

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1936

6.5.1936 (No. 105)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-924480](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-924480)



Dietrichsche Tageszeitung

Verständigungsblatt der NSDAP und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden des Reichslands

Verlagspostamt A. A. 1. Verlagsort Emden, Blumenbrüderstraße. Fernruf 2001 u. 2002. Bankkonten Stadtpostkasse Emden, Kreispostkasse A. A. 1. O. A. 1. Postamt A. A. 1. Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank). Postfach Hannover 369 40. Geschäftsstellen A. A. 1. Wilhelmstraße 12. Fernruf 53. Doornum, Bahnhofstraße 157. Fernruf 59. Ems, Schafmarktstraße 46. Fernruf 198. Leer, Brunnenstraße 28. Fernruf 2402. Norden, Hindenburgstraße 13. Fernruf 2051. Weener, Adolfs-Hitler-Straße 49. Fernruf 111. Wittmund, Brückstraße 154. Fernruf 36.

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 Pf. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM und 51 Pf. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM einchl. 30 Pf. Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pf. Bestellgeld. Bestellungen nehmen alle Postanstalten, Briefträger, unsere Geschäftsstellen und Zeitungsändler sowie Ausgabestellen jederzeit entgegen. Einzelpreis 10 Pf. Anzeigenpreise: Die 46 mm breite Millimeter-Zeile 10 Pf., Familien- und Klein-Anzeigen 8 Pf., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 80 Pf. L/E

Folge 105

Mittwoch, den 6. Mai

Jahrgang 1936

„Abessinien ist italienisch!“

Mussolini verkündet die Siegeslosung dem Volk und der Welt Stürmische Kundgebungen in Rom

Eine volle Stunde haben am Dienstag Gloden und Sirenen das italienische Volk zum Generalappell gerufen. Die Piazza Venezia in Rom, die noch um 1/8 Uhr den üblichen Nachmittagsverkehr aufwies, war bereits eine Stunde später von weit über 100 000 Menschen angefüllt. Aus allen Anfahrtsstraßen rüdten unaufhörlich Abteilungen von Schwarzhemden und Militär mit Musikzügen an. Die Menge stimmte abwechselnd patriotische Lieder an und brach in Hochrufe auf den König und auf Mussolini aus. Der Jubel kannte keine Grenzen. Immer wieder wurden die verschiedenen Abessinienlieder von der Menge angestimmt.

Am Dienstag, kurz vor 8 Uhr abends, erschien Mussolini auf dem Balkon des Palazzo Venezia, von der nach Hunderttausenden zählenden Menge mit stürmischem Jubel begrüßt. Unter dem tosenden Beifall der Menge verkündete Mussolini:

„Hört mich an! Marschall Badoglio telegraphiert: Heute, 5. Mai, bin ich an der Spitze der siegreichen Truppen um 4 Uhr in Addis Abeba eingedrungen.“
„Während der dreißig Jahrhunderte seiner Geschichte“, so führt er weiter aus, „hat Italien viele denkwürdige Stunden erlebt. Aber die heutige ist eine der feierlichsten. Ich kündige dem italienischen Volk und der Welt an: Der Krieg ist beendet. Ich kündige dem italienischen Volk und der Welt an: Der Friede ist wieder hergestellt. Nicht ohne innere Ergriffenheit und nicht ohne Stolz spreche ich nach sieben Monaten harten Kampfes dieses große Wort aus. Allein es ist dringend notwendig hinzuzufügen, daß es sich um unseren Frieden, um den römischen Frieden handelt, der in folgender einfachen, unwiderruflichen endgültigen Lösung seinen Ausdruck findet:

Abessinien ist italienisch. Italienisch de facto, weil es von unseren siegreichen Heeren besetzt ist; italienisch de jure, weil mit dem römischen Adler die Kultur über die Barberei triumphiert, die Gerechtigkeit über die grausame Willkür, die Erlösung über die tausendjährige Sklaverei. Mit der Besetzung von Addis Abeba ist der Friede bereits eine vollzogene Tatsache.

Die vielfältigen Rassenstämme des Erklärreiches des Negus haben mit ganz klaren Zeichen bewiesen, daß sie ruhig im Schatten der italienischen Trifolore leben und arbeiten wollen. Die Stammesführer und die Ras, die geschlagen und geflohen sind, zählen nicht mehr, und keine Macht der Welt wird sie jemals wieder zur Geltung bringen können. Bei dem Generalappell vom 2. Oktober habe ich das feierliche Versprechen gegeben, daß ich alles in meinen Kräften Stehende tun will, um zu verhindern, daß der afrikanische Konflikt zu einem europäischen Kriege auswachse. Ich habe diese Verpflichtung eingehalten. Mehr als je bin ich überzeugt, daß die Störung des Friedens in Europa den Zusammenbruch Europas bedeutet.

Ich muß sofort hinzufügen, daß wir bereit sind, unseren glänzenden Sieg mit der gleichen Unentwegtheit und unerbittlichen Bestimmtheit zu verteidigen, mit der wir ihn errungen haben.

Wir fühlen, daß wir so den Willen der Kämpfer in Afrika vertreten, den Willen jener, die gestorben oder siegreich gefallen sind und deren Gedächtnis von Geschlecht zu Geschlecht bei allen Italienern treu behütet werden wird, und von jenen Hunderttausenden von Soldaten, die in einem siebenmonatigen Feldzug solche Leistungen vollbracht haben, daß sie die Welt zu bedingungsloser Bewunderung zwingen. Ihnen gehört der tiefempfundene Dank des Vaterlandes, und dieser Dank geht auch an jene Hunderttausend Arbeiter, die in diesen Monaten in einem übermenschlichen Rhythmus geschafft haben.“

„Männer und Frauen ganz Italiens! Eine Etappe unseres Weges ist erreicht. Wir sehen in Frieden den Marsch und die Aufgaben fort, die morgen unserer harren und die wir mit unserem Mut, mit unserem Glauben und mit unserem Willen auf uns nehmen werden.“ Mit dem Ruf „Es lebe Italien!“ schloß Mussolini unter tosendem Beifall seine Ansprache.

Nach dem großen Generalappell, auf dem Mussolini sprach, zog die begeisterte Menge zum Platz Quirinal, wo sie auch dem König eine große Kundgebung

brachte. Der König, die Königin und die Prinzessin Maria mußten sich mehrfach auf dem Balkon zeigen.

Paris zur Rede des Duce

Ueber die Haltung, die Frankreich in der abessinischen Frage in Zukunft einnehmen wird, gehen die Nachrichten auseinander. Aus der Umgebung des „Quai d'Orsay“ verlautet, daß man die Rede des Duce dort ruhig und kaltblütig betrachte und eine vom Balkon vor einer im Siegesrausch befangenen Volksmenge gemachte Beteuerung — die, daß Abessinien künftig italienisch sei und bleibe — nicht wörtlich nehme. Sollte nämlich Italien Abessinien einfach als Kolonialgebiet schlucken, so würde eine derartige Lösung ebenso wenig die Zustimmung der englischen und der französischen Regierung wie auch des Völkerbundes finden. Man glaubt daher in London wie in Paris eher, daß Mussolini in dem Friedensvertrag mit Abessinien die gleichen Beziehungen herstellen wolle, die England und Itat verbinden.

Während also diese Erklärung das Weiterbestehen des abessinischen Reiches bejaht, stellt sich ein Artikel des oft halbamtlichen „Petit Parisien“ auf den Boden der militärischen Tatsachen und nimmt die mussolinische Erklärung „Abessinien ist von nun an italienisch“ wörtlich. Da Mussolini den Krieg für beendet erklärt hat, so heißt es im „Petit Parisien“, haben auch die Sanktionen, die den Krieg verhindern oder ihn aufhalten sollten, keine Daseinsberechtigung mehr. Der Duce befeitigt sie durch seine Erklärung ganz von selbst. Kein Artikel der Völkerbundsatzung lasse es zu, die Sühnemaßnahmen gegen ein Volk aufrecht zu erhalten, das sich nicht mehr im Kriege befinde, oder nachträglich den Sieger zu bestrafen. Das abessinische Reich Menelik's bestehe nur noch aus Ruinen. Der Gesamtheit der amharischen und Negersämme werde Italien seine Schutzherrschaft auferlegen.

Die römische Trifolore in Addis Abeba gehißt!

Einzug der italienischen Truppen mit Marschall Badoglio an der Spitze

Wie der britische Gesandte in Addis Abeba, Sir Sidney Barton, meldet, sind die italienischen Truppen um 4 Uhr nachmittags abessinischer Zeit, das heißt um 2.45 Uhr MEZ., in Addis Abeba mit einer starken Streitmacht eingedrückt, die an der britischen Gesandtschaft vorbei in die Hauptstadt des abessinischen Reiches einzog.

Nach dem Einmarsch in die abessinische Hauptstadt besetzten die Italiener am Spätnachmittag des Dienstag die

italienische Gesandtschaft. Dort fand unter militärischen Ehren die feierliche Flaggenhissung statt, wobei Marschall Badoglio große Kundgebungen bereitet wurden.

Gleichzeitig traf der frühere italienische Militärattaché Calderini in Addis Abeba ein, der seinerzeit mit dem Gesandten Vinci vor seiner Abreise aus der Hauptstadt die Haft geteilt hatte.

Nach der Flaggenhissung wurden von den italienischen Truppen die beiden kaiserlichen Paläste, der Flugplatz, sowie die Eisenbahn- und Funkstation besetzt. Fast alle Häuser der Stadt zeigten weiße Flaggen. Die Bevölkerung begrüßte die einmarschierenden italienischen Abteilungen mit dem Faschistengruß. Vereinzelt fielen einige Schüsse.

London zum Einmarsch der Italiener

Der Einmarsch der italienischen Truppen in Addis Abeba ist in der Londoner White Hall mit großer Ruhe aufgenommen worden. Amtliche englische Kreise sind auch jetzt zurückhaltend und weisen darauf hin, daß man zunächst die weitere Entwicklung der Ereignisse abwarten müsse. Die Entscheidung über die rechtliche Lage der ausländischen Gesandtschaften in Addis Abeba hänge ganz davon ab, welche verwaltungs- politischen Maßnahmen die Italiener ergreifen werden. Die Lage könnte erleichtert werden, wenn Italien einen abessinischen Ras als Titularoberhaupt eines von der italienischen Armee unterstützten neuen abessinischen Regimes einsehen würde. Sollte Italien aber beschließen, aus Abessinien ganz einfach eine italienische Kolonie zu machen, dann könne man schwerlich einsehen, wie die ausländischen Gesandtschaften in der Hauptstadt verbleiben könnten, ohne die italienische Eroberung förmlich anzuerkennen. Aus mehreren Anzeichen lasse sich schließen, daß Mussolini sich bemühen werde, die gegenwärtige Lage zu erleichtern.

In unterrichteten politischen Kreisen Londons nimmt man nicht an, daß auf der Ratsitzung am Montag der Versuch gemacht werden wird, die abessinische Frage irgendwie zu regeln. Es sei vielmehr damit zu rechnen, daß Frankreich und England sich zunächst damit zufrieden geben werden, die Politik der Sühnemaßnahmen fortzusetzen, vorausgesetzt, daß sich nicht ein Teil der Sanktionsländer von der Sühnepolitik zurückzieht.



Der Triumphator

Die neueste Aufnahme des Marschalls Badoglio, dem die italienischen Waffen ihren Sieg über Abessinien verdanken. Er ist hier mit Ras Gugja fotografiert, der, wie erinnerlich, bald nach Beginn des Feldzuges zu den Italienern übertrat. (Selle-Eyster, R.)

Italiens Politik nach dem abessinischen Krieg

Eine Unterredung Mussolinis mit Ward Price

Die „Daily Mail“ veröffentlicht eine Unterredung ihres Sonderberichterstatters Ward Price mit Mussolini, das einige bemerkenswerte Äußerungen des italienischen Regierungschefs über die Politik Italiens nach der Beendigung des abessinischen Feldzuges enthält.

In dieser Unterredung erklärte Mussolini u. a.: „In meiner Politik habe ich niemals irgend eine Schädigung der Interessen des britischen Weltreiches geplant. Auch jetzt habe ich keine derartige Schädigung vor. Italien hat nicht das geringste Verlangen nach Ägypten. Italien betrachtet Ägypten als ein unabhängiges Land, das nicht zu Afrika, sondern zum Mittelmeer gehört, und mit dem Italien stets die besten Beziehungen unterhalten hat und unterhalten wird. Italien hat keinerlei politisches Interesse im Sudan oder in Palästina. Es ist daher völlig unrichtig, den Italienern irgendeine Verantwortung für die Zusammenstöße zwischen den Arabern und Juden zuzuschreiben.“

Mussolini fügte hinzu, er sei bereit, diese Erklärung in jeder geforderten Form zu bekräftigen. Es treffe nicht zu, daß Italien irgendwelche weiteren kolonialen Bestrebungen habe: „Dieser Sieg in Afrika verleiht Italien in die Gruppe der befriedigten Mächte. England und Frankreich sollten sich der Bedeutung dieses Umstandes bewußt sein.“

Auf eine Anfrage des Berichterstatters, wie sich Mussolini die Friedensregelung in Abessinien denke, erwiderte dieser, daß er hierauf noch keine bestimmte Antwort geben könne.

Mussolini erklärte dann: „Die Friedensbedingungen müssen durch den römischen Geist gekennzeichnet sein. Es darf nicht ein laimer Friede sein, denn wir wollen die Regelung dieses abessinischen Problems für alle Zeiten.“

Der Berichterstatter fragte dann, ob es anderen Vätern möglich sein werde, sich an der wirtschaftlichen Entwicklung Abessiniens unter italienischer Herrschaft zu beteiligen. Mussolini antwortete: „Wir werden nicht die Tür gegen wirtschaftliche Unternehmungen freundlich gesinnter Staaten schließen; denn es ist unser Ziel, das Wohlergehen der abessinischen Bevölkerung und das Wohlbefinden der Welt zu erhöhen.“ Er fügte hinzu, daß er England und Frankreich zu den freundlich gesinnten Staaten, die sich an der zukünftigen wirtschaftlichen Entwicklung Abessiniens beteiligen könnten, rechne.

Im weiteren Verlauf der Unterredung sagte Mussolini, daß wahrscheinlich noch einige kleinere militärische Operationen in Ogaden erforderlich seien. Er wende jedoch jetzt seine Aufmerksamkeit der Lage in Europa zu. Allgemein sei man sich darüber einig, daß eine Reorganisation des Völkerbundes notwendig sei. Durch die Ereignisse werde die Re-

form noch dringlicher gemacht. Italien sei bereit, sich daran zu beteiligen. Es sei seine Überzeugung, daß der Völkerbund fortbestehen könne und müsse.

Der Berichterstatter wies dann darauf hin, daß sich Italien bisher von den Besprechungen ferngehalten habe, die zu Verhandlungen über eine neue Verständigung zwischen Deutschland und den beiden anderen Westmächten führen sollen. Mussolini erklärte hierzu, es wären die Sanktionen, die der italienischen Regierung nach der Wiederbesetzung des Rheinlandes eine Stellungnahme der äußersten Zurückhaltung aufgezwungen hätten. Aber Italien sei immer noch bereit, bei der Herbeiführung einer offenen und endgültigen Verständigung zwischen den Großmächten Westeuropas zu helfen.

Mussolini und der König richteten anlässlich des Einmarsches in Addis Abeba an Marshall Badoglio und an die streitenden Truppen Glückwunschtelegramme.

Auf Befehl des Duce wird die ganze Nation während dreier Tage flaggen.

Englischer Fragebogen an Deutschland

Übergabe heute zu erwarten

Wie der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ erklärt, ist sicher damit zu rechnen, daß das britische Memorandum in Form eines Fragebogens zu den deutschen Vorschlägen am Mittwoch nach Berlin geschickt werden wird. Das Schriftstück wird einen Umfang von 2500 Worten haben. Es ist dem Kabinett bei seiner Sitzung am Montag nicht möglich gewesen, den endgültigen Wortlaut des Fragebogens festzulegen, da die letzte Entwürfe in Abessinien und die Einsetzung eines Untersuchungsausschusses für den Haushaltsstand dringend beraten werden mußten. Da einige Stellen des Schriftstückes eine neue Fassung erfahren sollen, wurde das Memorandum dem Kabinettsauschuß für auswärtige Angelegenheiten übergeben, um die Arbeit zu vervollständigen. Dieser Ausschuß trat noch am Montagabend im Unterhaus zusammen.

Wie der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ weiter mitzuteilen weiß, soll das Memorandum zum Ausdruck bringen, daß Großbritannien den Wunsch habe, den Boden für Verhandlungen vorzubereiten, an denen Großbritannien, Frankreich, Belgien und Deutschland teilnehmen können. Es sei in Betracht gezogen worden, daß auch Italien an diesen Besprechungen der Großmächte teilnimmt. Bisher habe Italien aber eine Beteiligung abgelehnt, solange die Sühnemassnahmen in Kraft seien. In weiten Kreisen sei man aber jetzt der Ansicht, daß dieser Abschnitt der europäischen Politik zu Ende gehe.

Der diplomatische Berichterstatter der „Morningpost“ glaubt dagegen, daß der britische Fragebogen an Deutschland fertiggestellt sei und ohne Verzögerung dem britischen Botschafter in Berlin zugestellt werden würde.

Eden übernimmt den Vorsitz der Ratstagung

In London wurde am Dienstag nachmittag amtlich mitgeteilt, daß — entgegen anderslautenden Gerüchten aus Genf — der englische Außenminister Eden den Vorsitz über die Völkerbundsstagung am Montag übernehmen wird.

Der König von England empfängt die Diplomaten

König Eduard VIII. von England empfing am Dienstag im Buckinghampalast die mehr als fünfzig Botschafter und Gesandten zur Entgegennahme ihrer Beglaubigungsschreiben.

Während die am Hofe von St. James beglaubigten Botschafter und Gesandten ihre neuen Beglaubigungsschreiben überreichten, war der abessinische Gesandte Dr. Marini hierzu nicht in der Lage. In der abessinischen Gesandtschaft werden sich die Fehlen des neuen Beglaubigungsschreibens lediglich technische Gründe angeführt. Es wird darauf hingewiesen, daß der Kaiser von Abessinien vor seiner Abreise aus dem Lande geraume Zeit von der Hauptstadt abwesend war und deswegen nicht die Zeit für die Abfassung des Schreibens aufwenden habe.

Pariser Kabinettsrat tagte

Die Mitglieder des Kabinetts Sarraut traten am Dienstag nachmittag zu einem Kabinettsrat zusammen, um sich mit der durch die Wahl geschaffenen Lage zu beschäftigen und über die Weiterführung der Regierungsgeschäfte bis zum Eintritt der neuen Kammer Beschluß zu fassen. Außenminister Flaudin erstattete Bericht über die internationale Lage und Finanzminister Marcel Régnier über die Finanzlage. Der nächste Ministerrat findet am kommenden Donnerstagmorgen im Elisee statt.

Wie über den heutigen Kabinettsrat aus unterrichteter Quelle verlautet, hat Ministerpräsident Sarraut den fünf bei den Wahlen geschlagenen oder zurückgetretenen Ministern für ihre Tätigkeit gedankt und alle Kabinettsmitglieder aufgefordert, die Regierungsgeschäfte bis zum Ablauf der Legislaturperiode, d. h. bis zum 1. Juni weiterzuführen. Finanzminister Régnier wies ferner darauf hin, daß er bis zur Neubildung der Regierung keine Maßnahmen für die Devisenkontrolle, Goldausfuhr und das Schahamt für notwendig erachte. Es wurde weiter beschlossen, daß Außenminister Flaudin sich mit dem 11. Mai nach Genf begibt.

Niesige französische Goldtransporte nach London

Infolge des starken Linsturdes bei den französischen Wahlen und der damit zusammenhängenden Beschränkungen in der Währungsfrage trafen am Montag ungewöhnlich große Mengen Gold aus Frankreich in London ein. Allein die in den Luftkapseln Heston und Croydon angekommenen Goldmengen werden auf über zwei Millionen Pfund geschätzt. Vielfach wurden in London Sonderflugzeuge für den Transport von Barrengold von Frankreich nach England gechartert. Eine dieser Maschinen traf am Montag nachmittag mit über einer Tonne Gold an Bord, von Paris kommend, in London ein. Zwei andere Ladungen waren schon vorher angekommen und umgehend in verschiedenen Londoner Banken deponiert worden. Auch an dem Transport französischen Goldes von Frankreich nach Belgien und Holland waren kritische Flugzeuge beteiligt.

Loren habe, nachdem der Krieg, gegen den er sich richtete, sein Ende gefunden hat.

Es ist wohl nicht zuviel prophezeit, daß diese letztere Auffassung sich wohl oder übel durchsetzen wird. Wogegen soll sich ein Sanktionskrieg weiterhin richten, und welchem bestimmten Ziele soll er dienen? Als letztes Angebot für Abessinien kommt er zu spät, und die Weiterführung der militärischen Kampfhandlungen auf dem Parquet der europäischen Politik würde durch ihn im Sinne einer Verständigung nicht erleichtert werden, da Italien oft und deutlich genug erklärt hat, daß es ohne ein Falllassen der Sanktionen überhaupt nicht zu verhandeln gedenkt.

Was aber soll werden und wie und über was soll verhandelt werden? In welchem Rahmen sollen die Verhandlungen außerdem geführt werden, nachdem bisher der Schlachtruf das Feld beherrschte, daß „nichts ohne Genf“ geschehen dürfe, und Genf sich selbst aller Möglichkeiten begeben hat, indem es sich unter Außerachtlassung der Möglichkeit eines italienischen Sieges zum Anwalt Abessiniens aufwarf?

Es ist immer peinlich, der Anwalt eines unterlegenen Mandanten zu werden, und es läßt sich durchaus vorstellen, daß diese Eigenschaft in diesem besonderen Falle noch besonders wenig angenehm sein dürfte.

Wie soll es also weitergehen? England hat den Regus mit samt seinen fähigsten Unterführern in Schutz genommen, und außerdem hat es zweifellos berechtigte und nicht unerhebliche Kolonialinteressen in Ostafrika selbst. Frankreich wird ebenfalls ein Wort mitzureden haben, wenn es um die künftige, endgültige Gestaltung der Dinge geht, bei dem auch wichtige seiner eigenen Interessen auf dem Spiele stehen, die dazu in einigen Verträgen verankert sind.

Alledem steht auf italienischer Seite das „Recht des Siegers“ gegenüber! Das Recht der „vollendeten Tatsachen“, das teuer genug erkaufte ist und das teuer genug erscheint, mit derselben Folgerichtigkeit verteidigt zu werden, wie man bisher „bis zum äußersten entschlossen“ den Fortgang der militärischen Unterwerfung Abessiniens zu sichern mußte.

Die gestrigen Ereignisse in Italien haben diesen an sich klaren Tatbestand noch einmal in eindringlichster Form unterstrichen. Italien glaubt an seinen Sieg und an die Rechte, die er ihm gibt. Die Lösung des abessinischen Problems ist also nicht leichter und einfacher geworden, sondern sie steht erst jetzt in ihrer ganzen erschwerenden Schwierigkeit auf dem Programm der europäischen Politik.

Die Deutschen in Addis Abeba verteidigten sich tapfer

Die Gesandtschaft als begehrte Zufluchtsstätte

Tag und Nacht fuhr immer wieder deutsche Suchkolonnen auf mit Maschinenpistolen ausgerüsteten Lastwagen in die brennende Stadt, um weitere deutsche Staatsangehörige und Schutzgenossen des Deutschen Reiches, wie Österreicher, Schweizer, Ungarn und Bulgaren, von denen einzelne eine wahre Schreckensnacht erlebten, auf die Gesandtschaft zu bringen.

Eine deutsche Kolonne unter Führung des besonders unermüdbaren deutschstämmigen polnischen Staatsangehörigen Nadel rettete am Dienstag früh den bereits totgegläubten Abgeordneten des Internationalen Roten Kreuzes Dr. Junot-Genf, sowie den französischen Journalisten Someres vom „Journal des Debats“, die sich drei Tage lang gemeinsam mit Abessiniern im Keller eines zusammengefallenen Hauses gegen plündernde Banden verteidigt hatten, und brachten sie auf die französische Gesandtschaft.

Durch den Untergang der abessinischen Hauptstadt durch Feuer und Raub haben fast sämtliche deutschen Staatsbürger ihre in jahrelanger aufreibender Kolonialarbeit erworbenes Vermögen restlos verloren, wengleich doch noch einige deutsche Privathäuser, die durch eingeborene Diener verteidigt werden, unverfehrt sind. Die deutsche Gesandtschaft befindet sich im bestmöglichen Verteidigungszustand und bietet daher den Reichsdeutschen und Schutzgenossen volle Gewähr für Erhaltung von Leib und Leben.

Auch fremde Staatsangehörige, wie Niederländer und Tschechen, sowie viele Griechen und Armenier, glaubten auf der deutschen Gesandtschaft besser geborgen zu sein als anderswo und baten um Aufnahme, die ihnen in weitgehendster Weise gewährt wurde. In den Eingeborenenhöfen, die zum Gesandtschaftsbereich gehören, fanden etwa 300 geängstigte abessinische Frauen und Kinder Unterschlupf. In dem Hause des Geschäftsträgers werden täg-

lich 120 Personen, Deutsche und Nichtdeutsche, verpflegt. Dem österreichischen Feldküchenchef, sowie den unermüdbaren, stets hilfsbereiten deutschen Frauen der Kolonie gebührt höchster Dank. Von einigen hartgejagten Afrikanern abgesehen, die in ihren Zelten wohnen, befinden sich sämtliche Flüchtlinge in den Gebäuden der Gesandtschaft in Notquartieren.

Als am Montag nachmittag ein Angriff plündernder Banden auf die deutsche Gesandtschaft vermutet wurde, war in kurzer Zeit alles abwehrbereit. Aus allen Fenstern schauten Maschinengewehre und Maschinenpistolen. Einzelgruppen verjagten den Aufruhr in fürsorglich angelegten Schützstellungen. Trotz höchsten Marmzustandes sorgten die Frauen ruhig für das Abendessen: Gulash mit Reis. Ein Angriffsvorstoß erfolgte jedoch nur auf die benachbarte belgische Gesandtschaft, die mit Bewachern die englische Wachttruppe zu Hilfe rief. Die englische und die französische Gesandtschaft stehen mit der deutschen Gesandtschaft zur Hilfeleistung in ständiger drahtloser Verbindung.

Die am Westrande von Addis Abeba gelegene deutsche Hermannsbürger Mission sieht vor, ihr Eigentum an Ort und Stelle zu verteidigen, was tapfer und erfolgreich geschieht. Die Mission fuhr in der Nacht zum Dienstag von den bewaffneten Lastwagen der Gesandtschaft, mit der sie in ständiger Botenverbindung steht, bejuchet und in bester Verfassung befunden. Die Verteidigungsmannschaft wurde durch einen besonders erprobten MG-Schützen der Gesandtschaft verstärkt. Im übrigen sehen die Missionen ihre Arbeit, die Pflege verwundeter Abessinier, tapfer fort. Dem bereits eingetretenen Mangel an Medikamenten wird aus den Beständen der Gesandtschaft abgeholfen.

Ernste Mahnung Japans an Sowjetrußland

Außenminister Arita hielt am Dienstag vor dem Reichstag in Tokio seine mit Spannung erwartete Rede.

Einfleitend betonte er, die außenpolitischen Ziele Japans seien auf die Herstellung der Sicherheit und des Fortschrittes in der Zusammenarbeit mit allen Nationen auf der Grundlage der Untrennbarkeit Japans und Mandschukuo gerichtet.

Arita wies dann auf die bekannten Vorgänge an den mandchurischen Grenzen hin, die durch die Unklarheit der Grenzen hervorgerufen worden seien. Er erklärte, er wolle Sowjetrußland noch einmal auf diese Sachlage hinweisen. Japan hoffe, daß die nunmehr zu erwartende Regelung der Ostgrenze der Beginn einer friedlichen Beilegung der strittigen Grenzfragen sei. Der Außenminister teilt in diesem Zusammenhang mit, daß Mandschukuo mit der Außenmogelet direkte Verhandlungen eingeleitet habe, die, wie er hoffe, zum Austausch von Vertretern führen würden. Arita ging dann ausführlich auf das Verhältnis Japans mit Rußland ein. Er erklärte, daß das Verhältnis zu diesem Staat zu wünschen übrig lasse, da Moskau die Stellung im Fernen Osten noch nicht verleihe und grundlose Beschränkungen bege.

Die Anhäufung von sowjetrussischen Streitkräften in Ostasien stelle eine ständige Bedrohung in diesem Teil der Welt dar. „Ich stelle ausdrücklich fest“, so betonte er mit Nachdruck, „daß Japan auf die Dauer dieser Lage gegenüber nicht gleichgültig bleiben kann.“

Gegenüber China werde Japan die bekannten Grundsätze Hitotats verfolgen, die eine Zusammenarbeit auf friedlicher Grundlage vorsehen. China müsse sich endlich entschließen, eine

entschiedene Haltung zur asiatischen Frage einzunehmen. Japan werde dann alles tun, um zur Besserung der Lage beizutragen. Die kommunistische Bewegung in China, insbesondere die Bedrohung Nordchinas, beunruhige Japan sehr.

Der Außenminister wandte sich dann den Beziehungen zu England zu. Er gedachte mit warmen Worten des verstorbenen und des neuen Königs. Japan hoffe, daß sich die traditionelle Freundschaft der beiden Länder vertiefen werde. Die Schwierigkeiten, die zwischen ihnen bestünden, könnten friedlich gelöst werden, wenn beide Nationen im Bewußtsein ihrer gemeinsamen Verantwortung für den Weltfrieden zusammenarbeiteten.

Die Beziehungen zwischen Japan und Amerika seien der Schlüssel zum Frieden im Stillen Ozean. Japan stelle fest, daß das gegenseitige Verständnis besonders in wirtschaftlichen Fragen wachse.

Auf die Weltwirtschaftsfragen übergehend, erklärte Arita, daß friedliche Beziehungen zwischen allen Ländern erst dann sichergestellt werden könnten, wenn der internationale Handel auf die Grundlage einer Gleichberechtigung gestellt und von allen Völkern befreit werde.

Der jetzt bestehende Handelskrieg müsse beseitigt werden. Es sei für Japan eine lebensnotwendige Frage, für die Sicherstellung der nötigen Rohstoffe und Absatzgebiete für seine Fertigkeiten zu sorgen. Japan werde weiterhin friedlich für die Beseitigung der im gegenwärtigen Wirtschaftskrieg zur Verwendung kommenden Waffen arbeiten. Aber wenn die allgemeine Lage sich nicht bessere, dann müsse Japan alle notwendigen Maßnahmen treffen, um dieser Lage zu begegnen.



Rundschau vom Tage

Neue Niesenmarkthalle in Berlin

44 000 qm Baufläche — Gleisanlagen für 130 Güterwagen
(Eigene Meldung)

Heute feiert Berlin das 50jährige Bestehen seiner ersten Markthallen. Die für die damalige Zeit in ungewöhnlich großen Ausmaßen gebauten Markthallen reichen aber für die heutigen Anforderungen schon lange nicht mehr aus. Aus diesem Grunde soll in allernächster Zeit eine neue Großmarkthalle am Berliner Westhafen entstehen, deren Pläne im großen und ganzen bereits fertiggestellt sind. Bei einer Gesamtfläche von 44 000 qm werden dabei rund 30 000 qm für den eigentlichen Marktbetrieb zur Verfügung stehen. Große Keller- und Lagerräume dienen zur vorübergehenden Aufnahme der Lebensmittel. Für Südrüchte werden eigene Wärmeräume geschaffen, in denen Zitronen, Bananen und dergleichen zur Reife gebracht werden. Selbstverständlich fehlen auch große und moderne Kühl- und Gefrieranlagen nicht. Allein 1000 qm müssen für die Büroräume der bedeutenderen Handelsfirmen vorhanden sein. Weite Parkplätze dienen zum Abstellen der Fahrzeuge, während auf der anderen Seite die für den Umschlagverkehr der Waren von den Schiffen, bzw. der Eisenbahn notwendigen Einrichtungen geschaffen werden. Die vorgesehene Gleisanlagen ermöglichen die gleichzeitige Laderechtsstellung von etwa 130 Güterwagen. Wahrscheinlich kann noch in diesem Jahr mit der Ausführung dieses riesigen Projektes begonnen werden.

Beileid des Führers

Der Führer und Reichskanzler hat an die Witwe des Generalobersten von Falkenhausen folgendes Beileidstelegramm geschickt:

„Zu dem schweren Verlust, der Sie und Ihre Familie durch den Tod des Herrn Generalobersten von Falkenhausen betroffen hat, spreche ich Ihnen meine herzlichste Anteilnahme aus. Ich gedenke hierbei dankbar der großen Verdienste, die sich der Verstorbene in einer langen Friedenszeit wie in drei Kriegen um Deutschland erworben hat.“
gez. Adolf Hitler.

König Faruk dankt

Der Führer und Reichskanzler hat von Sr. Majestät König Faruk von Ägypten ein Telegramm erhalten, in dem dieser für die ihm bezeugte Anteilnahme am Ableben seines Vaters, König Fuads I., dankt und zugleich seine besten Wünsche für den Führer und das deutsche Volk zum Ausdruck gebracht hat.

Der Oberbürgermeister von Athen beim Führer

Der Führer und Reichskanzler empfing am Dienstag vormittag den Oberbürgermeister der Athener Kojias. Vorher hatte der Oberbürgermeister Kojias in Begleitung des königlich griechischen Gesandten und Reichsaussenminister einen Besuch ab. Anschließend wurde er von Reichsminister Dr. Goebbels und von Ministerpräsident Generaloberst Göring empfangen.

Den Montag besuchte der Oberbürgermeister, um die kommunalen Einrichtungen der Reichshauptstadt zu studieren. Am Nachmittag hatte er dem erkrankten Reichssportführer von Tschammer-Orfen in Hohenlychen einen Besuch ab.

Dienstag abend ist Oberbürgermeister Kojias Gast der Stadt Berlin.

Landwirtschaftsminister Rossoni im Adolf-Hitler-Koog

Am Dienstag besuchte der italienische Landwirtschaftsminister Rossoni den Adolf-Hitler-Koog, den ersten Koog des nationalsozialistischen Deutschlands. Er beaufsichtigte die Landgewinnungsarbeiten an der schleswig-holsteinischen Westküste. Der Reichsbaubauernführer Reichsminister R. Walther Daré hatte im Auftrage des Führers, dessen Grühe er auch übermittelte, die Führung des italienischen Gastes übernommen.

Minister Rossoni zeigte besonderes Interesse für diese vorbildlichen Arbeiten des Dritten Reiches, durch die dem Meer in mißliebigem Kampf Siedlungsboden für künftige deutsche Bauerngeschlechter abgerungen wird. Die eingehende Befichtigung der Landbestellungsarbeiten gab dem italienischen Minister die erwünschte Gelegenheit, Vergleiche mit ähnlichen Maßnahmen Italiens, wie beispielsweise den Siedlungen bewährter Kriegsteilnehmer in Vittoria, zu ziehen. Die Fahrt wurde nachmittags mit einer Befichtigung des Friedrichs-Koogs und des Dammbaues nach Trieschen fortgesetzt.

Hier führte Ministerialdirektor Riedke die Gäste zu dem neuen Dammbau und gab Erläuterungen über die Durchführung dieser Arbeiten.

Alfred Rosenberg auf Burg Bogelsang

Reichsleiter Rosenberg, der Beauftragte des Führers für die weltanschauliche Schulung der Partei, besuchte am Montag vormittag die Ordensburg Bogelsang.

Unter Führung des Kommandanten der Schulungsburg Bogelsang, Staatsrat Schmeer, unternahm Alfred Rosenberg eine eingehende Befichtigung und sprach dann im großen Schulungsraum zu den fünfshundert Teilnehmern des ersten Lehrganges. Mit seiner Rede eröffnete Reichsleiter Rosenberg gleichzeitig die Schulungsarbeit auf dieser Burg.

In seiner Rede gab er ein umfassendes Bild von den weltanschaulichen Kämpfen unserer Lage und betonte besonders die Notwendigkeit der Einheit und Geschlossenheit der Bewegung in Idee und Organisation. Diese Einheit sei der Garant für die Unüberwindlichkeit der Nationalsozialistischen Partei und ihres Staates.

Heute startet LZ „Hindenburg“

Der Start des Luftschiffes „Hindenburg“ der Deutschen Zeppelinreederei zu der ersten Erprobungsfahrt nach Nordamerika findet am 6. Mai vorausichtlich gegen 20 Uhr in Friedrichshafen statt. Die Leitung und Führung der Fahrt liegt in Händen von Dr. Eckener und Kapitän Behmann.

Diese erste Nordatlantikkfahrt des neuen Luftschiffes war schon seit Wochen ausverkauft, und auch für die Reisen nach Nordamerika hat eine rege Nachfrage eingeleitet. Außer 50 Fahrgästen wird das Luftschiff auf seiner ersten Fahrt über den Nordatlantik erhebliche Postmengen befördern, die zum weitaus größten Teil aus Sammlerkreisen stammen.

Danziger Volkstag lehnt Auflösung ab

Am Dienstag nachmittag trat der Danziger Volkstag zu seiner 10. Vollziehung zusammen. Auf der Tagesordnung standen Anträge der Danziger Oppositionsparteien, vor allem der Antrag auf Auflösung des Danziger Volkstages. Nach Eröffnung der Sitzung durch den Volkstagspräsidenten Beyl, der feststellte, daß 69 von 72 Abgeordneten anwesend waren, nahmen die Abgeordneten der Danziger Opposition zur Auflösung des Danziger Volkstages Stellung. Nachdem die Abgeordneten der Opposition zu Worte gekommen waren, fand eine namentliche Abstimmung statt. Der Antrag auf Auflösung des Volkstages wurde mit 40 gegen 29 Stimmen abgelehnt. Die übrigen auf der Tagesordnung stehenden Anträge der Opposition verfielen ebenfalls der Ablehnung.

Kommunistische Arbeitslosenunruhen in Polen

In Hohenhausen kam es am Montag zu Arbeitslosenunruhen, die von kommunistischen Hezern angezettelt worden waren. Etwa 2000 polnische Arbeitslose versammelten sich auf dem Markt vor dem Rathaus und verlangten kümmerlich Arbeit und Brot. Der Bürgermeister versuchte einer Abordnung, daß die Stadt dafür Sorge tragen werde, allen Arbeitslosen bis zum 1. Juli Arbeit zu verschaffen. Mit diesem Bescheid gaben sich die aufgewiegten Arbeitslosen nicht zufrieden, sondern zogen jöhend durch die Straßen der Stadt und zertrümmerten zahlreiche Fensterscheiben. Die Polizei ging schließl. um weiteren Ausschreitungen vorzubeugen, mit Tränengasbomben gegen die Arbeitslosen vor. Mehrere Personen wurden dabei verletzt. Am Nachmittag konnte die Ruhe in der Stadt wiederhergestellt werden.

Weitere Folgen des Phoeniz-Krach

Wie bekannt wird, ist das Versicherungsunternehmen Turkiye Millî in den Zusammenbruch der Istanbul Phoeniz-Niederlassung hineingezogen worden. Das Ausmaß des Schadens ist noch nicht festgestellt.

Chrengabe der Beamenschaft dem Führer feierlich übergeben

In der Reichskanzlei fand am Dienstag die Uebergabe des Geburtstagesgeschenkes der deutschen Beamenschaft, einer auf Pergament handgeschriebenen Wiedergabe des Buches „Mein Kampf“, an den Führer und Reichskanzler statt.

Der Reichsbeamtenführer Hermann Kees erstattete dabei mit seinem Stellvertreter Neusch dem Führer Bericht über die Entstehung des Werkes und gab künstlerische und technische Erläuterungen der Chrengabe. Sie soll die gläubige Gefolgschaftstreue und tiefe Dankbarkeit der deutschen Beamenschaft zum Ausdruck bringen und den unvergänglichen geistigen Wert des Werkes „Mein Kampf“ in unvergänglicher äußerer Form zeigen. Wie das Buch des Führers ein hohes Lied unermüdlicher Arbeit für das deutsche Volk ist, so wolle die deutsche Beamenschaft in ihrer Gabe den Geist gläubiger Bejahung ihrer Aufgabe an der Volksgemeinschaft veranschaulichen.

Der Führer sprach dem Reichsbeamtenführer und der gesamten deutschen Beamenschaft seinen herzlichsten Dank aus. Er beauftragte eingehend das Werk, das im Kabinettsaal seinen vorläufigen Platz erhalten hat, und ließ sich die an der Herstellung beteiligten Künstler und Handwerker vorstellen.

Der Führer traf die Anordnung, daß das ihm durch die Beamenschaft dargebrachte Werk einen Ehrenplatz im Führerhaus zu München erhalten solle.

Die dritte Reichsnährstands-Ausstellung

Die dritte Reichsnährstands-Ausstellung, die vom 17. bis 24. Mai in Frankfurt am Main stattfindet, geht in ihrer Bedeutung weit über den Rahmen der Veranstaltung eines einzelnen Standes hinaus. Sie dient u. a. der Erziehung der Bauern und Landwirte für die im Rahmen der Erzeugungsschlacht gestellten Aufgaben, die zu den wichtigsten Voraussetzungen für die Erringung der Nahrungsfreiheit gehören und damit einen wesentlichen Bestandteil der Freiheitspolitik des Führers darstellen. Die Ausstellung dient aber gleichermaßen der Unterrichtung der Verbraucher über die nationalsozialistische Ernährungswirtschaft; dabei wird von der Voraussetzung ausgegangen, daß zur Erringung der Nahrungsfreiheit auch die Mitarbeit der Verbraucher unumgänglich ist.

Die Ausstellung in Frankfurt am Main wird gegenüber der in Hamburg im vorigen Jahre einen wesentlich größeren Rahmen haben. Allein 37 Hektar

Keine Ruhe in Spanien!

Aus Sevilla laufen weiter heunruhigende Nachrichten ein. Der Madrider Schnellzug konnte infolge des Streiks wieder nicht ausfahren. Der Personenzug nach Madrid fuhr mit großer Verspätung ab. Der Streik auf den Handelsschiffen ist beendet, dafür haben die Arbeiter der Zuderfabrik La Rinconada die Arbeit niedergelegt. Sie weigern sich, die Fabrik zu verlassen, bevor nicht ihre Forderungen anerkannt worden sind. Die Stadt wird von starken Polizeikreisen ständig überwacht. Zahlreiche Privatautos und Lastwagen sind beschlagnahmt worden. Die Ursache dieser außergewöhnlichen Maßnahmen ist vorläufig nicht bekannt. Der Zivilgouverneur hatte eine einfühlige Unterredung mit dem Kommandanten der Stadt, der erklärte, daß er mit allen Mitteln die Ordnung aufrechterhalten und mit schweren Strafen gegen jeden Ruhestörer vorgehen werde, „sei es, wer es sei“. In verschiedenen Dörfern der Provinz sollen Landgüter überfallen worden sein. Der Gouverneur hat ein starkes Polizeiaufgebot auf Lastwagen in die Provinz entsandt, um die Ruhe wiederherzustellen.

Dimitroff mischt sich in Frankreichs Innenpolitik

Der Pariser „Figaro“ bringt folgende Meldung aus Moskau, die keine nähere Quellenangabe enthält: Georg Dimitroff, einer der Hauptangeklagten im Reichstagsbrand-Prozess, jetzt rechter Arm Stalins und Sekretär der Dritten Internationale, habe an die Kommunisten, die Mitglieder ausländischer Parlamente sind, die Weisung geschickt, nicht gegen die Maßnahmen zur Landesverteidigung zu stimmen. Er habe erklärt, daß sie in gewissen Fällen für diese Maßnahmen stimmen müßten, allerdings unter der Bedingung, daß die bürgerlichen Regierungen, die auf diese Weise durch kommunistische Stimmen unterstützt würden, eine „antinaristische“ Politik befolgten. Die Weisungen seien offensichtlich für den Gebrauch der französischen kommunistischen Partei bestimmt. Außerdem begrüße Dimitroff in seiner Botschaft die guten Ergebnisse, die in Frankreich und Spanien durch die enge Zusammenarbeit der sozialistischen und der kommunistischen Parteien erreicht worden seien.

Neun Tote bei einem Hauseinsturz

Beim Einsturz eines Hauses in Verona sind neun Todesopfer zu beklagen. In der Nacht zum Dienstag stürzte eine Mauer von den Ueberresten des auf dem linken Ufer gelegenen römischen Theaters (nicht des Amphitheaters) auf das Dach eines einstöckigen Hauses, das bis auf die Grundmauern in Trümmern gelegt wurde. Sämtliche Hausbewohner wurden unter den zusammenstürzenden Schuttmassen begraben. Die sofort in Angriff genommenen Aufräumarbeiten gestalteten sich außerordentlich schwierig, weil sämtliche Lichtleitungen unterbrochen worden waren. Unter den Toten befindet sich ein Ehepaar mit drei Kindern.

Als Ursache des Unglücks vermutet man, daß das Fundament, auf dem die Mauer des Theaters stand, infolge der starken Regengüsse während der letzten Tage nachgegeben hatte.

Japaner siedeln in Südamerika

Die Regierung von Paraguan hat unter besonderen Bedingungen die verlustweise Einwanderung für zunächst 100 japanische Kolonistenfamilien genehmigt.

Gelände stehen ihr zur Verfügung. Bisher sind 300 Sonderzüge angemeldet. Das Haus des Reichsnährstandes stellt die weltanschaulichen Fragen zur Diskussion, ein weiteres Haus gibt einen Ueberblick über die Marktsordnung. In einer Freilandausstellung mit einer Fläche von 12 000 Quadratmeter wird ein Ueberblick über eine Musterwirtschaft gegeben. Hier sind besonders die Praktiker zu Wort gekommen. Die Landmaschinenschau nimmt in diesem Jahr besondere Rücksicht auf die kleineren Betriebe. Bei der Tierchau werden ausgestellt: 250 Pferde, 570 Rinder, 300 Schafe, 500 Schweine und 200 Ziegen, daneben eine große Anzahl von Kleintieren und Bienen. Eine besondere Abteilung gehört der Lehrschau des Reichsarbeitsdienstes über Neulandgewinnung und Bodenverbesserung.

Fast 400 000 Besucher des Olympia-Zuges!

Der Olympia-Zug, die einzigartige Olympia-Ausstellung auf Rädern, legt seinen vorgeschriebenen Weg durch Deutschland fort. Zuletzt wurde das Saargebiet und die Pfalz besucht, und die Einwohner von Saarbrücken, Kaiserslautern, Mannheim, Heidelberg und Heilbronn konnten die Ausstellung besichtigen. In einem halben Jahre gingen über 400 000 Schaulustige durch die Eingangskontrollen. Dabei muß man in Betracht ziehen, daß zwischen zwei Ausstellungstagen mindestens zwei Tage für den Auf- und Abbau liegen. Dank der fabelhaften Organisation konnte der vorgeschriebene Fahrweg beinahe bis auf die Minute genau eingehalten werden.

Der Olympia-Zug wird in allernächster Zeit in Pforzheim, Karlsruhe, Freiburg, Konstanz, Ulm und Augsburg zu sehen sein. Er legt dann seinen Weg durch Südb- und Mitteldeutschland nach dem Südosten unseres Reiches fort.

Druck und Verlag: NS.-Gauverlag Weiser-Ems, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden / Verlagsleiter: Hans Paek, Emden. Hauptgeschäftsführer: A. Menjo Holters, Stellvertreter: Karl Engelkes. Verantwortlich für Innenpolitik und Bewegung: J. Menjo Holters; für Außenpolitik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Kaper; für Heimat und Sport: Karl Engelkes, sämtlich in Emden. — Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reichsch. — Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schiwy, Emden. — D. V. IV. 1936: Hauptausgabe über 23 000, davon mit Heimatbeilage „Leer und Neiderland“ über 9000. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 14 für die Hauptausgabe und die Heimatbeilage „Leer und Neiderland“ gültig. Nachschaffel A für die Heimatbeilage „Leer und Neiderland“; B für die Hauptausgabe.

Jeden Abend

Chlorodont

selbstverständlich!

Unsere preiswerten **Mai-Angebote**

Dirndl-Zefir
der praktische Morgenkleiderstoff
ca. 70 cm breit **0.52**

Beiderwand
in vielen modernen Streifen
ca. 70 cm breit **0.55**

Selenie
für Nachmittagskleider, einfarbig .. **0.58**
bedruckt, frische Muster, 70 cm br. **0.88**

Kunstseide
ca. 70 cm breit, in vielen uni
Farben **0.68**

Trachten-Cretonne
in frischen Dirndl
Mustern **0.98 0.85**

Woll-Musseline
moderne Druck-Dessins
ca. 80 cm breit **1.25**

In *Frümmen* ganz groß

Damen-Kniestrümpfe
künstliche Mattseide
1 b Sortierung Paar **0.68**

Damen-Strümpfe
künstliche Waschseide
..... Paar **0.78**

Damen-Strümpfe
Kunstseide plattiert Paar **1.18**

Herren-Socken
Maco gemustert Paar **0.58**

Kinder-Strümpfe
Baumwolle, Größe 1 Paar **0.36**
jede weitere Größe + 6 Pfg.

Kinder-Strümpfe
Maco, Größe 1 Paar **0.52**
jede weitere Größe + 6 Pfg.

In *Domnen-Gülen* haben wir eine derartig große Auswahl,
daß jede Dame das Passende findet!

In *Domnen-Konfektion* täglich *Neu-Eingänge*

Damen-Sportblusen
gestreift
und gemustert **1.95 2.75**

Sportröcke
fresche Form, grau und beige ... **3.90**

Leinen-Röcke
mit Knopfgarnitur **4.90**

Damen-Kleider
Kunstseide,
geblümt und moderne Streifen **11.75**

Sportmantel
mit Gürtel, englische Art **12.75**

D. Gabardinemantel
reine Wolle, stets praktisch ... **22.75**

Olub in *frümmen* *Gardinen-Abteilung*

Billige, jedoch gute Kokosläufer
67 90 100 120 150 200 cm breit
1.75 2.45 2.95 3.45 3.85 5.90 per Mtr.

Kokosläufer
uni rot, besonders gute Qualität 67 90 cm breit
3.25 4.25 per Mtr.

Wir unterhalten in **Haargarn** und in **Plüsch**
Teppichen ein überaus reichhaltiges Lager von
der höchsten bis zur niedrigsten Preislage!

Landhaus-Gardinen
in großer Ausw. wahl. Meter **0.30 0.40 0.65**

Dünne Schalgardinen
mit Rand, vom Stück . Meter **0.85 1.45 1.85**

Schwedenstoff
die beliebten Längsstreifen
für die zeitgemäße Wohnung
80 cm br. Meter **-.55 -.60 -.70**
120 cm br. Meter **-.85 -.98 1.05**

Offene Handels-Gesellschaft

Johann

Schostek

das Haus, das Sie stets zufriedenstellt
Emden / Zwischen beiden Sielen

Sprechstundenhilfe

zum 1. Juni gesucht.
Vorstellung zwischen 16.30 bis
17 Uhr.
Dr. Eiben, Emden, Hundepfad

Wer inseriert schafft Arbeit!

Sieer Seiflinge und Tonne ..

Washmusseline, für das praktische Kleid
..... Meter 45 *Sof*, 65 *Sof*

R'Washseide, neueste Drucks
..... Meter 50 *Sof*, 60 *Sof*, 75 *Sof*, 90 *Sof*, 1.10 *R.M.*

Deutschmusseline, hübsche Farbstellungen
..... Meter 90 *Sof*, 1.10 *R.M.*, 1.30 *R.M.*

Wollmusseline in vielen schönen Mustern
..... Meter 1.10 *R.M.*, 1.30 *R.M.*, 1.80 *R.M.*, 2.00 *R.M.*

R'Seidenleinen, uni und bedruckt, moderne Farbtöne
..... Meter 65 *Sof*, 80 *Sof*, 1.00 *R.M.*

Cloqué — Streifen, für das elegante Kleid, Meter 3.40 *R.M.*

Maroc, bedruckt, in allen Farbstellungen
..... Meter 1.25 *R.M.*, 1.50 *R.M.*, 1.75 *R.M.*

Cloqué, uni, schwere Qualität
..... Meter 2.70 *R.M.*, 3.50 *R.M.*, 4.00 *R.M.*

Seiden, uni, in allen Preislagen und Farben

Wollgeorgette, 130 cm breit, in modischen Farben

Elegante Mantelstoffe und Completstoffe
in reichhaltiger Auswahl

Mantelstoffe, 140 cm breit, moderne Stoffarten
..... Meter 2.50 *R.M.*, 3.50 *R.M.*, 4.50 *R.M.*, 5.50 *R.M.*

Palme Lillb

Am Deift 27-28 Emden Fernruf 2474

Lichtspiele

Ein lellamer Fall
ein hundertprozentiger Kriminal-
film! 100 Prozent Tempo! 100
Prozent Ueberraschungen!

Wellblech-Garagen
in allen Größen liefert
Auto-Zumpe, Emden
Fernruf 3230.

Spring ROLLOS
die beste Schutz gegen
Sonne, Zugluft, Sicht!
in allen Farben
und Preislagen
normales Fenster
von Mk. 5.25 an

Aug. Schemme
Haus- und Küchengeräte
Emden,
Außer dem Nordertor 27
Telefon 2878

Deutsches Rotes Kreuz
Vaterland, Frauenverein
Kreisverein **Nurich** (Wfse.)
Mitgliederversammlung
Mittwoch, den 13. Mai 1936,
16 Uhr, im Schützenhaus zu
Nurich.

Tagesordnung:
1. Jahresbericht
2. Kassenbericht
3. Bericht der Kreisgruppen-
leiterin
4. Bericht einer Kriegsschwester
5. Bericht eines Zweigvereins
6. Verschiedenes.
Alle Mitglieder und Freunde
des Vereins werden herzlich
eingeladen.
E. Hagedorn, Vorsitzende.
S. Maas, stellv. Schriftf.

Zur **Sederichvertilgung**
empfehle:
Kalkstickstoff
Sederichkainit
Sarrelt Jansen,
Nurich.

Licht-Luft-Badeverein
Norden.
Hauptversammlung
am Sonnabend, dem 9. Mai,
abends 8 Uhr,
im Gymnasium. Tagesordnung
in der Sitzung. **Ites.**

NORDER LICHTSPIELE

Fernruf 2761
Spielzeit ab Freitag, 8. Mai bis einschl.
Montag, 11. Mai — Anfang 8.30 Uhr
Extracollage: Sensationelle Ueberraschungen
Durch Zufall ist es mir gelungen, meinen Besuchern etwas
Außergewöhnliches zu zeigen, was sonst nur in den größten
Städten Europas zu sehen ist.

Große Bühnenschau
Persönl. Auftreten der Revue-Truppe Gaidanoff mit den welt-
bekanntesten Ballet-Solisten Boris Sumbatoff und Natascha Terek.
Gesang! Tanz!
Herrliche Kostüme — Fabelhafte Darbietungen! Leiden-
schaftlich-rasendes Tempo! Großer Erfolg vieler Städte im
In- und Ausland! Begeisterung und Beifall überall.

„Episode“
Ein Film mit Paula Wessely und Karl Ludwig Diehl.
Belprogramm: Kunstwerke der Straße und Ufa-Wochenschau

Karl Heigert, Sattlermeister
Spezialgeschäft für Auto-Sattlerei
Norden (Ostfriesl.), Großneustraße 20
Cabriolet-Verdecke, Limousinen-Dächer, Außen-
bespannung für DKW-Wagen, Polsterung und
gesamte Inneneinrichtung vom Kleinwagen bis
zum größten Omnibus. — Segeltuchplanen für
Lastwagen und Nutzfahrzeuge jeder Art.
Reparaturen. Prima Referenzen. Kostenanschlag gern zu Diensten

Vom 1. Mai bis 30. September
bleiben die Büros sämtlicher **Norder Anwälte**
an den
Mittwochnachmittagen
geschlossen!

Malaria-Untersuchungsstation
EMDEN
Wilhelmstr. 54
Sprechstunden zur **kostenlosen** Blut-
untersuchung auf Malariaerreger von
April bis September täglich **von 9.00**
bis **12.00 Uhr**, außer **Sonnabends**

Volksgeossen
befucht am Donnerstag, dem 7. Mai 1936, die
Veranstaltung des Gesangvereins „Frisia“
und des **„Männerturnvereins Nurich“**
Ihr unterstützt damit das Hilfswerk **„Mutter und Kind“.**
Kreisamtsleitung der NSD. **Nurich**

Domänenfiskalische Viehweiden auf dem Westernekermerfelder Keller

Der Auftrieb 1936
findet statt am Sonnabend, dem 9. Mai, von 7—13 Uhr, für
sämtliches Jungvieh beim Viehnachstück zu Hilgenriedersiel.
Auftrieb der Milchkühe aus Hagermarsch und Umgegend
gemäß besonderer Vereinbarung.
Die Weidescheine sind vorzulegen.
Mit Bezug auf die unterm 4. 3. 36 veröffentlichte Bekannt-
machung wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die
Biehbefitzer, welche Kinder (einschl. Kühe) auf die fiskalischen
Weiden bringen, beim Auftrieb folgende Scheine unter Angabe
des Signalements der Tiere vorzulegen haben:
1. einen Schein vom Abdasseler oder Gemeindevorsteher
darüber, daß die Abdassellung bei dem betreffenden Tiere
ordnungsgemäß ausgeführt ist;
2. bei sämtlichen über ein Jahr alten Kindern (einschl. Kühe)
einen Schein vom Tierarzt darüber, daß von dem betref-
fenden Tiere eine Blutprobe genommen und ihre Unter-
suchung auf Verfalben negativ ausgefallen ist.
Tiere, bei denen die Blutprobe nicht negativ ausgefallen
ist, müssen beim Auftrieb zurückgewiesen werden. Die Frage der
Zulassung dieser Tiere kann erst nach beendetem Auftrieb ge-
regelt werden.
Die Selbstkosten für eine evtl. beim Auftrieb noch erforderliche
zweite Dasselbehandlung müssen sofort erstattet werden.
Wenn Tiere kalben oder verkalben, haftet in jedem
Falle für jeden Schaden und die sofortige Abtrans-
portierung des Tieres der Weidenbesitzer.
Es sind noch Weiden frei. Anmeldungen nimmt der Bau-
aufseher **Noormann** zu Rehmerfeld entgegen.
Norden, den 5. Mai 1936.

Domänenrent- und Bauamt.
a. Freeden.



Gebt der NSD Freiplätze!

Die Deutsche Frau



Ämliches Organ der offiziellen NS-Frauenschaften / Beilage der „D.F.Z.“

4 Jahre NS.-Frauenshule Zwischenahn



Photo von Awen.

In der alten Hochburg des Nationalsozialismus, im Ammerland, liegt eine Stätte nationalsozialistischer Mädelschulung, der wir heute aus Anlaß ihres vierjährigen Bestehens einen Besuch abstatten wollen:

die Nationalsozialistische Frauenschule Zwischenahn.

Sie wurde am 1. Mai 1932 gegründet. Es ist angebracht, einmal Rückschau zu halten auf die verflochtenen Jahre der Arbeit, die zwar im Zeitgeschehen eine äußerst kurze Spanne, in einer solchen Zeit des Kampfes und des Umbruchs aber besonders wertvoll sind, daß man sich ihrer erinnert, aus ihnen lernt und sich an ihnen neu ausrichtet für die fernere Arbeit.

Direkt am lieblichen Zwischenahner See, eingebettet in einen schönen, großen Garten, liegt die Nationalsozialistische Frauenschule. Im Erkerzimmer sitzen wir der Gründerin dieses Hauses, Frau Dylterhoff, und der Leiterin der Schule, Fräulein Vengert, gegenüber.

Natürlich möchten wir sehr gerne hören, wie diese Schule entstanden ist. So erzählt uns Frau Dylterhoff aus der ersten Kampfzeit. Sie habe immer, wenn sie mit den Parteigenossen zusammen in den Versammlungen gewesen sei, das Gefühl gehabt, daß die Weltanschauung Adolfs Hitlers nicht für Männer oder Frauen, sondern für das gesamte Volk richtig und geltend sein müsse. Und sie habe immer wieder gefunden, daß eine politische Schulung der Frau einfach unerläßlich sei.

Während der SM-Mann bereit war, sich für die neu erämpfte nationalsozialistische Weltanschauung totzuschlagen zu lassen, veränderte und verplemperte manches deutsche Mädel gedankenlos seine Jugendzeit. Um recht viele Mädel, Mütter von morgen, für den Nationalsozialismus zu gewinnen, wurden Wege für eine planmäßige Schulung gesucht. Im Herbst 1931 bekam die Idee der Schaffung einer nationalsozialistischen Ausbildungsstätte für Mädel neuen Auftrieb.

Ein geeignetes Haus war zu pachten. Aber da galt es zunächst, Frauen zu finden, die die Arbeit mit vorantreiben konnten. Kurz vorher war in Elmendorf eine Zelle der NS-Frauenenschaft gegründet worden. Drei Wochen lang wurde getrommelt, um die Gründungsversammlung zusammenzurufen, mit dem Erfolg, daß fünf Frauen erschienen, von denen sich aber drei in die inzwischen aus dem deutschen Frauenorden hervorgegangene NS-Frauenenschaft aufnehmen ließen.

Die erste Gemeinschaft war da. Nun konnte man auch den Plan der Gründung einer Frauenschule intensiv verfolgen.

Am 1. Mai 1932 konnte die NS-Frauenschule Zwischenahn vom Gauleiter eröffnet werden. Zwölf Schülerinnen waren da.

Mit handschriftlichem Material wurden die Gaue unterrichtet. Der S. B. und andere Kampfzeitungen brachten Bildberichte. Der nächste Kursus war schon weit besser besetzt. Eine Aktion, die alle Mädel und Lauen heute anspornen kann, sei noch erwähnt.

Der Gau Düsseldorf machte das Angebot, im Ammerland 100 Ferienkinder für 1/2 Jahr unterzubringen. Dafür sollten sieben Begleiterinnen des Transportes für dieses halbe Jahr als bezahlte Schülerinnen in die NS-Frauenschule geschickt werden und anschließend den Kindertransport wieder heimbringen. Diese Aktion ist zur beiderseitigen Zufriedenheit durchgeführt worden.

Schon im August 1932 durfte man es wagen, in das schöne Haus am See überzusiedeln. Jetzt konnte die Arbeit noch planmäßiger vorangehen.

Voll berechtigten Stolzes wird uns erzählt, daß bisher jeder Kursus voll besetzt war, ja, daß sich die Anmeldungen so häufen, daß man vielen, vielen Mädeln absprechen muß.

1934 wurde die Schule staatlich anerkannt.

Sie wird bei der Vorbereitung für alle Frauenberufe, für die das hauswirtschaftliche Jahr verlangt wird, angerechnet. Die Kurse dauern 1/2 Jahr. An Lehrkräften ist außer der Leiterin des Hauses eine hauswirtschaftliche Lehrerin, eine technische Lehrerin für Turnen und Handarbeit und eine Gärtnerin zur Verfügung. Die Jugendleiterin des Ortskindergartens gibt den Unterricht in Erziehungslehre und in der praktischen Arbeit im Kindergarten. Außerdem erteilen ständige und einmalige Gastredner Unterricht in den verschiedensten Fächern, halten vor allen Dingen weltanschauliche, rassienpolitische und geschichtliche Vorträge.

Ein Blick auf den Tagesplan zeigt uns, daß alles, was das deutsche Mädel als die Mutter von morgen angeht, hier von der Plattform des Nationalsozialismus aus gelehrt, gelehrt und gelebt wird. Daß es nicht immer ganz einfach ist, die jungen Menschenkinder, die aus den verschiedensten Ständen und Gauen kommen, einheitlich auszurichten, wird jede, die mit Jugendberziehung zu tun hat, wissen. Schön ist es, daß die Mädel so ganz verschieden sind. Da heißt es, sich gehörig aneinander anschleifen und miteinander einordnen.

Wir hören, daß seit Bestehen der Schule immer sehr viele Freiplätze vergeben werden konnten. Die Mädel untereinander wissen das nicht.

Wir haben Gelegenheit, einem Vortrag eines bekannten Redners über Erb- und rassienpolitische Fragen beizuwohnen. Es ist eine wahre Freude, dem frischen Fragen und Antworten in der folgenden Arbeitsgemeinschaft zuzuhören.

„Wir wollen unsere Mädel zu Nationalsozialistinnen erziehen“, erklärte uns Frau Dylterhoff auf unsere Eingangsfrage nach dem Lehrziel dieser Schule.

Und man darf mit Recht sagen, daß diese Grundhaltung allen Fächern des Unterrichts den rechten Sinn gibt. Ob in der Haus- oder Gartenarbeit, ob beim Schneidern oder Bastein, ob beim Kochen oder der Säuglingspflege, ob beim Sport oder den Schulungsvorträgen, immer kommt es darauf an, den Mädeln den Blick zu weiten für die großen volklichen Befehle, die einzelne vorzubereiten für ihre hohe Aufgabe als Mutter in einer langen Geschlechterkette, als Mutter der Nation.

Olympia-Turnerinnen bei ernster Vorbereitungsarbeit

Wieder hat der Reichs-Gymnastikwart Karl Loges unsere zwanzig Olympiaturnerinnen zu einem Wochenendlehrgang zusammengerufen. Wieder gilt es für unsere Turnerinnen, zu zeigen, was für Fortschritte sie durch strenge Arbeit in ihren Vereinen in den letzten Wochen gemacht haben. Noch immer heißt es ja, für jede einzelne, mit zäher Ausdauer und vollem Energieeinlaß die eigenen Leistungen zu verbessern und zu steigern. Nicht leicht ist der Weg bisher gewesen. Erst Ende September wurden die Wettkampfbestimmungen für Frauen herausgegeben, und schon bis Dezember sollten die vierzig besten Turnerinnen herausgestellt werden.

Zunächst wurden die Wettkampfbestimmungen in einem Reichsschulungslehrgang der Gaufräuenturnwart durchgeführt, dann wurden Lehrgänge in den Gauen veranstaltet, und im November fanden die Ausscheidungskämpfe der Gaue und Gaugruppen statt. So konnte dann eine deutsche Frauen-Nationalmannschaft am 8. Dezember 1935 zu einem letzten Wettkampf in Magdeburg zusammengelernt werden, bei dem es galt, von diesen vierzig Turnerinnen die zwanzig besten herauszuluchen.

Das war für die Obleute und Kampfrichter keine leichte Aufgabe; den es mühten ja die Turnerinnen ausgewählt werden, die im Geräteturnen und in den Gymnastikübungen die besten Leistungen aufwiesen, und die außerdem auch geeignet sind, die deutsche Frau dem Ausland gegenüber in richtiger Weise zu vertreten. Diese zwanzig Turnerinnen, die nun aus den Endwettkämpfen in Magdeburg hervorgingen, wurden vom 23. bis 28. Januar zu einem Olympia-Lehrgang in Hannover zusammengeführt. Bis zum Sommer laufen jetzt regelmäßig Wochenendlehrgänge, die auch Reichsgymnastikwart Loges in Hannover leitet, und kurz vor den Olympischen Spielen wird nochmals ein sechstägiger Lehrgang in Berlin stattfinden. Im Laufe dieser Vorbereitungszeit werden von den zwanzig Mädeln die acht herausgestellt, die den olympischen Mannschaftskampf endgültig für Deutschland übernehmen werden. Bei den Olympischen Spielen wird es keine Einzelsiegerinnen für Gymnastik geben, nur die Gesamtleistung der Mannschaft ist ausschlaggebend für den Sieg.

Mit der Gruppengymnastik beginnt der Kampf. Bei den gymnastischen Übungen, Sprüngen und Keulenübungen heißt es besonders, durch die Harmonie der Bewegungen die Gesamtdurcharbeit des Körpers zu zeigen. Die vorgeschriebenen Übungen an den Geräten waren den deutschen Turnerinnen durch ihre uns fremde Art der Zusammenfassung nicht sehr sympathisch. Die Pflichtübung am Barren z. B. muß an ungleichen hohen Holmen geturnt werden, was zunächst einige Schwierigkeiten bereitet. Gänzlich neu war der Schwebebalken: 8 Zentimeter breit in 1,20 Meter Höhe. Aber auch an dieses Gerät haben sich die Turnerinnen gewöhnt und zeigen sogar schon sehr schöne Kürübungen. Bei dem Freisprung über das Pferd kommt es vor allen Dingen auf lockeren Anlauf und sicheren, federnden Niederprun an.

Man kann wohl sagen, daß unsere Turnerinnen durch großen Eifer und viel Energie bedeutende Fortschritte seit dem letzten Wettkampf in Magdeburg gemacht haben. Sie werden weiter durch strenge Schulung an ihren Leistungen arbeiten, weil sie sich der großen Aufgabe bewußt sind, die sie übernommen haben: vor der ganzen Welt Vertreterinnen der deutschen Frau zu sein.

Gudrun Gaewert.

Die erste Ehrendoktorin schrieb ein Kochbuch

10 000 weibliche Doktorarbeiten zusammengestellt — Medizin stark bevorzugt

Drei deutsche Studentinnen haben in jahrelanger Arbeit ein vierbändiges Werk zusammengestellt, in dem die Titel aller 10 000 weiblichen Doktorarbeiten aufgeführt sind, die bisher in Deutschland abgefaßt wurden.

Im Jahre 1901 war es. Zum Semesterbeginn hatte eine junge Dame an die Universität Freiburg das Ansuchen gestellt, zum Doktorstudium zugelassen zu werden. In einer so auflebensregenden Frage wollte damals der Rektor nicht allein entscheiden, der akademische Senat sollte seinen Spruch fällen. In dieser Professorenkonferenz vor 35 Jahren fiel das entscheidende Ja, das den Grundstein zum Frauenstudium in Deutschland legte. Dem Beispiel der badischen Universität folgte einige Jahre später Bayern, dann Württemberg, Sachsen und Thüringen. Sechs Jahre später arbeiteten dann Frauen als Ärztinnen in den Lazaretten des Weltkrieges...

Es gibt nur 25 Tierärztinnen

Vor fünf Jahren begann die Berliner Studentin Maria Köller mit zwei Mitarbeiterinnen, Elisabeth Boedeker und Ingeborg Colshorn, mit der Abfassung eines Werkes, das einen Überblick über alle Doktorarbeiten geben sollte, die jemals von weiblicher Hand in Deutschland abgefaßt wurden. Der Sinn dieser Arbeit war der, dadurch einen untrüglichen Einblick in die weibliche Seele, einen Querschnitt durch das Wissensgebiet der Frau zu erhalten. Nach zeitraubenden und mühevollen Feststellungen konnte das Werk nunmehr zu Ende geführt werden.

Wir haben in Deutschland heute rund 10 000 weibliche Doktoren“, erzählt uns Fräulein Köller, „Ihre Dissertationen ruhen in den Universitätsbibliotheken des Reiches und unsere Aufgabe war es, sie Stück für Stück quellenmäßig zu ordnen und thematisch zu erfassen. Dabei ergab sich, daß sich die Studentinnen überwiegend der Medizin zugewandt hatten. Mehr als die Hälfte aller Doktorarbeiten, über 5000, handeln allein von dieser Wissenschaft, von der das umfangreichste Gebiet wiederum die Gruppe „Innere Medizin“, das zahlenmäßig geringste dagegen die Tierheilkunde bildet. Man kann also die Heilkunde ohne weiteres als die typische Frauenwissenschaft bezeichnen. Das erste mit dem Jahre 1920 beginnende Interesse für die Zahnheilkunde ist in aufsteigender Linie begriffen, ebenso dasjenige für physiologische und physikalische Chemie, doch sind die Zahlen in diesen Fakultäten sehr niedrig, für die Tierheilkunde beträgt die Ziffer nur 25, für die anderen 258.“

Technik am wenigsten beliebt

Es ist vom Standpunkt der weiblichen Seele aus ganz

natürlich, daß die Frau mit ihrem Wissen und Können der Allgemeinheit dienen, anderen Menschen helfen wollte; daher das große Interesse, mit der sich die deutsche Akademikerin von Anfang an der Medizin zuwandte. Bisher ist es auch der Wunsch nach Erkenntnis der biologischen Zusammenhänge des Lebens, der dem weiblichen Denken und Fühlen entsprechend hier zum Ausdruck kommt.

Verwandt mit der Medizin sind die naturwissenschaftlichen Fächer, in denen sich 1490 Damen den Doktorhut geholt haben. Hier hat die Frau vor allem der Chemie ihren Wissensdurst zugewandt, in der 571 Arbeiten vorliegen, an zweiter Stelle stehen Botanik und Bakteriologie mit 216. Die niedere Zahl von neun Dissertationen über Technik und Technologie nimmt nicht wunder, denn schließlich sind das doch Fakultäten, die männliche konstruktive Fähigkeiten voraussetzen. In den ganzen 35 Jahren, die das Sammelwerk umfaßt, promovierten an technischen Hochschulen nur 103 Damen zum Dr. Ing. und vier an landwirtschaftlichen Hochschulen. Erstaunlicher ist schon die Tatsache, daß sich nur 39 Doktorarbeiten mit speziellen Frauenfragen befaßten.

„Fräulein Dr. h. c.“

Unter den 10 000 weiblichen Doktorarbeiten befinden sich zahlreiche Schriften, die so wegweisend waren, daß ihren Verfasserinnen dafür die Ehrendoktorwürde verliehen wurde. 19 Fälle dieser Art verzeichnet das Werk. Das erste „Fräulein Dr. h. c.“ war aber keineswegs eine Frau, die etwa eine hochgelehrte Abhandlung über „Die medizinische Bedeutung der Birke“ oder einen „Kasuistischen Beitrag zur forensischen Begutachtung von Grenzfällen des Querselenwahnens“ wie zwei weibliche Doktorarbeiten tatsächlich lauten, geschrieben hat, sondern eine Wissenschaftlerin, die der deutschen Ernährungswirtschaft große Dienste erwies. Sie holte sich ihre Ehrendoktorwürde durch Herausgabe eines besonderen — Diät-Kochbuches, das in seiner Art als bahnbrechend angesehen wurde.

Wichtig Doktorinnen haben sich der Nüchternheit der Mathematik verschrieben, 87 einer Wissenschaft, die erst in den Nachkriegsjahren in Schwung gekommen ist, der Psychotechnik. 192 Studentinnen lieferten Doktorarbeiten in Geographie und Geologie, 135 solche in Physik, Meteorologie und Astronomie. Es fehlt keine Fakultät, in der sich nicht die Frau versucht hätte. Freilich ließ sie sich bei der Auswahl ihres Spezialgebietes von anderen Gesichtspunkten leiten als der männliche Studentamerad. Setzte er den Erfolg im Leben an die Spitze seiner Arbeit, war für sie meist ausschlaggebend, welches Studium ihre Neigung hatte. Und deshalb gibt uns das Sammelwerk der drei Studentinnen aufschlußreiche Erklärungen für die Frage: „Was interessiert die Frau?“

ab.

Wirtschaft / Schiffahrt

Schiffsbewegungen

AG. für Handel und Verkehr, Emden. D. Emsstrom Emden, ladet. D. Erika Frihen 3. 5. von Emden nach Stettin. D. Satobus Frihen Dgelsund-Rotterdam. Am 2. 5. von Dgelsund nach Rotterdam. D. Stadt Emden 3. 5. von Stettin nach Emden. D. Emsland Stettin, Wicht. D. Monjun Rotterdam, repariert. D. Pajst Rotterdam-Narvik. Am 1. 5. Rotterdam ab. D. Laijun 2. 5. von Narvik nach Emden.

Hendrik Fisser AG, Emden. D. Francista Hendrik Fisser ist am 3. 5. von Hamburg in Leith angekommen.

Schiffsverkehr Beer. Angekommene Schiffe: 4. 5. Sofiana, Behrens; Hermann Johann, Sieften; Frean, Mengeboth; Emanuel, Freudenberg. 5. 5. D. Dollart, Part; Elisabeth, Held; Jantje, Sannema; Lilly, Behrmann; Johann, Hoffmann; Dini, Post; Charlotte, Kostan; Lauria, van Lintel. — Abgegangene Schiffe: 4. 5. Anna, Henninga; Gefine, Kleen. 5. 5. Admarant, Poppelier; Adler, Meyer; Heini, Held; Emanuel, Freudenberg; Elisabeth, Held; Lilly, Behrmann; Gefine, Friedrich; D. Offriesland, Wolthoff; Offriesland II, Wolthoff; Ebenezer, Siebs.

Seereederei „Frigga“ AG. Frigga 2. 5. von Narvik nach Emden. Heimdal 3. 5. von Hamburg in Dgelsund. Odin 1. 5. von Kirkenes nach Rotterdam. Thor 4. 5. Kiel nach Gelle. August Thyssen 2. 5. von Emden in Wärtan. Widar 4. 5. von Narvik in Emden.

Norddeutscher Lloyd, Bremen. Nachen 2. 5. Talcahuano. Alba 3. 5. Sabang nach Iden. Aller 4. 5. Rotterdam. Arucas 2. 5. Bremen nach Antwerpen. Attila 2. 5. Hamburg. Bremen nach Newport 4. 5. Bishop Rod pass. Donau 4. 5. Yokohama. Düsseldorf 2. 5. Cristobal nach Buenaventura. Elbe 30. 4. Seattle. Efte 2. 5. Cristobal nach dem englischen Kanal. Franzen 3. 5. Hamburg. Frankfurt 2. 5. 48 Gr. Nord 30 Gr. West nach Bremen. General von Steuben 2. 5. Tripolis nach Rhodos. Gneisenau 3. 5. Manila nach Hongkong. Havel 3. 5. Port Said nach Malta. Ingram 4. 5. Tampico. Nar 3. 5. Hongkong nach Schanghai. Köln 3. 5. Hoek v. Holland nach dem La Plata. Königsberg 3. 5. Dairen nach Tjingtau. Mafel 3. 5. Quessant pass. nach Cristobal. Oder 3. 5. Hamburg nach Antwerpen. Osnabrid 2. 5. Coquimbo. Potsdam 3. 5. Hongkong nach Manila. Rios 3. 5. Bishop Rod pass. nach Bremen. Saale 2. 5. Antofagasta. Schwaben 2. 5. La Union nach Los Angeles. Traue 2. 5. Marzeille nach Cofablanca.

Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa“, Bremen. Altenfels 4. 5. von Port Said. Bärenfels 3. 5. Bunder Schapour. Drachenfels 3. 5. Port Said. Falkenfels 3. 5. Bombay. Geierfels 3. 5. Hamburg. Neuenfels 1. 5. von Colombo. Reichenfels 3. 5. Antwerpen nach Bombay. Rheinels 3. 5. Perim pass. Wachtels 3. 5. Colombo. Wildenfels 3. 5. Kiangon. Wolfsburg 2. 5. von Port Said.

Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Neptun“, Bremen. Achilles 4. 5. nach Rotterdam. Apollo 4. 5. Barcelona. Astarte 3. 5. Bremen. Atlas 4. 5. Antwerpen nach Barcelona. Bacchus 3. 5. Emmerich pass. nach Köln. Bellona 1. 5. Bilbao. Vessel 4. 5. Antwerpen nach Gijon. Caïtor 3. 5. Brunsbüttel pass. nach Elbing. Delia 4. 5. Antwerpen. Diana 3. 5. Rotterdam nach Köln. Gauß 2. 5. Antwerpen nach Stavanger. Hans-Carl 2. 5. Danzig. Helios 4. 5. Cartagena. Hercules 2. 5. Barcelona. Hero 4. 5. Riga nach Danzig. Irene 2. 5. Stockholm nach Bremen. Jafon 2. 5. Brunsbüttel pass. nach Königsberg. Juno 2. 5. Köln nach Rotterdam. Jupiter 4. 5. Gedingen nach Königsberg. Kepler 2. 5. Lissabon nach Rotterdam. Klio 3. 5. Heroldland. Kronos 4. 5. Lissabon. Leander 4. 5. Cartagena. Leba 4. 5. Lohith pass. nach Rotterdam. Luna 4. 5. Emmerich pass. nach Köln. Mercur 3. 5. Brunsbüttel pass. nach Norrköping. Neptun 4. 5. Rotterdam nach Köln. S. A. Nolze 3. 5. Brunsbüttel pass.

nach Königsberg. Olbers 3. 5. Quessant pass. nach Antwerpen. Dreft 4. 5. Hamburg-Altona. Oskar Friedrich 4. 5. Gedingen nach Danzig. Pallas 3. 5. Emmerich pass. nach Köln. Paz 3. 5. Drontheim. Phaëdra 4. 5. Holtenu nach Hamburg-Altona.

Argo Reederei AG., Bremen. Albatros 4. 5. Hamburg. Alf 2. 5. Reval nach Bremen. Bussard 4. 5. Holtenu nach Kopenhagen. Butt 4. 5. Antwerpen. Drossel 3. 5. Bernau nach Reval. Eifer 3. 5. Holtenu nach Riga. Ganter 4. 5. Helsingfors. Geier 4. 5. Helsingfors. Ibis 4. 5. Middlesborough nach Newcastle. Lumme 3. 5. Brunsbüttel nach Helsingfors. Oliva 2. 5. Trangsund nach Bremen. Orla 3. 5. Brunsbüttel nach Abo. Reiter 4. 5. London nach Hamburg. Schwalbe 4. 5. Antwerpen. Schwan 4. 5. London. Specht 3. 5. Antwerpen. Sperber 3. 5. Memel. Strauß 3. 5. Holtenu nach Rotterdam. Taube 3. 5. Brunsbüttel nach Libau.

Unterweser Reederei AG., Bremen. Bodenheim 3. 5. 54 Gr. Nord 33 Gr. West. Kellheim 3. 5. ab Hörnefors. Elgersheim 4. 5. Hamburg. Schwanheim 4. 5. Rarsfür.

Wesermünder Fährdampferbewegungen. Am Markt gewesene Dampfer. Wesermünde-Bremerhaven, 4. Mai. Von der Nordsee: Direktor Schwarz, Helsen; von Island: Frix Homann, Halle, Kurland, Brandenburg, Karl Bergh; von der norwegischen Küste: Germania, Deutschland, Dänmark. — Am Markt erwartete Dampfer. Von der norwegischen Küste: Albed, Reiter, Adolf Binnen, Speffart; von Island: Präsident Rose; von der Nordsee: Menstebden. — In See gegangene Dampfer. 2. Mai. Zur norwegischen Küste: Saar. 3. Mai. Nach Island: Dr. Rudolf Wahrendorf, Ferdinand Niedermeyer. 4. Mai. Zur norwegischen Küste: Deutschland. 5. Mai. Nach Island: Halle, Rendsburg; zur norwegischen Küste: Martin Donandt; zur Nordsee: Flauen.

Deutscher Binnen-Schiffahrtstag 1936

Der Deutsche Binnen-Schiffahrtstag 1936 wird im Zusammenhang mit der 64. ordentlichen Hauptversammlung des Zentralvereins für deutsche Binnen-Schiffahrt e. V. und der Mitgliederversammlung des Vereins zur Wahrung der Rheinschiffahrtsinteressen e. V. am 27. und 28. Mai 1936 in Duisburg abgehalten. Er findet am 29. Mai mit der Hauptversammlung der Hafenbautechnischen Gesellschaft in Düsseldorf seine Fortsetzung. Im Mittelpunkt der Tagung steht eine Rundgebung im Duisburger Stadttheater am 28. Mai. Den Hauptvortrag über das Thema „Wirtschaft und Binnen-Schiffahrt“ hält der Vorsitzende des Vereins für die bergbaulichen Interessen, Bergassessor Dr.-Ing. Brandt. Unter den Fachvorträgen sind besonders beachtenswert die Referate über „Die Fortschritte der Schiffbautechnik“ (Dr.-Ing. Kempf, Leiter der Hamburgischen Schiffbauversuchsanstalt, Hamburg), „Die Binnen-Schiffahrt im Zuge der neuen deutschen Reichsentwicklung“ (Rechtsanwalt und Notar Dr. Praule, Breslau) und „Kraftwagen und Binnen-Schiffahrt“ (Präsident Dr.-Ing. Scholz, Reichs-Kraftwagen-Betriebsverband, Berlin).

MS. „Nürnberg“

Das für den Norddeutschen Lloyd, Bremen, auf der Werft der Bremer Vulkan AG., Begead, erbaute, 5300 BR. große Fahrgast- und Frachtmotorschiff „Nürnberg“, dessen Stapellauf am 24. März stattfand, wird in absehbarer Zeit zur Probefahrt nach Hamburg geführt und am Bremer Kai, Schuppen 51, für seine Jungfernfahrt, die es am 14. Mai über Bremen und durch den Panama-Kanal nach der Westküste Südamerikas antreten wird, abgefertigt werden. Das sich für gleiche Rechnung auf derselben Werft im Bau befindende Schwester-Schiff wird voraussichtlich gegen Ende dieses Monats vom Stapel gelassen werden; es wird bei der Taufe den Namen „München“ erhalten.

Marktberichte

Märker Wochenmarkt vom 5. Mai

Der gestern hier abgehaltene Wochenmarkt war gut besetzt. Der Auftrieb betrug 425 Schweine und Ferkel. Der Handel war lebhaft. Käuferpreise 25—40 M., 4—6 Wochen alte Ferkel 14—17 M.

Schlachtviehmarkt Düsseldorf vom 4. Mai

Auftrieb: 122 Rinder, darunter 31 Ochsen, 21 Bullen, 55 Kühe, 15 Färjen; 641 Kälber; 171 Schafe; 3251 Schweine. Marktverlauf: Großvieh: Ochsen, Bullen und Kühe zugeteilt; Kälber mittel; Schweine zugeteilt. Preise: Rinder, Ochsen a 45, Bullen a 43, b 39, Kühe a 42, b 38, c 33, d 25, Färjen a 44, b 40; Kälber. Sonderklasse 85—89, andere a 62—67, b 55—61, c 46—54, d 35—45; Schweine a2 57, b1 56, b2 55, c 53, d 51, g1 53, g2 51.

Viehmarkt Köln vom 4. Mai

Auftrieb: 271 Rinder, davon 80 Ochsen, 29 Bullen, 144 Kühe, 18 Färjen; 947 Kälber; 70 Schafe; 5041 Schweine. Verlauf: Rinder sehr lebhaft, Kälber lebhaft, Schafe belebt, Schweine zugeteilt. Preise: Ochsen a 45, b 41, Bullen a 43, b 39, Kühe a 42, b 38, c 33, d 25, Färjen a 44; Kälber a 68 bis 72, b 60—67, c 50—58, d 39—43; Lämmer und Hammel b2 50—52; Schweine a 57, b1 56, b2 55, c 53, d 51, Säuen g1 56, g2 53.

„Doornkaat“ AG., Norden (Ostfriesland). Die o. H.B. genehmigte den Abschluß für 1935 mit 5 Prozent Dividende und wählte das im regelmäßigen Wechsel auscheidende Mitglied des A.R., Sanitätsrat D. Diefel-Hannover, wieder. Wie uns die Verwaltung erklärt, hat sich das neue Geschäftsjahr weiter günstig angefallen.

Duisburger Margarine-Werke AG., Hoptenkamp-Dehmenhorst

In der o. H.B., in der ein Aktionär ein Kapital von 434 400 RM. vertrat, wurde der Abschluß für 1935 mit sechs Prozent Dividende genehmigt und gleichzeitig die Herausgabe des Grundkapitals von 450 000 RM. um 360 000 RM. auf 90 000 RM. durch Zusammenlegung der Aktien im Verhältnis von 5:1 zum Zweck der Rückzahlung von vier Fünftel des Nominalwerts der Aktien an die Aktionäre und zwar mit Wirkung auf den 1. Januar 1936 beschlossen. Das turnusmäßig auscheidende A.R.-Mitglied Direktor Emil Fischer, Hamburg, wurde wiedergewählt.

Japanische Marine und die Kohstoffversorgung

Für den am 27. Mai stattfindenden Marinetag wurde die Veröffentlichung einer japanischen Denkschrift angekündigt, die an alle Völker gerichtet werden soll und die Stellungnahme der Marine zur zwischenstaatlichen Lage behandelt. Als wichtigster Gedanke wird darin die unzureichende Kohstoffversorgung aus den Nachbarländern behandelt und deshalb die „Ausdehnung nach Uebersee, insbesondere nach Südsee“ als zwingende Notwendigkeit hervorgehoben. Die Marine trage das Hauptgewicht, um den Ausgleich in der Beschaffung zwischen der Inlandszeugung und der Kohstoffversorgung herzustellen. Die Festlandspolitik im Norden mit militärischen Kräften, die zu verstärken seien, müsse die Rückendeckung für die Wirtschaftsausdehnung nach dem Süden unter dem Schutz und der Förderung der Flotte sein.

In diesem Zusammenhang meldet Domei, daß nunmehr eine grundsätzliche Verständigung zwischen der Kwantung-Armee, vertreten durch den Stabschef, General Itagaki, und dem Kriegsminister über eine Truppenverfärbung in Mandchukuo auf Grund eines „Fünf-Jahres-Plans“ erreicht worden ist. Gleichzeitig träte das Oberkommando in Nordchina unter dem General Taschiro als selbständiger Truppentörper in Divisionsstärke nunmehr unter den direkten Oberbefehl des Kaisers.

Auschnitten!

Wichtiges über die Angestelltenversicherung

Von Heinrich Bartsch, Sachbearbeiter — Amt für Rechtsberatungsstellen der DAF.

Die Angestelltenversicherung erfasst diejenigen schaffenden Volksgenossen, die zwischen dem Unternehmer und dem Handwerker stehen. Angestellte sind z. B. Werkmeister, Techniker, Büroangestellte, Handlungsgehilfen usw. und die Befristete dieser Berufsgruppen. Wichtiges Merkmal des Angestellten im Sinne der Sozialversicherung ist, daß er nicht überwiegend körperlich arbeitet. Auf die Berufsbezeichnung oder die Art und Höhe der Entlohnung — Monatsgehalt, Wochen- oder Stundenlohn — kommt es erst in zweiter Linie an. Im Zweifelsfalle haben die Spruchbehörden der Sozialversicherung über die Versicherungszugehörigkeit zu entscheiden. Kraft Gesetzes sind versicherungspflichtig nur berufstätige Angestellte, deren Entgelt weniger als 7200 RM. jährlich beträgt. Freiwillig weiterversichern kann sich, wer aus einer versicherungspflichtigen Beschäftigung ausgeschieden und noch berufstätig ist.

Anwartschaft — Wartezeit

Jede Versicherung beruht auf dem Grundsatz von Leistung und Gegenleistung. Wer also später Rente fordern will, muß zuvor Beiträge in bestimmter Zahl und mit gewisser Regelmäßigkeit gezahlt haben, um ein Anrecht auf Leistungen, die Anwartschaft zu erwerben. Alle in der Angestelltenversicherung erworbenen Anwartschaften gelten als bis zum 31. 12. 1925 aufrechterhalten. Für die Zeit vom 1. 1. 1926 bis 31. 12. 1933 müssen zur Erhaltung der Anwartschaft in jedem Kalenderjahr von dem Versicherten zurückgelegt sein: mindestens je acht Beitragsmonate für das zweite bis elfte Kalenderjahr seiner Versicherung, mindestens je vier Beitragsmonate vom zwölften Kalenderjahr ab. Für die Zeit vom 1. 1. 1934 an ist die Anwartschaft erhalten, wenn nach dem Schlusse des Kalenderjahres, in dem der erste Beitrag entrichtet worden ist, bis zum Beginn des Kalenderjahres, in dem der Versicherungsfall eintritt, jährlich mindestens sechs Beitragsmonate zurückgelegt sind. Ein Beispiel: ist ein Angestellter erstmalig im Jahre 1918 in die Versicherung eingetreten, so müssen in den Jahren 1926—1928 je acht, in den Jahren 1929—1933 mindestens je vier und vom Jahre 1934 an mindestens je sechs Monate während eines jeden Kalenderjahres mit Beiträgen oder Erlassungen belegt sein. Als Ersatzzeit für die Aufrechterhaltung der Anwartschaft gelten u. a. Zeiten der Arbeitsunfähigkeit wegen Krankheit. Sie müssen durch Bescheinigungen der Krankenkassen nachgewiesen werden. Bei Arbeitslosen gilt seit

dem 1. 4. 1933 die Zeit des Bezuges von Arbeitslosen-, Krisen- oder Wohlfahrtsunterstützung als Ersatzzeit.

Die Wartezeit dauert lediglich Beitragsmonate. Sind weniger als lediglich Beitragsmonate auf Grund der Versicherungspflicht zurückgelegt, so führt die Wartezeit 120 Beitragsmonate. Bei dem Altersruhegeld, das den über 65 Jahre alten versicherten Angestellten ohne Rücksicht auf ihre Berufstätigkeit gezahlt wird, beträgt sie 180 Beitragsmonate.

Beitragszahlung

Die Beiträge zur Angestelltenversicherung richten sich nach der Einkommenshöhe. Angestellter und Unternehmer tragen je die Hälfte. Die Beitragsentrichtung obliegt dem Unternehmer. Für die rechtzeitige und ausreichende Beitragszahlung ist der Angestellte jedoch mitverantwortlich. Wer Zweifel hat, ob die Beitragszahlung für ihn richtig erfolgt, möge direkt oder durch den Verbandsrat Einsicht in seine Beitragskarte nehmen, gegebenenfalls eine Prüfung durch den Ueberwachungsbeamten der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte beantragen. Er läuft sonst Gefahr, daß ihm wertvolle Rechte verloren gehen.

Rentenleistungen

Ruhegeld erhält der Versicherte, der a) dauernd berufsunfähig ist, b) vorübergehend berufsunfähig ist, wenn die Berufsunfähigkeit ununterbrochen 26 Wochen gedauert hat, oder c) 65 Jahre alt ist. Als berufsunfähig gilt der Versicherte, dessen Arbeitsfähigkeit infolge von Krankheit oder anderen Gebrechen oder Schwäche seiner körperlichen oder geistigen Kräfte auf weniger als die Hälfte derjenigen eines körperlich und geistig gefunden Versicherten von ähnlicher Ausbildung und gleichwertigen Kenntnissen und Fähigkeiten herabgesunken ist. Gegenwärtig erhalten auch Ruhegeld Versicherte, die erst 60 Jahre alt, aber mindestens ein Jahr ununterbrochen arbeitslos sind.

Das jährliche Ruhegeld besteht aus einem Grundbetrag von 360 RM., aus Steigerungsbetrag und Kinderzuschlag. Der Steigerungsbetrag richtet sich nach der Zahl und Höhe der entrichteten Beiträge. In der Beitragsklasse C (100—200 RM. Monatsgehalt) beträgt er z. B. 1.—RM., in der Klasse D (200—300 RM.) 1,50 RM. für jeden entrichteten Beitrag. Der Kinderzuschlag zum Ruhegeld beträgt für jedes Kind bis zum 15. Lebensjahre 90.—RM. jährlich. Befindet sich das

Aufbewahren!

Kind noch in Schule oder Berufsausbildung und wird es von dem Versicherten überwiegend unterhalten, so wird der Zuschlag bis zum 18. Lebensjahr gewährt.

Witwenrente erhält die Witwe nach dem Tode ihres versicherten Ehemannes, und zwar — im Gegensatz zur Invalidenversicherung — auch wenn sie das Alter von 65 Jahren noch nicht vollendet hat oder nicht Invalide ist. Witwenrente erhält der erwerbsunfähige, bedürftige Ehemann nach dem Tode seiner versicherten Ehefrau, wenn die Verstorbenen die Familie überwiegend unterhalten hat. Die Rente eines versicherten Angestellten erhalten nach seinem Tode Waisenrente bis zum 15. Lebensjahr. Unter denselben Bedingungen wie beim Kinderzuschlag kann die Waisenrente bis zum 18. Lebensjahr gezahlt werden. Die Witwen- und die Waisenrente ist $\frac{1}{10}$ der Waisenrente $\frac{1}{10}$ des Ruhegeldes ohne Kinderzuschlag, das der Versicherte zur Zeit seines Todes zu beanspruchen gehabt hätte.

Beitragserstattung

Bei der steigenden Zahl der Ehescheidungen ist diese Leistung der Angestelltenversicherung sehr wichtig geworden. Heiratet eine Versicherte nach Erfüllung der Wartezeit, ist bis zur Heirat die Anwartschaft aufrecht erhalten, und scheidet sie binnen drei Jahren nach der Verheiratung aus der versicherungspflichtigen Beschäftigung aus, so wird ihr auf Antrag die Hälfte der vom 1. 1. 1924 bis zum Ausscheiden geleisteten Beiträge zurückerstattet. Der Antrag muß binnen drei Jahren nach der Verheiratung gestellt werden.

Heilverfahren

Die Reichsversicherungsanstalt kann ein Heilverfahren für den Versicherten durchführen, wenn zu erwarten ist, daß es infolge Erkrankung drohende Berufsunfähigkeit abwendet oder den Versicherten wieder berufstätig macht. Heilverfahrensansprüche können aber nur berücksichtigt werden, wenn entweder in dem Antragsjahre und dem vorhergehenden Kalenderjahre oder, falls in dem Antragsjahre noch nicht sechs Beiträge geleistet sind, in den beiden vorhergehenden Kalenderjahren wenigstens je sechs Beiträge entrichtet sind.

Antragsstellung

Die Rechtsberatungsstellen der Deutschen Arbeitsfront sind an die Stelle der früheren Vertrauensmänner der Angestelltenversicherung getreten. Wer Leistungen der Angestelltenversicherung beantragen will, wende sich an die nächste Rechtsberatungsstelle der DAF, deren Anschrift der zuständigen Ortsgruppe der DAF, bekannt ist. Außer Beratung und Auskunft in allen Sozialversicherungsangelegenheiten gewähren die Rechtsberatungsstellen den Mitgliedern der DAF, der NSDAP. und des Reichsnährbundes auch Vertretung vor den Spruchbehörden. Rechtzeitige Rechtsberatung hat schon manchen vor Schaden bewahrt!

Gerichtliche Bekanntmachungen

Aurich

Folgende Entschuldigungsverfahren sind nach Befestigung des Entschuldigungsplanes bzw. Vergleichsvorschlages aufgehoben:

1. für die Landgebrüder Johann und Pauli Heeren in Wilmsfeld (Lw. E. 649 K.) am 27. April 1936,
2. für den Landwirt Gerd Martens in Marcardsmoor (Lw. E. 488 K.) am 27. April 1936,
3. für die Bäuerin Theda Kaiser geb. Amelsberg und Kinder in Bagband (Lw. E. 196 K.) am 27. April 1936,
4. für den Bauern Gerhard C. Eben in Hohenesche (Lw. E. 525) am 27. April 1936,
5. für den Bauern Johann Janssen jr. in Langefeld (Lw. E. 7 K.) am 28. April 1936,
6. für den Bauern Peter Peters in Bedecapfel (Lw. E. 348) am 28. April 1936,
7. für den Landwirt Klaas Johann Bogena in Rispel (Lw. E. 482 K.) am 28. April 1936,
8. für den Kolonisten Meent Janssen in Regenmeerten (Lw. E. 608 K.) am 28. April 1936.

Entschuldigungsamt Aurich.

Zu verkaufen

In Nachlasssachen werde ich am

Freitag, dem 8. d. Mts.,

nachm. 2 Uhr,

im Auktionslokal Am Eiland

hier selbst folgende gut erhaltene

Möbiliar-

Gegenstände usw.

als: 4 Kleiderschränke, 2 Küchenschränke, 1 Glasschrank, 1 Esstisch, 1 Bettsofa, 4 Kommoden, darunter 1 eich. 12 gröh. u. kleine Tische, 3 Sofas, 3 Stühle, 3 Korbstühle, div. Stühle u. Küchenstühle, 1 Schreibtisch, 1 Nähmaschine, 3 Wanduhren, 1 Kfs. Taschenuhr mit Kette, 1 Spiegel mit Konsole, 5 andere Spiegel, div. Wandbilder u. Sprüche, verschied. Lampen, 5 Bettstellen mit Matratzen und Auflegern, 1 Kinderbettstelle, 1 gröh. Posten Bettzeug u. Bettwäsche, 2 Waschtische, versch. Waschkästchen, 2 Teppiche, 4 Kissen, div. Tischdecken und andere Decken, Gardinen, Rollos, 2 Küchengeräte, 1 Gasherd mit Tisch, 2 Petroleumkocher, 1 Tafelwaage, 1 Fleischhackmaschine, 1 Bohnenmaschine, 1 Bedapparat, versch. Waschwannen, Eimer und Töpfe, 1 Waschmaschine, 1 gröh. Posten Glas-, Porzellan- u. Steinzeug, 3 Plättchen, 1 Spieluhr mit 36 Platten und was mehr vorkommen wird,

im Wege freiwilliger Versteigerung öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen.

Emden, den 6. Mai 1936.

Reinemann, Versteigerer.

An den am

Sonnabend, 9. Mai d. J.,

nachm. 5 Uhr,

in der Diebstahlschlichtung

in der Diebstahlschlichtung

findenden Verkauf des von dem Arbeiter Heinrich de Vries daselbst bewohnten

Grundbesitzes

wird erinnert.

Sage, den 4. Mai 1936.

Uffers, Notar.

Für betr. Rechnung werde ich

Freitag, d. 8. Mai 1936,

vorm. 10 Uhr,

auf dem Markte hier selbst

eine Anzahl gebrauchter

Herren- u. Damen-

fahrräder

in freiwilliger öffentlicher Versteigerung auf Zahlungsfrist

verkaufen.

Aurich, den 6. Mai 1936.

G. Pienter,

Preussischer Auktionator.

Eine in Vermersehn an

der Landstraße belegene

Baustelle

zur Größe von 10 Ar

ist unter meiner Nachweisung

zu verkaufen.

Sage, den 4. Mai 1936.

Uffers, Notar.

Ferkel zu verkaufen

Joh. J. Dirks, Bangstebe.

Großes Wohnhaus

(5 Zimmer, 1 Küche, 4 Dachzimmer und Dielenraum) mit schönem Obst- und Gemüsegarten, Weide u. Wiese in Größe von 72 ar in Papenburg (Stadtgrenze)

zu verkaufen.

Außerdem sind noch für jährlich 300 RM. Zimmer vermietet. Der Kaufpreis soll nur 6500 RM. betragen, 3500 RM. können als 1. Hypothek stehen bleiben.

Papenburg.

Bernhard Schulte,

beedigter Auktionator.

Telefon 345.

Zwangsversteigerung

Am Freitag, dem 8. Mai 36, 10 Uhr, versteigere ich in Aurich, Hotel „Weißes Haus“, öffentl. meistbietend gegen Bar:

1 Büfett, 1 Standuhr, 1 Klavier, 1 D.M.-Motorrad ca. 200 ccm (älteres Modell), 10 Stück verschied. Kinderanzüge u. a. m.

Schlawaßki,

Gerichtsvollz. fr. A. in Aurich.

Beabsichtige von meinem Grundstück in A. E. S. b. a. g. noch

2 Barzellen

unterhändig zu verkaufen.

Habe noch ein

Kuhstall abzugeben.

Gerhard de Wall, Holtrop.

Schiffsverkauf

Ein 100 Tonnen großes

Wohnschiff

(Eiche), auch geeign. als Lager-

schiff, zu verkaufen. (Baujahr 1900.) Zu erfragen bei der

D. I. Z., Leer.

2 fette Schweine

zu verkaufen.

H. Baumann,

Cirkelweg.

4 Kammern u. 1 ig. Stammschaf

verkauft

Mwe. Nennen, Holtrop.

Schöner brauner

Semmling-Wallach

zu verkaufen. Von wem, sagt die D. I. Z., Aurich.

Merionenwagen

(Benzmotor) steuerfrei 25 PS gut erhalten zu verkaufen.

Motorräder:

MSU 500, Zündapp 300

Zündapp 200

geb. Herren- u. Damenräder billig. Neue Fahrräder in allen Preislagen.

Velto Hinrichs,

Remdorfer über Norden

Fahrradhaus — Tankstelle

Gut erhaltener

Ladentresen

2 1/2 m lang mit 2 m langer Marmorpl. dito Waage in Marmorgehäuse sowie eine Aufschnittmaschine zu verk. Emden, Kranstraße 59.

Kangitroh veräuß.

Jann Schoolmann, Victorbur-Wilde.

Boot

mit 2 PS. Sub-Motor zu verkaufen.

Emden, Hinter d. Rahmen 5a, I.

Zu verkaufen ein

10-PS-Bootsmotor

(Gültkopf).

Georg Albrecht, Neufunzigf. Tel. Carolinenf. 302.

Antiker

Rabinetttschrank

(Eiche) zu verk. Zu erfr. b. der D. I. Z., Leer.

Gebrauchtes Klavier

wegen Platzmangel zu verkaufen. Zu erfragen unter E 543 bei der D. I. Z. in Emden.

Stellen-Gesuche

Jg. Mädchen, 21 Jahre, sucht

Stellung als Hausgehilfin in bürgerl. Haushalt.

Angebote unter 941 an die D. I. Z., Weener.

Junges Mädchen sucht

Stellung in bürgerl. Haushalt mit Familienanschluss. Etw. Gehalt oder Taschengeld erwünscht.

Offerten unter Nr. 940 an die D. I. Z., Weener.

Jg. Mädchen m. höh. Schul- bild. sucht Stellg. in Laden u. Haush. bei Fam.-Anschl. u. Geh. Injel bevorz. Ang. u. L 403 an die D. I. Z., Leer.

Suche eine Stelle als

Müllergehilfe

Zu erfr. b. d. D. I. Z., Leer.

Stundenmädchen

(16-17 Jahre) gesucht.

Meldungen erbeten Aurich, Habbo-Apfel-Str. 36, I.

Kinderliebes

Stundenmädchen

von 14 bis 15 Jahren gesucht.

Emden, Große Straße 42.

Suche auf sofort ein junges

Mädchen

in einem kleineren landwirtsch. Betrieb als Haus- tochter bei vollem Familienan- schluss und Taschengeld.

Angebote zu richten an

Frau Beta Humann,

Bremen 13, Drifstraße 23.

Gelucht eine

Gehilfin

für Landwirtschaft.

Fr. Rinemann, Strudthase

Post Havestorf über Delmenhorst (Oldenburg).

Suche auf sofort ein

Mädchen

für Haushalt und etwas

Gartenarbeit. Eine Kuh ist zu melken.

Schriftl. Angebote u. A 205 an die D. I. Z., Aurich.

Gelucht auf sofort od. später

ein tüchtiges, ehrliches

Fräulein für Laden.

Schriftl. Angeb. mit Lebens- lauf u. Gehaltsanspr. unter A 206 an d. D. I. Z., Aurich.

Suche einen jüngeren

landw. Gehilfen

welcher melken kann.

Hermann Koeden, Neusehn.

Telefon Timmel 13.

Auf sofort

landw. Gehilfe

gesucht.

Ortgies, Grimmens,

Severland

Gelucht umständehalber auf sofort

ein 1. und ein 2.

landw. Gehilfe

B. Müller, Funnens,

Severland

Gelucht auf sofort ein

Kutscher

Kolf Arjes,

Waddewarden-Mühle

Suche auf sofort

einen 1. und einen

2. Gehilfen

Ersterer kann im nächsten

Jahr als Landarbeiter in

meinem Betriebe tätig sein.

Bauer Joh. Jürgens,

Groß-Werdum,

bei Hohentirchen (Severl.).

Suche auf sofort einen

landw. Gehilfen

nicht unter 17 Jahren.

Ohling, Timmel.

Gelucht auf sofort oder

später ein

Gehilfe

für Landwirtschaft u. Fähr.

C. Ben, Andorf.

Suche auf sofort oder zum

1. Juni einen tüchtigen

jungen Mann

nicht unter 18 Jahren.

Wegmann, Injel Borkum,

Milch- u. Gemüsehandlung,

Telefon 475.

Suche für sofort einen tüch-

tigen, erfahrenen

Schmiedemeister

Dauerstellung.

Joh. W. Vosberg, Leer,

Königsstraße 27/29.

Suche einen

Schmiedegesellen

J. Jacobsen, Grootf. f.

Zu mieten gesucht

Oesterreicher-Fam. m. Kind

sucht möbl. Schlafz. Zimmer

und Küche sofort zu mieten.

Angebote an Foto-Meinen,

Aurich, Dierstraße.

Freundl. möbl. Zimmer

auf sofort gesucht, evtl. mit

voller Pension.

Schriftl. Angebote u. A 203

an die D. I. Z., Aurich.

Zu vermieten

3räumige Oberwohnung

mit Keller und Zubehör am

15. Mai zu vermieten.

Zu erfragen unter E 542 bei

der D. I. Z., Emden.

Vermischtes

Junges Mädchen sucht

Kameradin

für Radwanderung (Wejer

oder Rhein) etwa v. 10. bis

20. 5. (Jugendherbergen).

Angebote unter A 204 an

die D. I. Z., Aurich.

Warnung!

Auf den hier über dem Sand-

wasser gelegenen sogenannten

Buften, groß 5,39 Hektar,

ist das

Sandstößen und Viehweiden

jeder Gattung und Art streng

verboden.

Gänse und eventuell das

schon auf der Weide gehende

Kindvieh ist bis zum 10. Mai

d. J. zu entfernen. Zuwider-

handlungen werden sofort zur

Anzeige gebracht. Auf oben be-

zeichnetes Stück nehme noch

Vieh gegen mäßigen Preis in

Weide.

Selmers, Simonswolde.

Bekanntmachung

Die erste Schau

der Stuhlheide, des Hümslotts,

Barstede, Barkeler und Mar-

genzer Teils

findet am Dienstag, d. 12. Mai

d. J., statt.

Die Reinigungspflichtigen

werden aufgefordert, bis dahin

ihre Pfänder durch Ausschneiden

und durch Aushebung der

eingesackten Stellen in einen

sauberen Zustand zu setzen.

Nicht oder mangelhaft gerei-

nigte Pfänder werden auf

Kosten der Säumigen ausver-

boten.

Die Herren Bürgermeister

werden um ortsübliche Bekannt-

machung gebeten.

Emden, den 5. Mai 1936.

Bangert, Deichrichter.

Die Gemeinde-

u. Hebammenschwestern

des Kreises Aurich

find zu der Amiswallerinnen-

tagung am Donnerstag, dem

7. Mai, nachm. 3 Uhr, bei Brems

herzlich eingeladen.

Die Kreisfrauenchaftsleiterin.

Unsere diesjährige

ordentl. General-

Bersammlung

findet am

Freitag, dem 15. Mai,

Drückt Ihr Schuh?

Wir längen und weiten Ihre Schuhe und Stiefel
bis zu zwei Nummern
auf den neuesten und modernsten Weit- u. Streckanlagen

- in **Leer** nur **Hermann Brüning**
Schnell-Besohl-Anstalt, Hindenburgstraße 56
- in **Aurich** nur **Schuhhaus Anton Everts**
Wilhelmstraße 19
- in **Norden** nur **H. Hillebrands**
Schnell-Besohl-Anstalt, Hindenburgstraße 101
- in **Emden** nur **Abbo Henning**
Moderne Schuhreparatur, Gr. Faldernstraße 21



Kreiskrieger- u. Soldatentag Esens

Zu den in dankenswerter Weise von der Bevölkerung zur Verfügung gestellten über 200 Freiquartieren benötigen wir noch

150 freie Abendtische

für unsere aktiven Soldaten am Sonntag abend. Die Kommissionen werden bei den Mitbürgern vorsprechen. Wir bitten, die freien Abendtische zu Verfügung zu stellen.
Kreisverband Wittmund.

Vergnügungspark und Ostfriesischer Zoo Logabirum

Am Sonntag, dem 10. Mai 1936, von 15 bis 18 Uhr: **KONZERT**.
Eintritt frei!
Ab 18 Uhr **TANZ** im großen Saal. — Eingang zum Saal von der Seite. Eintritt 50 Pfennig

Friesenlob

Fahrräder

sind

Markenräder

absolut gleichwertig und laufen spielend leicht

„Offiziell, Deine Zeitung ist die „OTZ““

.....deinm befallu sin noch suñu!



aufgabe der Mütter
Nahrung

Familiennachrichten

Ursamma Jünga
angekommen.

Direkt Oshunboom u. Frau Olga
geb. Hillers.

Borssum, den 5. Mai 1936.

Amalie Detmers
Casper Meinen

geben ihre Verlobung bekannt
Süd-Victoria, Mai 1936.

Die Verlobung unserer Tochter **Gusta** mit Herrn **Franz Sanders** geben wir hierdurch bekannt
Dr. med. Friedrich Bollmann und Frau
Hanni, geb. Küster

Bremen, den 5. Mai 1936.
Lühowerstraße 112

Meine Verlobung mit Fräulein **Gusta Bollmann** Tochter des Arztes Dr. med. F. Bollmann und seiner Gemahlin Hanni, geb. Küster, zeige ich hiermit an.

Franz Sanders.
Bremen, Richard Wagnerstr. 35

So Gott will, feiern die Eheleute **Franz und Frau** am 7. Mai das Fest der

silbernen Hochzeit.
Die Nachbarn.

Borssum, den 6. Mai 1936.

Für die uns anlässlich unserer Silberhochzeit erwiesenen Ehrungen und Glückwünsche von nah und fern

danken wir herzlich

Wymeer

J. Duurman und Frau

Familien-Druckfachen

fertigt schnell und sauber an
OTZ-DRUCKEREI

Ihre am 3. Mai 1936 in Middelstemborgum vollzogene **Verählung** geben bekannt

Jurmann G. Jansz

Jillina Jansz geb. Böning

Breinermoor, den 4. Mai 1936

Gleichzeitig danken wir herzlich für die uns so zahlreich erwiesenen Aufmerksamkeiten.



Thunum, den 4. Mai 1936
Unerwartet entfiß uns der Tod unser Mitglied

Eibo Sehen
in Stebesdorf

Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Deutsche Arbeitsfront
Ortsgruppe Thunum



Am 3. Mai verstarb nach kurzer heftiger Krankheit unser liebes Mitglied, der Volksgenosse

Onne Leerhoff
aus Aelsberg.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

NSD.
Ortsgruppe Aelsberg.



Nachruf!

Am 1. Mai wurde nach kurzer, heftiger Krankheit unser lieber, treuer Kamerad

Sander Klockgeter

aus Neufehn durch den Tod aus unsern Reihen gerissen.

Ehre seinem Andenken!

Die Deutsche Arbeitsfront
Ortsgruppe Wiesmoor / Zelle 5

Wiesmoor, den 5. Mai 1936.

Am 1. Mai d. Js. verstarb nach kurzer, aber schwerer Krankheit, plötzlich und unerwartet unser lieber Arbeitskamerad, der

Schlosser und Schmied
Sander Klockgeter

10 Jahre lang hat er, von allen hochgeschätzt, still und unverdrossen für das Wohlergehen unseres Betriebes gearbeitet.

Ein ehrendes Andenken bleibt ihm gewiß.

Betriebsführer und Gefolgschaft
Nordwestdeutsche Kraftwerke A. G.

Abtlg. Torfgewinnung.

Danksagung.

Für die uns beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen erwiesene Teilnahme sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Ulbargen im April 1936. **Familie Andreesen.**

Emden, den 6. Mai 1936.

Nach längerem Leiden verschied gestern abend sanft und ruhig meine liebe herzensgute Frau, unsere unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Anna van Bollhuis Smeding

geb. Goens

im 72. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Jacob van Bollhuis Smeding

Katharine Hinz

geb. van Bollhuis Smeding

Elise Bode

geb. van Bollhuis Smeding

Hanna van Bollhuis Smeding

Elsbeth van Bollhuis Smeding

Anni Mertz

geb. van Bollhuis Smeding

Reg.-Baurat Hinz, Halle

Bankdirektor Mertz, Dillenburg

und Enkelkinder

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Melchersburg, den 5. Mai 1936.

Statt jeder besonderen Mitteilung!

Nach kurzer heftiger Krankheit entschlief heute morgen 9 Uhr plötzlich und unerwartet nach einem arbeitsreichen Leben meine liebe, herzensgute Frau, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Anna Katharina Smit

geb. Buß

in ihrem 73. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Melchert Smit

nebst Kindern und Kindeskindern.

Beerdigung am Sonntag, dem 10. Mai 1936, mittags 1 Uhr vom Trauerhause und 2 Uhr auf dem Friedhof in Twixlum.

Leer, Wiesbaden, den 5. Mai 1936.

Statt des Ansagens.

Heute entschlief an Altersschwäche meine liebe Schwester

Witwe Johann Luitjens

Annette, geb. Rabenberg

im Alter von 84 Jahren.

Im Namen aller Angehörigen

der trauernde Bruder

W. Rabenberg, Wiesbaden

Die Beerdigung findet statt am Freitag, nachmittags 3 Uhr, vom Hause Westerende No. 1 aus.

Für die beim Heimgange unseres lieben Bruders erwiesene Teilnahme sagen wir unseren

herzlichsten Dank

Emden, den 6. Mai 1936.

Geschwister van Lengen
nebst Angehörigen.

Für die vielen Beweise der innigen Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sprechen wir allen unsern herzlichsten Dank aus.

Frau Hermine Klün

nebst Kindern und Angehörigen.

Emden, im Mai 1936.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme aus Anlaß des Heimganges unserer lieben Tochter Antje sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten

unsern herzlichsten Dank.

Münkeboe, den 5. Mai 1936.

Familie Tamme Detmers

Am Feierabend

Unterhaltungsbeilage der „D.Z.“
vom Mittwoch, dem 6. Mai 1936

Kurioses Olympia / Abenteuer unter den Fünf Ringen

Von Dr. Hans Steen-Lübeck.

Die Welt lenkt ihre Blicke auf die Olympischen Spiele in Berlin. Da mag es an der Zeit sein, Kuriositäten zu erzählen, die sich im Laufe der letzten dreißig Jahre bei den verschiedensten Olympia-Beranstaltungen ereigneten und die meist schon in Vergessenheit geraten sind.

Der Postmeister von Havanna

Als man im Jahre 1904 in St. Louis die Olympiakämpfe austrug, wurde beim Marathonlauf der Kubaner Felix Carvajal Quartier. Dieser Mann war im Privatleben ein Postmeister in Havanna. Er hielt sich für einen großen Läufer, wollte auch gerne in St. Louis starten, aber leider fehlte ihm das Geld für die Reise. So kam er auf eine recht originelle Idee, keine Landsteuere von der Notwendigkeit zu überzeugen, daß sie ihn nach St. Louis zu den Spielen entsandten.

Er stellte sich auf die Straße und hielt zunächst eine Ansprache des Inhalts, daß der sportliche Ruf von Kuba einzig und allein von seinem Start abhängig sei. Um das dann gleich an Ort und Stelle zu beweisen, ließ er im Anschluß an seine Rede um einen Häuserblock herum und kam mit einem kräftigen Endspurt zurück. Schon hatte er einen Hut in der Hand, und jeder, der von seinem Siege überzeugt war, spendete ein Scherflein.

In St. Louis trat der Postmeister in einem selbst für die damaligen Verhältnisse unbedeutenden Aufzug an. Er trug ein langärmeliges Hemd, schwere Strampfsocken und dazu eine lange Hose. Der bekannte Sportsmann Martin Sheridan erbarmte sich des Kubaners und schnitt ihm wenigstens mit einer Schere die Hose ein paar Handbreit kürzer. Trotzdem ist es erstaunlich, daß der Kubaner wirklich den achthabenden vierten Platz erreichen konnte.

Schiebung mit dem Auto

Bei dem gleichen Marathonlauf in St. Louis gab es die köstlichste Schiebung, die wohl je bei den Olympischen Spielen vorgekommen ist. In dem starken Feld, das schon gut zehn Kilometer hinter sich hatte, befand sich ein gewisser Fred Lorz. Der Staub der mitfahrenden Autos wirbelte dem guten Freddy um die Nase. Er hatte genau vor der Schinderei und setzte sich fluchend in eine der knatternden Benzingefährte.

Das Auto fuhr dann ein gutes Stück voraus, als es aber etwa zwei Kilometer vor dem Eingang des Stadions angekommen war, erlitt es die damals übliche Panne. Fred Lorz hatte sich inzwischen wieder erholt und setzte, ohne sich um seine Autofreunde zu kümmern, den unterbrochenen Lauf fort. Er lief natürlich als erster in das brechend volle Stadion ein und wurde mit einer Begeisterung empfangen, die ohne Gleichen war.

Während nun unter Freddy grübelnd die letzte Runde lief, quälte sich draußen im Sand noch der richtige Sieger ab. Als der dann schließlich eine gute Weile nach unserem Autofahrer das Ziel erreichte, erhielt er so gut wie gar keinen Beifall, denn die Leute erfuhren erst viel später, daß Lorz für seine Autoeinlage disqualifiziert worden war.

Sieg durch Irrtum verhehrt

Nicht selten sind die Fälle, daß ein sicherer Olympiateilnehmer seinen Erfolg infolge eines Irrtums verliert. Als bei den Londoner Olympischen Spielen 1908 der Italiener Dornado beim Marathonlauf kurz vor dem Ziel in Führung lag, bekam er etwa zehn Meter vor dem rettenden Band einen Schwächeanfall. Er taumelte ... seine Landsleute griffen zu und leiteten ihn durchs nahe Ziel. Damit hatte Dornado seinen Sieg verfehlt, denn seine Freunde hatten in der Aufregung vergessen, daß es verboten ist, sich bei den Laufwettbewerben in irgend einer Weise fremder Hilfe zu bedienen.

Beim Kleinkaliberschießen während der Olympischen Spiele in Los Angeles vor vier Jahren versenkte der ungarische Schütze B. Vemberovszki den 1. Platz in dieser Konkurrenz auf eigenartige Weise. Er zielte einmal versehentlich auf die neben seiner Scheibe befindliche Scheibe des Mexikaners Suet. Dieser Schuß, der eine Jahn ergeben hätte, wurde nicht gewertet. Hätte man den Schuß für gültig erklärt, dann wäre der Budapestler auf 295 Ringe gekommen, während der Sieger Könnmatt-Schweden nur 294 Ringe erzielte.

Auch 1920 bei den Olympia-Kämpfen in Antwerpen gab es einen solchen tragischen Irrtum. Hannes Kolehmainen, der

finnische Wunderläufer, lag beim Marathonlauf vorne. Nicht hinter ihm folgte der Estländer Lohmann. Als die beiden führenden Läufer eine Gruppe Zuschauer passierten, will der Erste wissen, wie weit es noch bis zum Ziel ist. Die Zuschauer rufen etwas, was Lohmann für „Zehn“ auslegt. So läßt sich der verhältnismäßig frühe Erste noch Zeit für den späteren Jermübnungsangriff. Plötzlich aber sieht er schon die Fahnen des nahen Stadions. Er erkennt seinen Irrtum, aber der jetzt folgende Spurt kommt zu spät. Zwar ist Kolehmainen am Ende seiner Kräfte, aber er erreicht das Ziel doch fünfzig Meter vor dem vollkommen frischen Lohmann, der unendlich enttäuscht als Zweiter durchs Ziel geht.

Er ging wie geistesabwesend in die Kabine, Tränen auf der Wange, das Opfer eines bedauernswerten Irrtums ...

Wenn das Bandmaß verlagert

Oh, das ist nicht nur einmal vorgekommen! Bei den Spielen in Los Angeles gab es beim Wurfen der 200 Meter-Streife einen schweren Bod. Wie sich später herausstellte, war die Bahn des Zweiten Siegers Metclafe um 1,5 Meter zu lang geraten. Im Ziel lag der Neger nur gut einen Meter hinter dem Sieger. Wäre also keine Bahn richtig in der Länge gewesen, dann hätte er sich mit der Goldmedaille schmücken können!

Noch deutlicher hätte sich bei den gleichen Spielen ein Irrtum im 3000-Meter-Hindernislauf bemerkbar machen können. Dort ließ man nämlich das ganze Feld eine Runde zuviel laufen! Zum Glück lag der Finne Jochollo so weit vorne, daß sich an dem Sieg des Ersten nichts änderte, als man den Irrtum ein sah. Aber auf den Plätzen sah es am richtigen Ende anders aus als am vermeintlichen Ziel. Die Amerikaner allerdings legten gar keinen Wert auf kleinliche Proteste. „Ich und auch mein Gegner haben geglaubt, am richtigen Ziel zu sein! Lassen wir es dabei!“ Das war die lakonische, aber echt sportliche Antwort von Mac Cluskey, der vielleicht durch einen Protest den zweiten Platz vor einem Engländer bekommen hätte.

Bitter auch für einen Diskuswerfer, wenn er gut fünfzig Meter geworfen hat und die Kampfrichter im entscheidenden Augenblick alle dem Stabhochsprung zuschauen so daß man seinen Erfolg nicht mehr feststellen konnte und der Wurf wiederholt werden mußte!

„Nu pennt der Lump aufs Sofa“

Unser Bruderblatt „Bremer Zeitung“ bringt aus Anlaß der Bremer Polizeiausstellung eine Reihe wahrer „Blüten“ aus Briefen, die an die Polizei gelangten:

„Da ich und meine Gäste durch den pestilenzartigen Gestank meines Nachbarn schauerlich belästigt werden, besonders an heißen Tagen, bitte ich die Polizei für etwas mehr Wohlgeruch zu sorgen.“

„Mein Kuß, den ich ihr am 1. Januar unter Eid ver-sehrt haben soll, war gänzlich aus der Luft gegriffen, weshalb man den Anzeigen in diesem Falle getrost als einen „Luftkuß“ bezeichnen kann.“

„Lügen greift er aus der Luft wie fette Enten, ja größer noch. Und die Polizei glaubt sie ihm unbedenken.“

„Als er an mir vorüberging, ließ er so etwas wie eine alte Kuh fallen, wodurch ich mir als anständige Frau sehr beleidigt fühle.“

„Da der junge Mann eine Hornbrille und elegante Schuhe trug, machte er den Eindruck eines möbilitierten Mieters.“

Der Jugend freiem Drang gehört die Welt.
Otto Roquette.

Viele werden glauben, daß solche Irrtümer „eigentlich“ nicht geschehen könnten. Da ist es am Platze, an den berühmten falschen Weltrekord im 100 Meter-Lauf aus Königshütte zu erinnern. 1931 fand in dieser Stadt ein Leichtathletik-Länderkampf zwischen Polen und Ungarn statt. Als man sich die Zeiten im 100 Meter-Lauf auf den Stoppuhren ansah, betam man einen großen Schreck. Der erste Sieger hatte nur zehn Sekunden gelaufen! Zehn Sekunden, das ist Weltrekord für 100 Meter, und dabei war damals der ungarische Sprinter Sir noch bei weitem nicht so bekannt wie heute. Man wollte es zwar gerne glauben, daß es Weltrekord sei, aber man konnte es einfach nicht. Schließlich kam ein ganz Schlauer auf den Gedanken, daß die Läufer statt 100 Meter nur neunzig gelaufen waren, weil beim Vermessen der Strecke ein Irrtum unterlaufen war. Weder die Läufer noch die Organisatoren noch das P. P. Publikum hatte etwas davon gemerkt.

Ein Unbekannter aus Kanada ...

„Sagt mir um alles in der Welt, wer ist nur dieser komische McNaughton?“ So redete der Mannschaftsleiter der kanadischen Leichtathleten gleich seine amerikanischen Gastgeber in Los Angeles an. „Er soll ja 1,94 Meter springen, aber wir haben von ihm nie etwas gehört!“

Die Sache lag so: auf der Universität in Süd-Kalifornien studierte 1932 ein gewisser McNaughton. Er war Sportler und dazu Kanadier. So bewarb er sich in seiner Heimat brieflich um die Ehre, in die Olympiamannschaft seines Landes eingereiht zu werden. Niemand in Kanada hatte etwas von dem jungen Mann gehört, der schon seit Jahren in Kalifornien weilte. Aber da ein Platz in der Mannschaft frei blieb, stellte man den unbekanntesten Studenten hinein.

Niemals in seinem Leben glaubte der Kanadier selbst an eine Chance. Niemals in seinem Leben hatte man um ihn so viel Hallo gemacht, wie zum Beispiel um den Favoriten George Spitz. Aber als es im Olympischen Stadion um die Entscheidung ging, sprang der junge unbekannt Kanadier 1,97 Meter, und der große Spitz riß die Latte schon bei 1,91 Meter vor Aufregung! So bekamen die Kanadier ihre einzige leichtathletische Goldmedaille durch einen ganz unbekannt jungen Mann, den sie nur aus Verlegenheit in die Mannschaft aufgenommen hatten!

„Der Spitzhube alias Dieb hielt es für nötig, bei meiner Annäherung eine beschleunigte Umgruppierung seines anrüchigen und höchst elenden corpus delicti vorzunehmen.“

„Seit sieben Monaten bin ich nun endlich von diesem Ekel von Mann: von Tisch und Bett geschieden — und was ist nun? — Nu pennt der Lump aufs Sofa und frißt von die Kommode! Das ist aber doch gegen jede Polizeiverordnung, soviel ich weiß.“

„... Denn Sie, Herr Polizeipräsident, sind meine letzte Retirade. Retten Sie mich vor den Bestien in Menschengestalt, die mich verfolgen und beleidigen.“

„In kurzen Worten erwähnt, bin ich unter Vorpiegelung falscher Tatsachen in die Hände einer blonden Bestie gefallen und habe Unglaubliches an ihrer Seite erduldet in der Hoffnung aus ihr ein anständiges Menschenkind machen zu können, worauf sie aber gemeingefährlich wurde. Selbst vor Bibelsprüchen erzitterte sie nicht.“

„Der Vorladung kann ich nicht folgen. Und warum nicht? Weil meine Frau alle Tage in die Wochen kommt.“

SALVA 3 ¹/₃

plant eine dicke Überraschung!

Beachten Sie unsere Veröffentlichung
Freitag den 8. Mai!

RUNDE SORTE
SALVA
ORIGINALGARTEN

Robinson soll nicht sterben!

Die Regierung von Chile hat soeben die 600 Kilometer westlich der chilenischen Küste gelegene Inselgruppe Juan Fernandez, das Eiland des historischen Robinson, unter Naturschutz gestellt und zum Nationalpark erklärt.

Die Geschichte der Insel Juan Fernandez ist reich an Abenteuern. Als sie der spanische Seefahrer, dessen Namen sie heute trägt, im Jahre 1574 entdeckte, ahnte er nicht, daß dieses tropische Eiland im Stillen Ozean weltberühmt werden sollte durch einen Mann, der seit zwei Jahrhunderten das Ideal der abenteuerlustigen Jungen aller Länder ist. Schon das Leben des Entdeckers dieser Insel ist recht ungewöhnlich. Ein Sturm verschlug sein, dem spanischen Eroberer Pizarro gehöriges Schiff in die bis dahin unbekannten Inselgruppe. Diese Entdeckung gab Kapitän Juan de Fernandez die Möglichkeit, einen weit kürzeren Seegeweg längs der Küste zu befahren, als bisher.

Aber er erntete einen schlechten Dank für seine Entdeckung. Man hielt nämlich seinen Bericht und seine schnelle Fahrt für Zauberei und stellte ihn vor ein Gericht, das den waderen Segler kurzerhand als Hexenmeister bezeichnete und zum Feuertode verurteilte. In letzter Minute rettete ein Befehl Pizarros den Kapitän vor dem Tod, man schenkte ihm sogar das von ihm entdeckte Eiland. Hundert Jahre später versuchten die Jesuiten hier eine Kolonie zu gründen. Sie kultivierten das Land und setzten zahlreiche Ziegen aus, aber auch ihre Pläne scheiterten und so blieb das Eiland jahrelang verlassen. Gerade die Ziegen waren es, die Juan Fernandez wenig später in den zweifelhaften Ruhm brachten, der gefährlichste Seeräuber-Schlupfwinkel des Stillen Ozeans zu sein. Von hier aus unternahm der gefährliche Piratenhauptmann Morgan seine Raubzüge, die die spanischen

Kaufleute um manches schöne Frachtschiff brachten. 1675 wurden in der Bucht von Mas a Tierra drei spanische Goldschiffe von den englischen Freibeutern gekapert und versenkt. Der sagenhafte Schatz, den Morgan hier vergraben haben soll, ist bis heute nicht entdeckt worden.

Dann erschien im Jahre 1704 jener Mann, der der Insel für alle Zeiten Weltruhm gesichert hat: Der schottische Seemann Selkirk, der hier fünf Jahre allein lebte und zum Vorbild der berühmten Romanfigur Defoes „Robinson Crusoe“ wurde. Selkirk war ursprünglich auch ein Piratenoffizier, der auf einem englischen Freibeuterschiff tätig war. Aber er bekam das Seeräuberdasein satt und blieb auf Juan Fernandez, wo er fern von der großen Welt sein seltsames Einsiedlerdasein führte. Er fand genügend Nahrung vor, um leben zu können, aber keine Möglichkeit zur Rückkehr. Sein Robinsondasein war übrigens gar nicht so eintönig. Er befand sich auf einer ständigen Flucht vor Spaniern, die von Zeit zu Zeit die Insel nach Seeräubern absuchten und Selkirk, den einstigen Piraten, zweifellos aufgehängt hätten, wenn sie ihn erwischten hätten. 1709 nahmen Matrosen eines englischen Kriegsschiffes den Robinson auf und brachten ihn zurück in seine schottische Heimat. Der „Freitag“, den Defoe in seinem Buch dem Robinson als Begleiter mitgibt, ist eine dichterische Erfindung.

Robinson soll nicht sterben! Der Ruf, den ein deutscher Dramatiker vor kurzem auf der Bühne erklingen ließ, ist von der chilenischen Regierung aufgenommen worden. Juan Fernandez, vor dem Kriege ein Verbannungsort für politische Sträflinge, 1915 der Schauplatz des Untergangs des deutschen Helmskreuzers Dresden, ist Nationalpark geworden und die Fremdenführer werden den Reisenden die Höhle zeigen, in der einst der „echte Robinson Crusoe“ hauste.

Was viele noch nicht wissen

Wie sich die Wikingern ernährten

Ein Isländer hat kürzlich über die Ernährung und Lebensweise der Wikingern und anderer altnordischer Völker Forschungen angestellt. Die Kost war einfach, sie bestand aus Erzeugnissen der Landwirtschaft: Hafer, Roggen und Gerste. Ein häufig genossenes Gericht war Wassergrüße. Von den einzelnen Getreidearten, die mehr „geschrotet“ wurden als „gemahlen“, fand der Hafer die häufigste Verwendung. Zur Ergänzung der Nahrung dienten Wildgemüse, die vielfach gesammelt wurden. Damals schon kannte man die vorzügliche Wirkung der Zwiebel, man pflanzte sie sogar in dem unangünstigen Klima Islands. Auch Aepfel und wildwachsende Beeren standen auf der Speisekarte. Sicher ist ferner, daß Fische, namentlich Heringe, die tägliche Nahrung ergänzten, doch scheint es fraglich, ob Fleisch in großen Mengen genossen wurde. Wenigstens bezweifelt dies Bircher, der in der Zeitschrift „Der Wendepunkt“ über die Forschungsergebnisse des isländischen Gelehrten berichtet.

„Wachsmantel“ für Früchte

In der Sonne gereifte Früchte werden jetzt frisch erhalten, indem man sie in einen „Wachsmantel“ hüllt. Auf diese Weise halten sich Apfelsinen, Grapefruits sechs Monate frisch statt sechs Wochen, Zitronen halten acht bis zwölf Monate, Tomaten können reif vom Stiel gepflückt werden und halten zweimal so lange wie vorher. Eine kalifornische Melonenfarm läßt ihre Früchte vollständig ausreifen, sie schmecken natürlich ganz anders als nachgereifte Früchte.

Welches Land hat die meisten Linkshänder?

Diese Frage läßt sich natürlich nicht so ohne weiteres beantworten. Immerhin dürfte es interessanter, daß in Frankreich prozentual besonders viele Linkshänder vorkommen. Es wird verhältnismäßig sehr viel mit der linken Hand geschrieben, und es werden linksständig mechanische Handarbeitsmaschinen, die man im allgemeinen mit der rechten Hand bedient. Dabei ist die Zahl der Linkshänder dort ständig im Steigen begriffen. Kürzlich veranstaltete man in den Schulen eine Umfrage und erhielt das Ergebnis, daß innerhalb der letzten 15 Jahre die linksstehenden Kinder von fünf auf 8 Prozent zugenommen haben. Angesichts der erstaunlichen Tatsache, für die man keine Erklärung finden kann, wurde jetzt angeordnet, daß nicht mehr wie bisher der Versuch gemacht werden soll, diese Kinder zum ausschließlich rechtsständigen Arbeiten zu erziehen.

Wozu Röntgenstrahlen noch gut sind

Mit Röntgenstrahlen stellt man z. B. Magengeschwüre und die Beschaffenheit von Knochenbrüchen fest, daß sie aber auch zur Auffindung von Diamanten im Körper der Schmuggler dienen, dürfte wohl weniger bekannt sein. In den Minen von Kimberley (Afrika), in denen Diamanten gewonnen werden, gehen nämlich die meisten Steine dadurch verloren, daß sie von den schmutztreibenden Arbeitern verschluckt werden. Nunmehr hat man eingeführt, daß die Arbeiter beim Verlassen der Arbeitsstätte mit Röntgenstrahlen durchleuchtet werden. Auf diese Weise kommt man den verlorenen Steinen wieder auf die Spur.

Was man im Reisebüro erfährt . . .

daß bei Urlaubs- und Ostpreußenrückfahrten ab 1. Mai auf der Rückfahrt vier Fahrtenrückrechnungen (bisher nur drei) zulässig sind. Der Rückweg darf um die Hälfte länger sein (bisher nur ein Drittel) als der Hinweg;

daß das neue Luftschiff „Hindenburg“ seine erste, am 6. Mai beginnende Nordamerika-Fahrt nicht von Frankfurt/Main, sondern von Friedrichshafen am Bodensee aus antreten wird, alle späteren Abfahrten von Frankfurt;

daß der Mindestfahrpreis für die von der Hamburg-Amerika Linie veranstaltete Weltreise 1937 auf 1900 Dollar festgelegt ist;

daß der Sommer-Flugplan der Deutschen Luft Hansa vom 19. April bis 3. Oktober Gültigkeit hat;

daß die Festtagsrückfahrkarte zu Pfingsten mit 33 $\frac{1}{2}$ prozentiger Ermäßigung vom 28. Mai 0 Uhr bis 4. Juni 24 Uhr gelten. Die Benutzung von Eil- und Schnellzügen ist gegen tarifmäßigen Zuschlag zulässig;

daß zur 3. Reichsnährstands-Ausstellung von 17. bis 24. Mai in Frankfurt am Main Sonntagsrückfahrten von den Bahnhöfen im Umkreise von 300 Kilometer um Frankfurt ausgegeben werden. Zur Hinfahrt gelten die Karten vom 15. Mai 0 Uhr und zur Rückfahrt bis zum 25. Mai 24 Uhr;

daß zum Reit- und Fahrturnier vom 11. bis 14. Juni in Hannover Sonntagsrückfahrten im Umkreise von 250 Kilometer um Hannover (also auch von Emden) ausgegeben werden. Die Karten haben zur Rückfahrt nur Gültigkeit, wenn sie vorher abgestempelt worden sind;

daß vom Mitteleuropäischen Reisebüro zusammen mit der Wirtschaftsgruppe Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe Hotelgutscheine eingeführt worden sind, die in allen deutschen Reisebüros erhältlich sind. Der Einzelreisende erhält ähnliche Vergünstigungen wie der Dauergast;

daß für die von der Post im Zusammenhang mit der Kleinbahn Leer-Nurich-Wittmund betriebene Linie Emden-Nurich-Wilhelmshaven Fahrtscheine auch im Reisebüro der Emdener Verkehrs-Gesellschaft W. G. erhältlich sind.

DRP 609166

gut rasiert
ROTBART
MONDEXTRA
gut gelaunt!

ROTH-BUCHNER G. M. B. H. BERLIN-TEMPELHOF

Klaus Röhre kömmt im Inn Prunib

Ein Roman von Sport und Liebe
Von Oswald Richter

Copyright by Karl Köhler und Co., Berlin-Zehlendorf.

12) (Nachdruck verboten.)
In diesem Augenblick fiel sein Blick auf Klaus Röhres Namen. Er stutzte. Nahm noch einmal das Blatt in die Hand, betrachtete es aufmerksam und sah es dann wieder unbemerkt auf den alten Platz zurück, worauf er, mit dem Rücken zum Schreibtisch, wartend stehen blieb. Als Friedel den Hörer wieder aufgelegt hatte, fragte er mit der gleichgültigsten Stimme der Welt: „Wußt du dich heute auch so oft tödlich lassen durch Besuche, wie ich? Bei mir geht's wie im Taubenschlag.“
„Bis jetzt noch nicht!“
„Was du Glückliche — gar keinen Besuch?“
„Nein, Gott sei Dank. Ich bin auch froh darüber, denn ich stehe bis über die Ohren in Arbeit!“
Blitzschnell fuhr Hans herum und hielt ihr das Anmeldeformular unter die Augen. „Und Klaus Röhre?“
„War auch nicht bei mir. Da staunste!“ fügte sie ironisch lächelnd hinzu.
„War nicht bei dir — so! Was heißt denn dieser Zettel? Mir kannst du doch nichts vormachen!“
„Berehrter Herr Sherlock Holmes, das habe ich nicht nötig. Wenn ich sage, er war nicht hier, so war er nicht hier!“
Hans riß unbeherrscht die Tür auf. „Friedel, wann war Herr Röhre da?“
„So vor 'ner halben Stunde“, klang es zurück.
„Danke!“ Er schlug die Tür zu und warf den Zettel auf den Tisch. „Bitte!“ Dann ging er mit beiden Händen in den Hofentaschen heftig auf und ab.
Friedel Rauthe musterte ihn spöttisch.
Hans blieb stehen. „Warum leugnest du?“
„Erstens leugne ich überhaupt nicht, und zweitens — was beweist du dir eigentlich ein. Ich mache, was mir paßt! Und damit du's weißt: Ich werde auch Klaus Röhre zur Segelpartie einladen!“
Der Mann sah sie zornig an. „Bitte, das steht dir frei! Du hast an dem Boot dieselben Rechte wie ich. Aber dann kannst du auch mit Schmidt und deinem Freund Röhre allein segeln!“
Und ohne sich umzublicken, rannte er hinaus.
Friedel starrte, die Oberlippe zwischen den Zähnen, auf den Tisch. Das Weinen war ihr nahe. Sie nahm den Telephonhörer, legte den Zettel mit Schmidts Nummer vor sich hin und stellte die Verbindung her.
„Guten Tag, Herr Schmidt! Sie haben mich gleich an der Stimme erkannt? Ich glaube, Sie sind ein großer Schmeichler! Habe ich Sie aus dem Schlaf geflingelt? Was? Um sechs Uhr früh sind Sie schon geschwommen? Da muß man sich ja ordent-

lich schämen vor Ihnen! Wie bitte? Also genug der Komplimente, Herr Schmidt. Der Zweck dieses unseres nettischen Geplauders ist, Sie mit meiner — wie sagten Sie doch gleich? — eindrucksvollen Stimme für nächsten — ach nein, da kann ich nicht, aber übernächsten Sonntag zu einer Segelfahrt einzuladen. Ach, wie schade. Sonntag in vierzehn Tagen? Moment mal, ich muß auf meinem Termintalender nachsehen. Sie blättern hastig in einem Kalenderblock, der auf ihrem Tisch lag. „Ersten Juni, doch, das paßt vorzüglich. Aber vergessen Sie bitte nicht, Herrn Röhre mitzubringen. Wir können dann ein Wettschwimmen veranstalten. Natürlich Handicap! Nein, fünf-hundert Meter brauch ich nicht, zweihundert werden auch genügen. Was sagen Sie: Den deutschen Rekord erreicht? Ist ja fabelhaft!“ Schon machte Friedel einige Notizen. „Wieviel Meter? Tausend? Die ersten dreihundert in wieviel Sekunden?“ Sie notierte eifrig. „Wieviel sagten Sie bei neunhundert? Und dann noch ein solcher Embolus bei den letzten fünfzig Meter. Also, das ist ja fast unglücklich!“ Sie lachte. „Aberdings, ach glaube, dann habe ich bei fünfhundert Meter Borgabe doch eher Ausichten. Jawohl, es bleibt dabei: Wir treffen uns früh acht Uhr, Kanuwerft Wannsee — ja, richtig! — gleich rechts. Ja, ich freue mich auch! Danke! Der Hans läßt überhaupt auch grüßen“, schwindelte sie und fuhr dann fort: „Grüßen Sie auch den kleinen Weltmeister! Wiedersehen!“ Und sie mußte selbst lächeln über den „kleinen“ Weltmeister, diesen „Bubi“ von 1.92 Meter Länge. Vergnügt rieb sie sich die Hände und dachte: Das gibt einen feinen Artikel für die Sonntagsnummer.

Zehntes Kapitel.

Der Mai war in diesem Jahre wieder, wie so oft in Berlin, besonders heiß. Die Sonne strahlte schon am frühen Morgen — es war ungefähr neun Uhr — mit fast hochsommerlicher Glut auf die Dächer und Gärten der hübschen kleinen Kolonie an der Heerstraße. Aus dem Wald, der sich von hier bis zum Teufelssee und weiter erstreckte, kam der würzige Duft treibender Fichten. Grünfinken, Meisen und Stieglitze zwitscherten hell und schrill durcheinander. Und immer wieder klang der störende Schlag der Drossel dazwischen. Alles dies, Sonne, Duft und Vogelgeschrei, drängte sich durch ein weit offenes Fenster, verjüngte sich in den Gardinen, löste sich und schwebte durch das Zimmer. Dieser ganze Glanz und all die Pracht des Frühlings, der schon die erste süße Schwere des Sommers in sich trug, schwebte über einem schlafenden, aber sauber gedeckten Frühstückstisch, der nahe dem Fenster stand.

Den Blick über die Gärten hinweg in das dunkle Grün des nahen Waldes getaucht, stand Schmidt in der Tür seines Häuschens und trank in tiefen Zügen die reine Luft. Er hatte sich dieses mit dem letzten Rest seines Vermögens erworben, das er über die Inflation hinweg gerettet hatte. Hier hauste er. Hausverwalter, Köchin, Zimmermädchen, Wäscherin und Blätterin verkörperte sein treuer Heinrich Marielak, der während des Krieges bei ihm Bursche gewesen war, und den er, nachdem seine Eltern bei dem Russeneinfall in Ostpreußen umgekommen waren, zu sich genommen hatte.

Der Hausherr setzte sich zum Frühstückstisch, den Marielak sauber gedeckt hatte. Sein Blick fiel auf ein grünliches Etwas mit roten Tupfen.

„Nun, was ist das wieder Neues?“

„Kräuterbutter, Herr Oberleutnant!“

„Na“, lachte Schmidt, „eine neue Freundschaft? Welche Köchin hat dir das verraten?“

Statt aller Antwort legte Marielak den Kopf auf die Seite, schloß die Augen und sagte, als hätte er es auswendig gelernt:

„Hundert Gramm Butter mit einem Eidotter schaumig rühren, fünfzig Gramm gewiegte gemischte Kräuter, Schnittlauch, Petersilie, Schalotten, Kerbelkraut, Kresse und einige Tropfen Zitronensaft daruntermengen; man garniere mit Radisescheiben!“

Der Hausherr mußte herzlich lachen. „Großartig“, sagte er anerkennend, „der Herr erhalte dir deine Freundschaften!“ Mit einem listig vernünftigen Lächeln entfernte sich Marielak, nachdem er seinem Herrn noch die Zeitungen zurecht gelegt hatte.

Schnell nahm er sein Frühstück ein, um dann nach den Sportberichten zu greifen.

Einen Augenblick hielt er inne und lauschte zur Decke hinauf. Man hörte das rhythmische Aufgehen zweier Stiche und schlürfende Schritte im Oberstod des Hauses. Armes Herz . . . dachte Schmidt und vertiefte sich dann wieder in seine Lektüre. Als zweite Zeitung nahm er den „Morgen“ zur Hand, aber kaum hatte er einen Blick in den Sportteil geworfen, als er das Blatt auch schon mit einem Fluch auf die Erde warf. „Verdammte Schweinerei! Was ist denn das? Wer hat denn das geschrieben? Wie? F. K.? Die Friedel Rauthe? Ja, ist die denn ganz verrückt geworden!“

Er sprang auf: Der werd' ich's aber sagen! Mit drohenden Schritten ging er ins Nebenzimmer an seinen Nachttisch, wo der Fernsprecher stand. Wütend drehte er die Scheibe.

Erstaunt legte Friedel Rauthe nach ein paar Minuten den Hörer auf die Gabel. Was hat denn nur der Schmidt? Sein Ton war ja ganz ungewohnt. Sie konnte nicht begreifen, womit sie ihn gereizt haben könnte, im Gegenteil, sie dachte, daß Schmidt alle Ursache hätte, ihr für die gute Bekanntschaft, die sie für seinen Schützling machte, dankbar zu sein. Hier lag zweifellos ein Mißverständnis vor, das sie heute abend sicher aufklären lassen würde. Allein jetzt drängte die Arbeit und so glitt der Gedanke an das Telefongespräch in den Hintergrund; nur eine gewisse mißmutige Neugierde blieb in ihrem Unterbewußtsein zurück.

Zur verabredeten Stunde betrat Friedel Rauthe das Café Hillbrich am Kurfürstendamm. Sie ging über die Terrasse weg durch das langgestreckte Lokal bis nach hinten durch, wo ein großer Garten lag, unter dessen alten Bäumen und bunten Gartensitzstühlen in bequemen Sesseln eine bunte Menschenmenge saß. Suchend blieb sie stehen. In einem ein wenig abseits stehenden Tisch erhob sich Schmidt und ging ihr entgegen, die ihn inzwischen auch bereits erpäht hatte. Er begrüßte sie formell und führte sie an seinen Tisch.

Nachdem der Kellner das Verlangte gebracht hatte, und einige belanglose Fragen und Antworten gewechselt worden waren, herrschte eine Weile ein Schweigen, das Friedel Rauthe peinlich zu werden begann. Sie wandte sich an Schmidt schließlich mit der offenen Frage: „Sagen Sie, was ist eigentlich los?“

(Fortsetzung folgt.)

Heimatbeilage für Leer und Reiderland

zur Ostfriesischen Tageszeitung



vereinigt mit

Leerer Anzeigebblatt

Allgemeiner Anzeiger



Folge 105

Mittwoch, den 6. Mai

1936

Leere Welt und Land

Leer, den 6. Mai 1936.

Dem gesamtdeutschen Volke dienen!

Die Schulkinder aller deutschen Schulanstalten im Reich sammeln für die deutschen Schulen im Ausland. Obwohl oft viele Tausende Kilometer den reichsdeutschen Schuljungen von jenem anlandsdeutschen Jungen trennen, dem er helfen will, Deutscher zu sein und Deutscher zu bleiben, ist er freudig dabei, seinen Beitrag aufzubringen. So bewährt sich eine Kameradschaft, die der Volksbund für das Deutschtum im Ausland in jahrzehntelanger Arbeit geschmiedet hat und die heute im neuen Deutschen Reich in einem der obersten Grundsätze des Nationalsozialismus, dem des gesamtdeutschen Volksgemeinschafts, die herrlichste Bewährung gefunden hat. Jeder Volksgenosse, dem es um die Erhaltung des kostbaren deutschen Volksgutes geht, bekümmert sich mit seiner Gabe bei dieser D. N. S. - Schulausstellung, die bis zum 15. Mai dauert, zur Idee der Schicksalsgemeinschaft aller jener 100 Millionen Deutscher, die über die ganze Welt verstreut sind und es bleiben müssen.

Beschäftigung ohne Arbeitsbuch demnächst strafbar

Die Ausstellung der Arbeitsbücher geht ihrem Ende entgegen. In Kürze muß jeder Arbeiter und Anwerbsstelle, ganz gleich in welchem Berufe er arbeitet, sowie auch das gesamte Hauspersonal, im Besitze eines Arbeitsbuches sein.

Wer noch keinen Antrag auf Ausstellung eines Arbeitsbuches beim Arbeitsamt gestellt hat, tue dieses in nächster Zeit in der Woche; sonst läuft er Gefahr, daß er sein Arbeitsbuch nicht mehr rechtzeitig bekommt und alsdann nicht weiterbeschäftigt werden darf, außerdem auch bestraft wird. Die Betriebsführer bzw. Hausfrauen müssen die ausgefüllten Anträge gesammelt dem Arbeitsamt zuwenden.

Wer seinen Antrag schon gestellt hat, erhält sein Arbeitsbuch rechtzeitig zugestellt. Unnötige Anfragen sind daher zu vermeiden. Wer seit der Antragstellung den Betriebsführer gewechselt hat, frage nach seinem Arbeitsbuch zunächst bei dem Betriebsführer, bei dem er zur Zeit der Antragstellung beschäftigt war.

Wiederbeginn der Kreisschule Leer der NSDAP. und DAF.

otz. Wie wir erfahren, nimmt die Kreisschule Leer der NSDAP. und der Deutschen Arbeitsfront am nächsten Sonnabend, dem 9. Mai, nachmittags 4 1/2 Uhr, im Rathausaal in Leer ihre Schulungsarbeit wieder auf, die als Abschluß des Winterhalbjahrs 1935/36 angesehen werden kann.

Es ist ein hervorragender Schulungsredner für jüdischeuropäische Kultur- und wirtschaftspolitische Fragen gewonnen, der aus jahrzehntelanger Selbsterfahrung einer der besten Kenner der Fragen im Donauraum ist.

Der Schulungslehrgang am kommenden Sonnabend wird seinen Besuchern nicht nur einen Einblick geben in Fragen dieses Gebietes, die uns interessieren, er dürfte auch eine Entschädigung sein für die durch Waff und Feiertage ausgefallenen Schulungstage.

Generalversammlung der Klempner

otz. Im Hotel „Frisia“ tagten gestern die Klempner und Installateure unter ihrem Obermeister Pg. Donker-Weener, der nach kurzen Begrüßungsworten zunächst das Protokoll der letzten Versammlung durch den Schriftführer Leemhuis-Weener vorlesen ließ, um anschließend durch den stellvertretenden Obermeister Saul die Vertrauensfrage stellen zu lassen. Die geheime Abstimmung ergab die Wiederwahl, wofür Pg. Donker seinen Dank aussprach. Er machte sodann einige Eingänge bekannt. Kreishandwerksmeister Pg. Fielemeyer fühlte sich veranlaßt, darauf hinzuweisen, daß es für die Jungmeistermitglieder ratsam sei, der DAF sowie der „Technischen Nothilfe“ als Mitglied beizutreten. Nach Beratung gab es für die Handwerkskammer den Beitritt zum Schweißkursus in Leer vom 25. bis 30. Mai folgendes bekannt: Der Kursus findet bestimmt statt und dauert 35 bis 40 Stunden; ein Drittel desselben besteht in theoretischer Arbeit, zwei Drittel in praktischer. Es kommen 8 bis 10 Schweißapparate zur Verfügung (von Altona). Die Gewerbeförderungsstelle führt den Kursus in Verbindung mit der DAF und der Kreishandwerkerschaft durch. Nach Schluß des Kursus erhält der Kursist ein Zeugnis, daß er teilgenommen hat. Am 25. Mai werden alle Kursisten zusammengerufen, und dann wird der Zeitpunkt festgesetzt, damit jeder teilnehmen kann, ohne beruflich etwas zu veräumen. In Frage kommen in erster Linie die Abendstunden. Die Kosten betragen 20 RM. und sind zu Beginn zu entrichten. Redner bat um Anmeldungen. Bezüglich der Zwischenprüfung bemerkte der Obermeister, daß die nächste Zwischenprüfung (für die Jahrgänge 34/35) am 18. Mai in der Werkstatt von Groenewold-Leer stattfindet. Damit war die Tagesordnung erledigt, und ein Siegheil auf den Führer bildete den Schluß der Generalversammlung.

Kreisstagung des Ostfriesischen Sängerkreises

otz. Die Kreisstagung des Ostfriesischen Sängerkreises findet am 10. Mai 1936, morgens 10 Uhr, im „Haus Hindenburg“ in Leer statt.

Auf dieser Tagung werden 2 Referate gehalten, ein Referat vom Kreisführer Schulte-Westhof, Emden über „Organisation und Zielsetzung im Deutschen Sängerbund“ und ein weiteres Referat vom Gruppenchorleiter K a m p s, Loga über „Lied und Volk“. Weiter ist eine Besprechung über die Durchführung der im Jahr 1937 stattfindenden Jubelfeier des Ostfriesischen Sängerbundes angesetzt.

Am gleichen Tage, nachmittags 2 Uhr, findet im „Tivoli“, Leer ein Wertungsingen der Gruppen Leer und Weener-Papenburg statt. Es haben sich dazu 17 Chöre gemeldet. Jeder Chor im Deutschen Sängerbund muß sich bestimmungsgemäß innerhalb von 3 Jahren einmal einem Wertungsingen unterwerfen. Chöre, die sich davon ausschließen und auch solche, die nicht Mitglied des Deutschen Sängerbundes sind, dürfen nicht öffentlich auftreten. Das Wertungsingen ist nicht öffentlich.

Im Anschluß an das Wertungsingen — gegen 5 Uhr — findet vor dem alten Kriegerdenkmal eine Kundgebung für das deutsche Lied statt. Hier werden mehrere Massenchöre gesungen, auch wird der Kreisführer eine Ansprache halten.

Aufstellung eines Nationalsozialistischen Reiterkorps.

otz. Durch Verfügung des Führers und Reichskanzlers vom 10.3.36 ist die Aufstellung eines nationalsozialistischen Reiterkorps (NSRK) angeordnet.

Dem NSRK müssen alle 18-20jährigen und dürfen auch jüngere sowie ältere Jahrgänge beitreten, die für die Reit- und Fahrtausbildung vor der Dienstzeit in Frage kommen und den Reitererschein erwerben wollen, um bei einer berittenen oder fahrenden Truppe dienen zu können. Alle für die Reit- und Fahrtausbildung vor der Dienstzeit in Betracht kommenden Männer, soweit sie nicht bereits bei SA oder SS angehören, haben sich zum Zweck ihrer Ausbildung bei dem für ihren Wohnbezirk zuständigen SA-Reitersturm zu melden. In Begenden, in welchen sich noch keine SA-Reiterreiterei befindet, wenden sie sich schriftlich an den Reitersturm 5/63 Leer.

Die für den Bereich des SA-Reitersturms 5/63 in Frage kommenden Männer melden sich bei dem

SA-Reitersturm 5/63, Leer i. Ostf., Am Pferdemarkt 6, Oberjägerführer Gvemann, Hohegasse 1, Leer i. Ostf., Druppelführer Hermann Voelting, Bunde (Ostf.), Obertruppführer Gerhard Zimmermann, Warfingsweg 13, Oberjägerführer Johann Vöhring, Bademoor, Kr. Leer, Obertruppführer Hermann Köhling, Bagband Kr. Aurich, Oberjägerführer Wilhelm Willms, Coltinghorst Kr. Leer, Kettenführer Detl. Mansholt, Thedingaer Vorwerk Kr. Leer, Kettenführer Albert Poppen, Witte-Großefehn Kr. Aurich, Kettenführer Johann Siemers, Marienchor Kr. Leer.

Der Führer hat mit dieser Verfügung den Aufgabebereich der SA erweitert. War die SA schon vor der Machtübernahme die Trägerin einer nationalsozialistischen Reiterei, so haben ihr Verhalten, ihr Einsatz und ihre bisherigen Erfolge auf diesem für die Wehrhaftigkeit wichtigen Gebiet eine wunderbare Anerkennung gefunden.

Die SA hat ein nationalsozialistisches Krieger- und Kraftfahr-Korps geschaffen und wird mit derielben Hingabe das deutsche Reitwesen betreiben. Sie wird dafür sorgen, daß der Befehl des Führers, die SA übernimmt die Voraussetzungen für die Dienstpflicht bei einem reitenden oder fahrenden Truppenteil, in vollstem Maße seine Erfüllung findet.

Die SA-Reiter Ostfrieslands wollen sich mit größter Hingabe und vollstem Einsatz dieser Aufgabe ihres Führers würdig erweisen.

Enge Zusammenarbeit im Wirtschaftsgebiet. Aufruf des Treuhänders der Arbeit.

Der Treuhänder der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Niedersachsen veröffentlicht in den Amtlichen Mitteilungen folgenden Aufruf:

„Mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Treuhänders der Arbeit beauftragt, habe ich den Wunsch, eine enge Zusammenarbeit im Wirtschaftsgebiet Niedersachsen zu pflegen. Zu dem Zwecke bin ich persönlich zu sprechen in Hannover Mittwochs von 11 bis 13 Uhr und Freitags von 16 bis 18 Uhr, in Bremen Donnerstag von 11 bis 13 Uhr. Außerdem werde ich einmal die Woche, und zwar an jedem Dienstag am Sitz der verschiedenen DAF-Kreiswahlen des Wirtschaftsgebietes nach vorangehender frühzeitiger Bekanntgabe von Zeit und Ort persönlich zu sprechen sein. Diese Sprechstunden werden so festgelegt, daß ich vormittags für die Gliederungen von Partei und Saar und nachmittags nach Betriebschluß für Betriebsführer und Geschäftsleute zu sprechen bin. Ich werde alle Angelegenheiten, die mir vorgetragen werden, einer gewissenhaften Prüfung unterziehen und soweit sie in das Aufgabengebiet des Treuhänders der Arbeit fallen, bestrebt sein, zu helfen, wo geholfen werden kann.“

Für den 7. Mai:

Sonnenaufgang 4.45 Uhr Mondaufgang 21.45 Uhr
Sonnennuntergang 20.12 Uhr Monduntergang 4.36 Uhr

Hochwasser

Borkum 11.37 und — Uhr
Norderney 11.57 und — Uhr
Leer, Hasen 3.15 und 14.31 Uhr
Weener 4.05 und 15.21 Uhr
Westrauderfehn 4.49 und 15.55 Uhr
Papenburg, Schiefe 4.34 und 16.00 Uhr

Gebentage.

- 973: Otto I., der Große, römischer Kaiser deutscher Nation, in Memleben gestorben (geb. 912).
- 1317: Stiftung des einzigen Franziskaner- oder Minoriten-Klosters in Ostfriesland, der jetzigen Gasthauskirche in Emden.
- 1833: Der Komponist Johannes Brahms in Hamburg geboren (gest. 1897).
- 1856: Der Ingenieur und Gründer des Deutschen Museums in München, Oskar von Miller, in München geboren. (gest. 1934.)
- 1919: Vertrag von Versailles.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Bremen:

Nordwestdeutschland wird allmählich dem Einfluß des finnischen Hochs, dessen Ausläufer über England flut abgebaut wurde, entzogen. Im Laufe des Montag und Dienstag frönte bei uns mit nordöstlichen bis östlichen Winden ziemlich warme Luft herein, welche bei verstärkter Sonneneinstrahlung überall leichte Gewitterneigung verursachte, zu Gewittern selbst kam es am Dienstag im nördlichen Bezirk noch nicht, wohl aber traten schon ziemlich starke Gewitter in Westdeutschland auf. In Zukunft werden neue atlantische Störungen, die bis nach Irland vorgedrungen sind, wieder stärkeren Einfluß auf unser Wetter gewinnen, für Mittwoch ist jedoch noch mit dem Anhalten des herrschenden Wetters bei stärkerer Gewitterneigung zu rechnen.

Aussichten für den 7.: Mäßige Winde im Süd, wachsende Bewölkung und Niederschlagsneigung, warm.

Aussichten für den 8.: Wolka bis heiter, nicht ganz niederschlagsfrei, geringe Temperaturänderung.

Sonderzug zur Reichsnährstandsschau in Frankfurt

Der Sonderzug Nr. 106 fährt am 14.5.36 a 5 Leer um 23.52 Uhr, Ankunft in Koblenz 15.5. um 6.57 Uhr, Weiterfahrt nach Frankfurt am 17.5. um 4.50 Uhr, Ankunft in Frankfurt um 7.11 Uhr. Rückfahrt ab Frankfurt am 17.5. um 20.40 Uhr, Ankunft in Leer am 18.5. um 6.36 Uhr.

Der Fahrpreis beträgt für alle Teilnehmer 10,10 RM. für Hin- und Rückfahrt. Dazu kommt der Fahrpreis von der Heimatstation bis Leer.

Für die Anfahrt mit fahrplanmäßigen Personenzügen zur Sonderausstellung Leer erhält der Teilnehmer auf der Heimatstation gegen Vorlage der Sonderzugkarte ebenfalls eine 75prozentige Ermäßigung. Bei Lösung der Fahrkarte empfindet sich natürlich, auch gleich die Rückfahrkarte zu lösen. Die Anschlusskarten sind von den Teilnehmern selbst zu lösen.

Jeder Teilnehmer muß eine Eintrittskarte zur Reichsnährstandsschau lösen zum Preise von 1,60 RM. Gefolgschaftsmitglieder erhalten Eintrittskarten zum Preise von 0,50 RM.

Jeder Teilnehmer erhält eine Plakette zum Preise von 0,20 RM.

An der Rheinfahrt muß jeder Mitfahrer teilnehmen. Der Fahrpreis der Rheinfahrt beträgt 4 RM. In diesem Preise ist ein einfaches Mittagessen und die Abgabe für die Musik enthalten.

Für Gefolgschaftsmitglieder, die in Massenquartieren untergebracht werden, ist zu beachten:

Die I B 2 hat Sonderpreise festgesetzt und bietet für den Betrag von 5 RM. zwei Übernachtungen, zweimal Frühstück, zweimal Mittagessen und eine kleinere Rheindampferfahrt.

Nicht unter diese Bestimmungen fallen die Gefolgschaftsmitglieder, die Privatquartiere bestellt haben oder die die große Rheinfahrt der Obich. Hanover mitmachen. Das Quartiergeld beträgt pro Bett und Nacht 2,90 Reichsmark einschließlich Frühstück.

Gefolgschaftsmitglieder mit Privatquartier zahlen den gleichen Betrag.

Für Gefolgschaftsmitglieder, die in Massenquartieren übernachten, kommt die besondere Bezahlung des Quartiers in Fortfall, da, wie bereits oben angegeben, in dem Betrage von 5 RM. u. a. auch der Betrag für die Übernachtungen enthalten ist.

Deutscher Jägertag für den Jagdgan Hannover.

Der Gaujägermeister Hannover teilt mit: Am 20. Mai 1936, abends 20 Uhr, findet in der Stadthalle zu Hannover der diesjährige Deutsche Jägertag für den Jagdgan Hannover statt, wozu Damen und Gäste willkommen sind. Nach einem Vortrag des Gaujägermeisters der Rheinrvinz, Graf Hoensbrock, im Beethovensaal über „Bunte Bilder aus meinem Jägerleben“ mit Lichtbildern, treffen sich anschließend die Teilnehmer ab 22 Uhr in den Wirtschaftsräumen der Stadthalle zu einem Kameradschaftsabend mit musikalischen und sonstigen Darbietungen. Kartenverkauf bis 17. Mai Gaujägermeisterbüro Hannover, Prinzenstraße 10.

Neue Marschfolge bei Parteiveranstaltungen

Wie der Reichskriegsminister bekanntgibt, hat der Stellvertreter des Führers die Marschfolge bei Parteiveranstaltungen neu geregelt.

Danach marschieren Abordnungen der Wehrmacht unter Waffen an der Spitze des gesamten Zuges, also vor der SA. Der bisher vorgezogene Ehrensturm fällt fort. Abordnungen ohne Waffen marschieren an der Spitze der außerhalb der Partei, ihrer Gliederungen und angeschlossenen Verbände stehenden Formationen. Vor ihnen marschieren als letzte Gruppe der Parteigliederungen die Walter und Warte der angeschlossenen Verbände, soweit sie in einheitlicher Kleidung auftreten und nicht politische Leiter sind. Den Vorbeimarsch von Wehrmachtabordnungen nehmen der höchste Hoheitsträger der Partei und der dienstälteste Offizier der Wehrmacht gemeinsam ab.

Monatsversammlung des SV. Leer v. 1860

03. Gestern abend hielten Turner und Turnerinnen des Turnvereins Leer von 1860 im Haus Hindenburg eine Monatsversammlung ab. Vereinsführer Dr. Meyer eröffnete die Versammlung mit einem Gruß an den Führer. Durch Erheben von den Plätzen gedachten Turner und Turnerinnen einer jüngst im blühenden Alter verstorbenen Turnerschweiter. Ein freudiges Ereignis war die Mitteilung durch den Vereinsführer, daß in diesem Jahr 2 Turnbrüder im Verein ihr Geschäftsjubiläum begehen konnten. Turnbrüder Focke d. B. o. r. kam auf ein 50jähriges Bestehen seines Geschäfts zurückblicken, Turnbrüder Rudolf Leemhuis auf ein 25jähriges Bestehen. Gleichzeitig kam Focke de Boer im September d. J. das seltene Fest seiner 60jährigen Mitgliedschaft im Turnverein begehen. Auch hat Rudolf Leemhuis schon viele Jahre der deutschen Turnerschaft und dem Verein treue Dienste geleistet. Der Vereinsführer fand warme Worte der Anerkennung ihrer sorgreichen und langjährigen Tätigkeit. Als äußeres Zeichen der Anerkennung und Vertiefung wurde den beiden Jubilaren beigestiftet ein dreifaches Gut Heil dargebracht.

Ein Lied leitete über zu dem eigentlichen Motto des Abends: „Vorwärts unter neuer Flagge.“ Vereinsführer Dr. Meyer kam auf die geschichtlich bedeutungsvolle Stunde, auf den 29. und letzten Deutschen Turntag in Berlin zu sprechen, wo die Auflösung der Deutschen Turnerschaft einstimmig beschlossen wurde, die am 30. September d. J. in Kraft treten wird. Bis zu einem annähernd 2 Millionen-Verband konnte sich die DV. Ehre und Achtung verschaffen. Max Schwarze, der große Sinner und Denker der deutschen Turnkunst, prägte den Satz: „Wenn auch Gesetze vergehen und Formen zerpringen, der Geist Jahns aber wird nie vergehen.“ Der Geist Jahns wird mit hinübergenommen in den neuen Reichsbund für Leibesübungen. Der Vereinsführer verlas dann einen Teil aus der großen Rede des Reichsportführers. Die große Rede kennzeichnet die Bedeutung der Stunde, die Bedeutung der turnerischen Haltung und Arbeit für Volk und Vaterland in der Vergangenheit und im Rahmen des großen Bundes, in dem sie künftighin weiter geführt werden soll. Alle versammelten Turner und Turnerinnen sangen das alte Kampflied der Turner: „Turner auf zum Streite...“

Ein weiterer Punkt der Tagesordnung war noch die Festlegung einer Himmelfahrtswanderung. Näheres wird noch in den Turnstunden bekanntgegeben werden. Zur Aufrechterhaltung aller Ansprüche vom NSV, muß der Reichsbund daß im Besitz aller NSV-Mitglieder sein, worauf in der Versammlung noch besonders hingewiesen wurde. Der Vereinsführer gab weiter bekannt, daß mit Auflösung der DV das Vermögen der Deutschen Turnerschaft erhalten bleibt. Hierzu wurde der Verein „Hilfsverein Deutsche Turnerschaft“ gegründet. Zweck des Vereins ist die Verwaltung und Vertretung des von der Deutschen Turnerschaft angefallenen Vermögens. Würdige Stätten sollen zu Denkmälern der Nation ausgebaut werden. Auf der Hasenheide in Berlin entsteht ein würdiger Platz, der das Gedenken an den ersten deutschen Turnplatz aufrechterhalten soll. In Freiburg wird das Haus des Turnvaters zur Wallfahrtsstätte für alle Deutschen werden, die im Reichsbund für Leibesübungen stehen und das Verdienst Jahns zu würdigen wissen. Weiter sind die Errata des Vermögens vornehmlich zur Unterstützung von Turnvereinen sowie in Not geratener Personen, die sich um die Turnsache in hervorragendem Maße verdient gemacht haben, zu verwenden. Mit einem Schlußlied und einem dreifachen Segen auf den Führer wurde vom Vereinsleiter die Versammlung um 10 Uhr geschlossen.

Fahrt der NSV „Kraft durch Freude“ nach Berlin.

03. Die Fahrt der NSV „Kraft durch Freude“ nach Berlin erfolgt vom 8.—15. Mai. Die Hinfahrt wird von Oldenburg am 8. Mai um 23.45 Uhr angetreten, Ankunft in Berlin, Lehrter Bahnhof 6.35 Uhr am 9. Mai.

Die Rückfahrt erfolgt ab Berlin am 14. Mai um 23.20 Uhr, Ankunft in Oldenburg am 15. Mai um 5.46 Uhr.

Die Erika Graf-Märchenbühne spielt wieder in Leer.

03. In Anbetracht des großen Erfolges, den die deutsche Märchenbühne Erika Graf mit ihren beiden Vorstellungen „Frau Holle“ und „Hänsel und Gretel“ am 21. April gehabt hat, nimmt die NSV „Kraft durch Freude“ die Gelegenheit wahr, die Bühne noch einmal für unsere Kleinen in Leer spielen zu lassen. Es hat sich im Verlaufe zahlreicher Spieltage in kleineren Orten des Kreises Leer herausgestellt, daß das deutsche Märchen nicht nur etwas für ein ausgeleitetes Publikum der Theater größerer Städte ist, sondern daß auch die Kleinen der Kleinstädte und Dörfer sich an Märchen begeistern können.

Am Sonnabend dieser Woche gibt die Bühne bei v. Marx (Zentrallicht) das Kinder-Waldmärchen „Rotkäppchen und der Wolf“. Viel über die Bühne jagen zu wollen, ist überflüssig, da die Kleinen, die eine der beiden Vorstellungen im April besuchten, die besten Propagandisten sind.

03. Das Zwischenrundenpiel um die Deutsche Handballmeisterschaft im Frauen-Handball ist für Leer festgelegt. Die Damen des SV Germania Leer müssen am Sonntag, den 17. Mai in Hamburg gegen den vorjährigen Meister Eintracht-Hamburg spielen. Die Hamburger Mannschaft ist sehr spielfertig und ist schon seit 2 Jahren Deutscher Meister im Frauen-Handball.

Vor Riffine und Thowbannuoll

Große Strafkammer Aurich

Gefängnis und Trinkerheilanstalt für einen Trunkenbold.

Die Große Strafkammer in Aurich verurteilte einen 43jährigen Mann aus Werdum zu einer Gefängnisstrafe von sechs Monaten und zur Unterbringung in einer Trinkerheilanstalt. Der Angeklagte war in den Zeiten, wo er nüchtern war, ein fleißiger Arbeiter, der aber, wenn er Bargeld in die Hand bekam, dieses unverzüglich in Alkohol umsetzte. In diesem Zustand verübte er dann allerlei Zechexzesse und Betrügereien, um seine Trunkluft weiter zu befriedigen, wenn ihm das Geld ausgegangen war. So hatte er bei einigen Wirten größere Forderungen gemacht unter dem Vorbehalt, seine Trinkschulden zu bezahlen und zu diesem Zweck Geld von seinem Gutshaben bei der Bank abzugeben. Von dem Gang zur Bank ist er dann aber nicht wieder zurückgekommen. Bei einer Gelegenheit hat er bei einem Kaufmann angeblich im Auftrag seines Arbeitsgebers Stride und Galster angekauft. Mit diesen Sachen ist er dann durch verschiedene Gasthäuser gezogen und hat weitere Schulden gemacht, dabei aber seinen Einkauf liegen gelassen. Da der Angeklagte wegen ähnlicher Delikte bereits mehrfach vorbestraft ist und gerade eine sechsmonatige Gefängnisstrafe abgeessen hat, zog es das Gericht vor, ihn

03. Die diamantene Hochzeit feiert morgen der frühere Lagermeister Lido Pokema mit seiner Ehefrau Zwanette, geb. Kramer, wohnhaft in der Hajo-Linckstraße. Pokema war 15 Jahre Lagermeister in der Eisengießerei Voelhoff und Co. Die Eheleute sind beide recht rüstig, gehen noch spazieren und bringen den Tagesereignissen lebhaftes Interesse entgegen. Der Ehemann ist 85, die Ehefrau 83 Jahre alt. Dem Ehepaar ist noch manches Jahr in Gesundheit und Zufriedenheit zu wünschen.

03. 50 Jahre Beamter. Der beim hiesigen Postamt beschäftigte Oberpostschaffner Johann Haalboom feiert heute das seltene Fest des 50jährigen Dienstjubiläums. Haalboom ist am 6. 5. 1886 in Leer in den Reichsdienst zunächst bei der Bahn eingetreten und mit nur ganz kurzer Unterbrechung in Leer beim Postamt tätig gewesen. Er stand 3 1/2 Jahre in den Diensten der Bahn und 46 1/2 Jahre in den Diensten der Reichspost. Im Jahre 1927 hat ihm anlässlich seines 41. Dienstjahres der Reichspräsident von Hindenburg seine besten Wünsche und Dank und Anerkennung des Reichs für geleistete treue Dienste ausgesprochen. Heute morgen wurde Haalboom im Beisein der Gefolgschaft des Postamts und in Gegenwart des Kreiswalters und des Ortsgruppenwalters des Reichsbundes der deutschen Beamten vom Postamtsvorsteher ein von dem Reichspostminister eigenhändig vollzogenes Anerkennungs- und Glückwunschschreiben in feierlicher Form überreicht, gleichzeitig übermittelte der Leiter des Postamts die Glückwünsche des Präsidenten der Reichspostdirektion und des Stellvertreters, Oberpostrat Saendel. Hierauf wurde dem Jubilar vom Amtsvorsteher eine Ehrengabe der Reichspostdirektion und vom Leiter der Fachschaft Reichspost ein Geschenk der Mitarbeiterchaft übergeben, wobei ihm herzlich Glück, Kraft und Gesundheit zu weiterer erfolgreicher Tätigkeit in seinem Beruf gewünscht wurde.

Schulpersonalien aus dem Regierungsbezirk Aurich.

Wie wir dem Amtlichen Schulblatt für den Regierungsbezirk Aurich entnehmen, ist der bisherige kommissarische Regierungsschulrat Sander zum Regierungs- und Schulrat in Aurich ernannt worden.

Der Lehrer Heinrich Hestert ist mit dem 1. Mai von Ludwigsdorf nach Ems verlegt worden. Endgültig ange stellt wurden die Schulanwärter Gerhard Köllner in Neudefels, Wilhelm Wejmann in Wilhelmshaven und Dietrich de Vries in Hollen. Einwärtig in Oldenburg angestellt wurde der Schulanwärter Rudolf Ratje. Die Schulanwärterin Anna Schidetzang in Bomberg hat die 2. Prüfung bestanden. Die bisherige Fortbildungszuschulungspflegerin Katharina Upmeyer in Leer, wurde mit dem 1. April als Hilfslehrerin in Mehendorfmoor angestellt und in den Bezirk Osnabrück übernommen.

Sonstige Veränderungen: Die Schulanwärterin Kindermann, vorübergehend auftragsweise Ludwigsdorf; Werhoff, Weener außerplanmäßig, ab 1.5.1936 Weener, neue Schulanwärterin auftragsweise; Schulanwärterin Schidetzang, Hilfslehrerin in Bomberg, ab 1.4.1936 auftragsgew. Hesel-Friedeburg (unter Verbleib in Bomberg bis zur Ablegung der 2. Prüfung); Schulanwärterin Brunken-Hjums (neu überweisen) ab 1.4.1936 auftragsweise Epeherfen; Bauer-Wiesmoor ab 1.4. vorübergehend auftragsweise Borkum Folleris-Walle ab 1.4. vertretungsweise Norden; Gerdes-Widdels ab 1.5. vorübergehend auftragsweise Aurich; Rahmann-Widdels ab 21.4. vertretungsweise Plaggenburg; Siebels-Walle vorübergehend auftragsweise Norderne; Beckhuis-Manjlag ab 21.4. vertretungsweise Emden; Radtke-Buer-Scholwin ab 1.5. vorübergehend Norderne Mittelschule und die Schulanwärterin Gündling, vorübergehend auftragsweise Norderne, ab 1.5. Hilfslehrerinnenstelle Bomberg.

Dichterkönig Luserke rüstet zur Ausfahrt.

Im Spätherbst des Vorjahres legte der Norddeutscher Martin Luserke in Emden seine „Krate“ ins Winterlager und richtete sich in unserer alten Seestadt häuslich ein, um den Winter über hier zu verbringen und hier zu arbeiten. Außer einer ganzen Reihe von Vorlesungsabenden, die er in nichtoffiziellen Orten auf Einladung abhielt, war er denn auch in den unwirtlichen Tagen des Winters fleißig und lebt, kurz vor der Ausreise, in sein neues Buch „Opalia und die 14“ oder „Die fröhlichen Abenteuer eines Heremiseiters“ fertig.

Vun aber, wo sich besseres Wetter einstellt, die schwere Sturmzeit des Frühlings hinter uns liegt und das Element Luserkes, das Wasser, das Meer, sich von einer etwas freundlicheren Seite zeigt, rüstet der Dichter wieder zur Ausfahrt mit seiner „Krate“. Er holte sie jetzt von der Werk, wo sie gänzlich überholt wurde und richtet sich auf ihr wieder häuslich ein. Er ist „wieder zu Hause“, wie er sich ausdrückt, denn richtig wohl fühlt er sich doch auf seiner alten Wätschbilderde. Das Schiff geht in den nächsten Tagen nach Olderum, wird dort aufgetakelt und dann geht es wieder hinaus aufs Meer. Zunächst nach der schleswig-holsteinischen Küste und dann in die dänischen Süde. Zu der diesjährigen Reise hat der Dichter — der auch das Kapitänspatent besitzt — einen Matrosen von einem Fejn angeheuert, da sein Sohn, der ihn sonst begleitete, nicht mitfahren kann.

nach dem Abkühlen der heute erteilten Gefängnisstrafe in eine Trinkerheilanstalt zu schaffen, den Mann zu bessern zu versuchen und zu einem ordnungsgemäßen Leben zurückzuführen. Da er seine Betrügereien zu einer Zeit begangen hat, wo er unter dem Einfluß des Alkohols stand, hofft man, ihn nach der Heilung zu einer gesunden Lebensweise zurückbringen zu können.

9 Monate Gefängnis für Verführung Minderjähriger.

Wegen versuchter und vollendeter Verführung Minderjähriger verurteilte die Große Strafkammer einen 19jährigen jungen Mann zu einer Gefängnisstrafe von 9 Monaten. Der Angeklagte hatte sich an die beiden Töchter seines Arbeitgebers, die noch minderjährig waren, schwer vergangen. Es war ihm dies allerdings dadurch leicht gemacht worden, daß er im Hause seines Arbeitgebers lebte und viel mit den Mädchen zusammenkam, oft auch mit ihnen allein war, wenn die Eltern ausgegangen waren. Den sich hier bietenden Gelegenheiten war der junge Mann nicht gewachsen. Das Gericht betonte bei der Urteilsbegründung, daß bei der Bemessung des Urteils strafmildernde Gründe einmal durch die Jugend und die bisherige Unbescholtenheit gegeben seien, die Mutter der Mädchen aber die nötige Beachtung ihrer Kinder habe fehlen lassen und auf sie nicht so acht gegeben habe, wie sie es hätte tun müssen.

03. Bad Moor. Feldbohnen sind dankbar für reichliche Kalkung. Daß die Feldbohnen, von denen die frühzeitig eingebrachten bereits aufgehen, außerordentlich dankbar für eine Kalkgabe sind, hatte man hier im verflossenen Jahre zu beobachten Gelegenheit. Beim Säen des Kalkes als Kopfdüngung kürzte ein auf dem Bohnenfelde stehender Saft um, wobei ziemlich viel Kalk ausgeschüttet und dann in der näheren Umgebung verbeizt wurde. Diese also reichlich mit Kalk versehene Stelle machte sich gar bald bei den Bohnen durch ein besseres Aussehen und ein üppigeres Wachstum bemerkbar und blieb auch während der ganzen Vegetationszeit erkenntlich. Also kann man hier kaum des Erntes zu viel tun.

03. Collinghorst. Zur letzten Ruhe bestattet. Nach dem Antritt der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr wurde gestern der Zimmermeister Stöckler im Alter von 68 Jahren zur letzten Ruhe bestattet. Derselbe war lange Mitglied der hiesigen Feuerwehr. Ungern sah die Feuerwehr den treuen Kameraden scheiden. — Ausbesserungsarbeiten am Kirchturm. Der Kirchturm in unserer Gemeinde wird augenblicklich einer Reparatur unterzogen. — Neubau. Der Klempner Dietrich Krüger beabsichtigt in aller nächster Zeit in unserer Gemeinde ein neues Wohn- und Geschäftshaus an der Straße nach Fohlnhufen bauen zu lassen. — Der erste Spargel geerntet. Ein hiesiger Einwohner konnte den ersten Spargel stechen.

03. Deteren. Der Angelsportverein Mtes Amt Stedehausen und Umgebung hielt im Gasthof des Sportflamraden Kaufmann eine gutbesuchte Monatsversammlung ab. Nachdem der Vereinsführer den Mitgliedern die letzten Verfügungen des Reichsbundes und des Reichsportstandes bekanntgegeben hatte und einige interne Angelegenheiten besprochen waren, beschloß der Verein, in einem geeigneten Gewässer einige hundert Regenbogenforellen auszusetzen. Den Schluß bildete wie üblich, eine Gratifizierung wertvoller Sportgeräte.

03. Neermoor. Bestandene Meisterprüfung. Der Bäcker Hermann Gronewold von hier hat vor der Prüfungskommission der Handwerkskammer Aurich seine Meisterprüfung mit „gut“ bestanden.

03. Neermoor. Ein schwerer Motorradunfall ereignete sich auf der Osterstraße. Ein Einwohner aus Neermoor-Kolonie geriet mit seinem Motorrad ins Schleudern und fuhr gegen einen Baum. Der Fahrer wurde schwer verletzt. Dagegen blieb der Mitfahrer wie durch ein Wunder unversehrt. Dr. Seiler leistete die erste Hilfe und ordnete die Ueberführung ins Kreiskrankenhaus an.

03. Neermoor. Die Freiwillige Feuerwehr unternahm eine Übung. Vom Wehrführer war eine Braudfelle mit schwierigen Wasserverhältnissen gewählt worden. In kurzer Zeit war die Feuerwehr an der Übungsstelle erschienen. Die Übung wurde nach der neuen Angriffstaktik durchgeführt. Am Schluß fand eine kurze Versammlung statt, in der der Verlauf der Übung einer Kritik unterzogen wurde. Alsdann wurden 5 junge Kameraden vom Wehrführer bereidigt.

03. Neermoor. Bau eines Abwässerungsgrabens. Kürzlich war bereits der Bau eines neuen Abwässerungsgrabens geplant worden, und zwar südlich an der Straße Neermoor-Waringsfehn, der das Wasser aus einer Mulde direkt in einen Zuggraben führen soll. Dieser Plan wird auf Eingreifen der Gemeindebehörde sowie der Aufsichtsbehörden durchgeführt. Die Arbeiten sind bereits in Angriff genommen.

03. Neermoor. Ein Lastkraftwagen durchfährt eine geschlossene Schranke. Gestern mittag durchfuhr ein Lastkraftwagen aus Westerholt die geschlossene Schranke an der Hauptstraße Neermoor-Terborg. Ein Schrankenbaum, der erst im März von einem Auto angefahren wurde und erneuert werden mußte, ist schwer beschädigt worden. Das Auto erlitt am Kühler Beschädigungen. Personen kam nicht zu Schaden.

03. Aus Nplengen. Aus der Landwirtschaft. Die warme Witterung im Mai hat in der Natur allenthalben das Wachstum gefördert. Es wäre zu wünschen, wenn sich die Bauernregel „Ein trockener März und ein nasser April“ auch in diesem Jahre zum Segen der Landwirtschaft bewahrheiten würde. Die Bestellungsarbeiten wurden durch die starken Regenfälle im April sehr verzögert. Einige vor dem Regen befallene Haferfelder und Kartoffelfelder haben durch die Ueberflutung des Wassers Schaden gelitten. Der verschiedene Stand des Roggens läßt deutlich die nützliche Wirkung einer rechtzeitigen und reichlichen Stickstoffdüngung erkennen. Das Jungvieh, das vielerorts wegen des Unwetters wieder aufgefüttert werden mußte, wird sich aus den inzwischen gut mit Gras bestandenen Weiden bald erholen. In den Moorbezirken tritt die sog. Amel als Wiesenschädling auf, die durch Ausfressen des Klee und der grünen Gräser erheblichen Schaden verursacht. Vielfach wird durch die Haltung von Hühnern in fahrbaren Hühnerkäfen auf den Weiden, durch reichliche Nistgelegenheit der Stare, durch den Kriebiz und andere mögliche Vögel der Plage Einhalt geboten. Als Seltenheit

jei noch erwähnt, daß eine Kuh des Zimmermanns Hermann Ahrenholz in Mendorf drei Küstälber zur Welt brachte, die alle gesund und normal entwickelt sind.

013. **Warfingsfehn.** Einzeichnung in die Ehrenlisten der SA. Die bei den Dienststellen der SA seit dem Geburtstage des Führers bis zum 22. Mai zur Einzeichnung aufliegenden Ehrenlisten, deren Ergebnis dem Führer zur besonderen Verwendung überreicht wird, erfreuen sich innerhalb des SA-Marinebezirks 14/116 Warfingsfehn starker Beachtung. Die vielen Einzelnamen von — 50 Mt. bis 50 — Mt. freuen sich, dem Führer auf diese ganz besondere Art ihren Dank für die Rettung des Vaterlandes aus großer Gefahr abzustatten zu können. Die Listen für unseren SA-Bezirk liegen aus: 1. Warfingsfehn: Dienststelle des SA-Marinebezirks 14/116, 2. Warfingsfehn: Sturmmann Karl Krock, 3. Warfingsfehn-Ost: Rottenführer Wiechert Josten, 4. Warfingsfehn: Verwaltungsführer Johann Boesler, 5. Boetzelerfehn: Oberscharführer Friedrich Diersmann, 6. Theringfehn: Oberscharführer Johann Diersmann, 7. Neusehn: Oberscharführer Friedrich Jungenträger, 8. Stieckelkamperfehn: SA-Mann Johann Baumann (Kaufhaus), 9. Benningfehn: Oberscharführer Johann Aken.

Wahlkreisverband und Umzugsbüro

Westhanderfehn, den 6. Mai 1936.

013. **Kochkurs** beendet. Hier wurde ein im Rahmen des Reichsmitteldienstes abgehaltener Kochkurs beendet, an dem 20 junge Mädchen teilgenommen hatten. Der Kurs fand seinen Abschluß mit einer Abschiedsfeier, an der auch einige Gäste teilnahmen.

013. **Burlage.** Die NSDAP. beschloß in ihrer letzten Versammlung, am 7. Juni eine Fahnenweihe vorzunehmen. Ein Festauszug wird die Vorbereitungen in die Hand nehmen. An die Partei und ihre Gliederungen sowie an die Ortsgruppen der NSDAP. werden Einladungen ergehen. Die Bezirksleitung in Oldenburg hat ihr Erscheinen zugesagt.

013. **Handermoor.** Neubau. Die Einwohnerin Ww. Grünig läßt ihr altes Wohnhaus abbrechen und an dessen Stelle einen schmunigen Minkerbau errichten.

Arbeitstagung der Kreisamtsleiter des Amtes für Erzieher

Die Kreisamtsleiter des Amtes für Erzieher (NSDAP), Gau Wejer-Ems, hatten sich in Oldenburg in der Gaststätte „Union“ zu einer Arbeitstagung versammelt.

Gau-Hauptstellenleiter Erdmann eröffnete die Tagung mit einem „Sieg-Heil“ auf den Führer und leitete anschließend auf das Hauptthema des Tages über: „Weisheit des Hauses der Deutschen Erziehung und 2. Reichstagung des NS-Vertrages in Bayreuth vom 11. bis 13. Juli 1936.“

Etwa vierzigtausend deutsche Erzieher und Erzieherinnen werden zur Einweihung des Hauses der Deutschen Erziehung, die mit der 2. Reichstagung des NS-Vertrages verbunden ist, in Bayreuth erwartet. Um alle Teilnehmer — die Teilnehmerzahl ist so hoch wie die Gesamtbevölkerung der Wagnerstadt — unterbringen zu können, wird an der Peripherie Bayreuths, auf dem Oberbrennerreuther Erzierplatz, eine riesige Zeltstadt errichtet. Einen besonderen Anziehungspunkt bildet das dreitausend Quadratmeter umfassende Ausstellungsgelände, das die Ausstellung „Luftfahrt und Schule“ und die Lehrmittelausstellung beherbergen soll. Das reichhaltige Programm der Reichstagung bietet Gewähr dafür, daß die Bayreuthfahrt jedem Teilnehmer zu einem erhebenden Erlebnis werden wird.

Für die Teilnehmer aus dem Gau Wejer-Ems sind drei Fahrtmöglichkeiten geschaffen worden, und zwar die Omnibusfahrt, die Gesellschaftsfahrt mit der Reichsbahn sowie die Fahrt auf Urlaubskarten der Reichsbahn für diejenigen, die im Anschluß an die Reichstagung einige weitere Ferientage in der herrlichen Bayrischen Dalmatien verleben wollen. Die Omnibusfahrt, die vom 9. bis 15. Juli einschließlich dauert, führt die Teilnehmer durch prächtige Gegenden unseres Vaterlandes.

Die Gesamtkosten sind möglichst niedrig gehalten, um einer großen Anzahl Erzieherinnen und Erzieherinnen die Teilnahme an der Reichstagung zu ermöglichen, damit die Einweihung des Hauses der Deutschen Erziehung, das Symbol eines machtvollen geeinten deutschen Erzieherstandes, zu einem überwältigenden Bekenntnis der deutschen Erzieher zum Führer und zum deutschen Volke wird.

Nach seinen Ausführungen über die Reichstagung behandelte Parteigenosse Erdmann weitere interessierende Punkte. Gauamtsleiter Kemnitz gab in einer abschließenden Veranschaulichung einige Arbeitsanweisungen und beendete dann die Tagung mit einem Gruß an den Führer. A.

Was man im Reisebüro erfährt . . .

- daß bei Urlaubs- und Stippzweckfahrten ab 1. Mai auf der Rückfahrt vier Fahrturnierberechnungen (bisher nur drei) zulässig sind. Der Rückweg darf um die Hälfte länger sein (bisher nur ein Drittel) als der Hinweg;
- daß das neue Luftbüro „Hindenburg“ seine erste, am 6. Mai beginnende Nordamerika-Fahrt nicht von Frankfurt a. Main, sondern von Friedrichshafen am Bodensee aus antreten wird, alle späteren Abfahrten von Frankfurt;
- daß der Mindestfahrpreis für die von der Hamburg-Amerika-Linie veranstaltete Weltreise 1937 auf 1900 Dollar festgelegt ist;
- daß der Sommer-Flugplan der Deutschen Luft Hansa vom 19. April bis 3. Oktober Gültigkeit hat;
- daß die Feiertagsrückfahrten zu Pfingsten mit 33% prozentiger Ermäßigung vom 28. Mai 0 Uhr bis 4. Juni 24 Uhr gelten. Die Benutzung von Eil- und Schnellzügen ist gegen tarifmäßigen Zuschlag zulässig;
- daß zur 3. Reichsnährstands-Ausstellung vom 17. bis 24. Mai in Frankfurt am Main Sonntagsrückfahrten von den Bahnhöfen im Umkreise von 300 Kilometer um Frankfurt ausgeben werden. Zur Hin- und Rückfahrt gelten die Karten vom 15. Mai 0 Uhr und zur Rückfahrt bis zum 25. Mai 24 Uhr;
- daß zum Reis- und Fahrturnier vom 11. bis 14. Juni in Hannover Sonntagsrückfahrten im Umkreise von 250 Kilometer um Hannover (also auch von Leer) ausge-

Alub dem Rindvieh

Weener, den 6. Mai 1936.

013. **Bundersee.** Goldene Hochzeit feiern am 7. Mai die Eheleute Behrens. Beide haben ein arbeitsames Leben hinter sich und genießen bei allen Bekannten große Wertschätzung.

013. **Digumer-Verkauf.** Preisschießen. Das Preisschießen der Kriegerkameradschaft wurde am Sonntag fortgesetzt. Es wurden durchweg gute Ergebnisse erzielt. Folgenden Schützen konnten Preise zuerkannt werden: S. Wessels-Landschaftspolter, 1. Preis 35 Ringe, Jozko Freyberg 2. Preis, 35 Ringe; G. Bierant 34, J. Garen-Oldendorf 33, H. Hinken 33, G. Voogd 33, Hindert Severiens-Heinrichpolter 33, Freert de Vries 33, Petrus Freyberg 32, Bruno Gehler 32, M. de Vries-Bunderhammich 32, Heinrich Derr 32, Franz Buß 31, Heinichpolter, 32, Coert Pastor 31, Hillo Derr 31, B. Popkes-Landschaftspolter 31 Ringe.

013. **Stapelmoor.** Frühjahrsmarkt. Der hier stattfindende Frühjahrsmarkt hatte wieder einen größeren Auftrieb an Rindvieh, Schweinen, Schafen und Lämmern zu ver-

zeichnen. Der Handel gestaltete sich mittelmäßig. Auf dem Markt herrschte ein reger Verkehr. Es waren mehrere Rindvieh- und Schafställe mit Spielwaren, Haus- und Küchengeräten und Tannwerk vertreten.

013. **Stapelmoor.** Ein Schützenfest wird am 24. Mai zum ersten Mal von der Kriegerkameradschaft veranstaltet. Es ist ein reichhaltiges Festprogramm vorgesehen. Dem Schützenfest geht am 17. Mai das Königschießen voraus. Am Abend vorher soll ein Refrentenball veranstaltet werden.

013. **Zickelwarf.** Eine Brieftaube eingefangen. Ein Einwohner fing eine Brieftaube ein, die am Frühling außen die Zahl 3306 und innen die Zahl 2103 trug. Die Brieftaube kam hier ziemlich erschöpft an und wäre beinahe von einer Katze gerannt worden.

013. **Wochenmarkt Weener.** Die Preise gestalteten sich auf dem heutigen Wochenmarkt folgendermaßen: Ferkel 4-6 Wochen 13-15, 6-8 Wochen 15-17,50, Läufer je nach Qualität 23-26, ältere Tiere über 20, Milchschafe 30-45, Lämmer (6 Wochen) 13-14, ältere Tiere 14-16 RM. Der Handel war mittel. Aufgetrieben war eine Anzahl Ferkel, Läufer, Schafe, Lämmer.

Alub dem Kreis Oldendorf-Gimmeling

Papenburg, den 6. Mai 1936.

Vom Sinn des Kampfbuches und des Dankopfers der SA.

013. Wiederholt ist an dieser Stelle die Bevölkerung zur Beteiligung an dem Dankopfer der SA aufgerufen worden. Namhafte Spenden sind bereits seit dem Ausliegen der Ehrenlisten zum Einzeichnen gebracht worden und der Rathauskaffee, wo die Einzeichnung vorgenommen werden kann, hat manchen wenig begüterten Volksgenossen als Spenden gesehen, der die ganze Größe unserer Gegenwart erkannt hat und in dem Glauben an die Ewigkeit des deutschen Volkes sich mit unserer SA verbunden fühlt.

Das Kampfbuch der SA soll dem Erleben der Gegenwartisgröße und dem Glauben an die Ewigkeit unseres Volkes Ausdruck verleihen. Es soll zunächst über den Zeitabschnitt vom 30. Januar 1933 bis zum 31. Dezember 1936 berichten. Dann wird sich alljährlich Band an Band reihen. Es wird damit ein geschichtliches Dokument der Arbeit des Dritten Reiches geschaffen werden. Neben der Darstellung der Größe der Werke für unser Volk soll das Kampfbuch berichten über das Leben und die Tätigkeit der SA. So wie die Sturmabteilungen in allen Gauen des deutschen Vaterlandes marschieren, so soll durch das Kampfbuch der SA die Arbeit, die Leistung und die Liebe und Treue der Führer und Männer aller Gruppen in Bericht, Bild und Zeichnung zur Darstellung kommen. Es soll davon künden, wie der Dienst der SA in das Leben des Volkes hineingebört und seine Kraft in alle Gebiete des menschlichen und politischen Lebens ausstrahlt.

Dem Kampfbuch der SA angeschlossen sind die Ehrenlisten. In die sich die Kampfgemeinschaft der SA ebenso wie alle Volksgenossen eintragen, die sich mit der SA verbunden fühlen.

Verarbeitung der Jungmäd.

013. **Verarbeitung, Verarbeitung!** — ganz selbstverständlich, daß das zu den Jungmädern Papenburgs gehört. Ihr ganzes Schaffen wird ja in kameradschaftlicher Zusammenarbeit durchgeführt, und so auch die Verarbeitung der Jungmäd.

Wie schön war es, so berichten die Jungmäd, als wir an den kalten Winternachmittagen in unserem gemütlichen Heim in froher Gemeinschaft um den Tisch saßen und für unsere große Veranlassung, die nun am 8. Mai stattfinden soll, bastelten. Zu der schönen Werkstätte des Klopfens, Sägens und Schmirgels erklangen lustig unsere Lieder. So wurden feine Sachen angefertigt: Die älteren Kameradinnen machten hübsche Lederarbeiten, wie Geldtäschchen, kleine Lederwappentafeln für Lichtbilder, Federhalterbehälter und andere Dinge mehr. Andere Jungmäd arbeiteten aus buntem Bast nette praktische Sachen. Eine Schär brachte sogar ein Bauernhaus zustande mit allem Zubehör; selbst der Mithausen fehlt dabei nicht. Die Kleinsten der Jungmäd haben einen Märchentanz angefertigt, der sehr fein geworden ist, und den sich jeder Besucher auf der Veranlassung einmal ansehen muß.

Wir haben alles selbst entworfen, so erzählen die Jungmäd weiter. Wenn wir alles von vorgezeichneten Modellen ablesen wollten, wäre die Verarbeitung für uns nicht das Richtige. Schon unsere Vorfahren haben die selbstgearbeiteten Gegenstände als die wertvolleren Schätze angesehen. So auch bei uns, denn unsere Verarbeitung ist Verarbeitung!

013. **Sonntagsrückfahrten zum Maimarkt.** Aus Anlaß des Maimarktes in Papenburg, der am 9., 10. und 11. d. M. auf dem Marktplatz am Untenende stattfindet, gibt die Reichsbahn in einem Umkreise von 30 Kilometer um Papenburg mit Gültigkeit von Sonnabend ab 12 Uhr bis Montag um 24 Uhr Sonntagsrückfahrten aus. Für die Besucher des Maimarktes bedeutet das Entgegenkommen der Reichsbahn eine willkommene Preisvergünstigung, die dazu beitragen wird, daß der diesjährige Maimarkt in noch stärkerer Nähe als in den Vorjahren besucht werden dürfte.

013. **Wirtesversammlung.** In der Wirtschaft Neuwöhner fand eine Versammlung der Papenburger Wirtes statt, in der über wichtige Tagesfragen beraten werden sollte. Die Versammlung wurde von dem Ortsverwalter Battermann geleitet, der nach der Protokollverlesung das Wort dem Kreis-

geben werden. Die Karten haben zur Rückfahrt nur Gültigkeit, wenn sie vorher abgestempelt worden sind;

daß vom Mitteleuropäischen Reisebüro zusammen mit der Wirtschaftsgruppe Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe Hotelgastheime eingeführt worden sind, die in allen deutschen Reisebüros erhältlich sind. Der Einzelreisende erhält ähnliche Vergünstigungen wie der Dauergast;

In jedem Land die „OZ.“

gruppenleiter Karte erteilt. Dieser trug die zur Tagesordnung anstehenden Fragen vor und konnte einige Unstimmigkeiten in der Aussprache klären. Mit einem dreifachen Siegesheil auf den Führer wurde die gut besuchte Versammlung geschlossen.

013. **Vom Hafen.** Der Bau der neuen Tankstelle am Hafen, deren riesiger Behälter rund 65 000 Liter Benzin, Kohöl und Petroleum faßt, ist in den letzten Tagen schnell vorangekommen. Auf einem Unterbau neben dem unterirdisch angelegten Tank ist ein großes Wellblechhaus errichtet worden, das unter anderem zur Unterfunkt des Tankstellenwärters dienen wird. Die Fertigstellung der gesamten Tankstellenanlage wird, wenn die Bauarbeiten in der bisherigen Weise fortschreiten, in aller Kürze vollzogen sein, so daß der Seehafen Papenburg eine moderne und wohl allen Anforderungen genügende Großtankanlage aufzuweisen haben wird.

013. **Wenddorf.** Im Hausflur vom Motorrad angefahren. Ein Motorradfahrer, der an der gefährlichen Kurve bei dem Schlotmannischen Hause den „Dreh“ nicht bekam, fuhr in die Haustür des Rammfahrradwagenschäfts von Mehring und fuhr die in dem Vorflur stehende Tochter des Besitzers an. Glücklicherweise waren die Verletzungen des Kindes nicht so gefährlich wie es im ersten Augenblick ansah.

Papenburger Hafen.

Angelommene Schiffe: MS Jolefine, Kalkwasser-Papenburg, Leer von Kemum; MS Elisabeth, Helt-Daren, mit Mineralwasser von Rhens; Muttschiff Anna, Postul-Surwold, leer von Salte; MS Dini, Post-Weener, mit Geflügelstutter von Bremen; MS Selene, Schepers-Papenburg, mit Steinen von Kemum; MS Adler, Cordes-Papenburg, leer von Leer; MS Selene, Middenhof, leer von Leer; Muttschiff Transport, Freericks-Papenburg, leer von Tumborf; Muttschiff 2 Gebrüder, Sürten-Papenburg, mit Steinen von Kemum; MS Gerns, Stumps-Ohrwauderfehn, leer von Kemum; MS Hermine, Bus-Grohefehn, mit Stückgut von Emden; abgefahrene Schiffe: Muttschiff 2 Gebrüder, Sürten-Papenburg, leer nach Kemum; Muttschiff Transport, Freericks-Papenburg, mit Baumaterialien nach Tumborf; Muttschiff Peter, Olligs-Papenburg, mit Torf nach Heede; Muttschiff Greta, Verlage-Papenburg, leer nach Wärdarberfehn; MS Neptun, Brand-Papenburg, leer nach Kemum; MS Elisabeth, Helt-Daren, nach Teilschönung nach Weener; MS Wäwe, Bus-Weeringsfehn, leer nach Kemum; MS Gerns, Schepers-Papenburg, leer nach Kemum; Muttschiff Hermine, Tammens-Papenburg, mit Erde nach Weener; MS Dini, Post-Weener, nach Teilschönung nach Emden; MS Jolefine, Kalkwasser-Papenburg, mit Torf nach Kemum; MS Hermine, Bus-Grohefehn, nach Teilschönung nach Weener; Motorischer Diga, Koppelmann-Hamburg, leer nach Emden.

Bericht über den Markt von Leer-Ostfr. am 6. Mai 1936

A. Großviehmarkt.

Zum heutigen Zucht- und Nugschmarkt waren angetrieben 187 Stück Großvieh.

Auswärtige Käufer ziemlich vertreten.
Handel:
hochtrag. u. frischmilche Kühe 1. Sorte gut 550-600 Mt.
2. Sorte mittel 450-525 Mt.
3. Sorte schlepp. 300-400 Mt.
hoch- u. niedertrag. Rinder 1. Sorte — Mt.
2. Sorte mittel 350-450 Mt.
3. Sorte mittel 270-350 Mt.

güfte, zeitmilche u. fahre Kühe — Mt.
1-jährige Bullen 1. Sorte langsam 400-500 Mt.
2. Sorte langsam 300-400 Mt.
3. Sorte langsam 200-300 Mt.

1/2-jährige Kuhkälber — Mt.
1/2-jährige Bullkälber — Mt.
1-2-jährige güfte Rinder langsam 110-300 Mt.
Kälber bis zu 2 Wochen langsam 18-40 Mt.
Gesamtendenz: In besseren Tieren lebhaft, sonst sehr ruhiges Geschäft. Ausgezeichnete Tiere über Notiz.

B. Kleinviehmarkt.

98 Stück Kleinvieh.

Handel: mittel
Ferkel bis 6 Wochen 14-15 RM., Ferkel von 6-8 Wochen 15-18 RM., Läufer 25-40 RM., Schafe — RM., Lämmer 13-15 RM., Ziegen — RM.

Sämtliches auf dem Markt aufgetriebene Rindvieh ist gegen Maul- und Klauenseuche schutzgeimpft und durch einen Seuchenfonds gegen Maul- und Klauenseuche gesichert.

Nächster Groß- u. Kleinviehmarkt am Mittwoch, 13. Mai 1936 Marktbeginn 8 1/2 Uhr morgens. Nächster Pferdemarkt am Mittwoch, dem 27. Mai, mit dem Rindviehmarkt zusammen.

Barometerstand am 6. 5., morgens 8 Uhr: 761,0
Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden: C + 18°
Niedrigster 24 C + 9°
Gefallene Regenmengen in Millimetern —
Mitgeteilt von B. Jokuhl, Optiker, Leer.

Zweigeleitungsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung

Leer, Brunnenstraße 28, Fernruf 2802.
D. N. IV. 1936: Hauptausgabe über 23 000, davon mit Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ über 9000. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 14 für die Hauptausgabe und die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ gültig. Nachschaffliste II für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“; B für die Hauptausgabe.
Verantwortlich für den redaktionellen Teil der Heimatbeilage sind Leer und Reiderland: Fritz Brodhoff, verantwortlicher Anzeigenleiter der Beilage: Bruno Bachso, beide in Leer. Lohndruck: D. S. Popke & Sohn, G. m. b. H., Leer.

Unter dem Hoheitsadler

Rechtsleitung.

Der Vorsitzende der Parteiamtlichen Prüfungskommission zum Schutze des NS-Schrifttums erläßt die folgende Verfügung:

Ich setze mich veranlaßt, im Zusammenhang mit dem nunmehrigen Erscheinen der NS-Bibliographie, die in monatlichen Folgen allen Dienststellen der Partei und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wird, und mit Rücksicht auf die Einheitlichkeit der Arbeiten der Zusammenfassung, Sichtung und Ordnung des nationalsozialistischen Schrifttums folgendes anzuordnen:

Einzelzusammenstellungen über nationalsozialistisches Schrifttum von Personen und Dienststellen der Partei außerhalb des Rahmens der Nationalsozialistischen Bibliographie sind nicht mehr gestattet.

Soweit es erforderlich ist, aus dem Bereich des nationalsozialistischen Schrifttums zu besonderen Zwecken Sonderzusammenstellungen zu machen, ist Vorsorge getroffen, daß dies in Form von Sonderheften der NS-Bibliographie geschehen kann. In der Regel geschieht die Bearbeitung solcher Sonderhefte durch die mit der verantwortlichen Führung des betreffenden Dienstbereiches betraute Dienststelle der Partei.

Soweit Ausnahmen von dieser Regelung notwendig sind, werden sie von mir persönlich entschieden.

Alle Verzeichnisse über nationalsozialistisches Schrifttum erscheinen ausschließlich im Parteiverlag.

Berlin, den 30. April 1936.

Der Vorsitzende der Parteiamtlichen Prüfungskommission zum Schutze des NS-Schrifttums,
gez. Buchler.

Zu der Verfügung des Vorsitzenden der Parteiamtlichen Prüfungskommission zum Schutze des NS-Schrifttums gibt der Beauftragte des Führers für die Überwachung der gesamten geistigen Schulung und Erziehung der NSDAP ergänzend bekannt:

Die Verfügung des Vorsitzenden der Parteiamtlichen Prüfungskommission zum Schutze des NS-Schrifttums vom 30. April in Bezug auf Einzelzusammenstellungen über nationalsozialistisches Schrifttum berührt nicht die Dienststelle (Abteilung Schrifttumspflege) des Beauftragten des Führers für die Überwachung der gesamten geistigen Erziehung der NSDAP, da der Beauftragte des Führers auch die Überwachung der Tätigkeit der Parteiamtlichen Prüfungskommission auf dem angeführten Arbeitsgebiet durchzuführen hat.
gez. Alfred Rosenberg.

Bekanntmachung.

Die Sammelhefte über die von dem beedigten Auktionator **Bernhard Buttjer** in Leer übernommenen Aufträge liegen in der Zeit vom

Donnerstag, dem 7. Mai, bis
Donnerstag, dem 14. Mai 1936,

im Polizeibüro - Rathaus, Zimmer 6 - während der Dienststunden von 7.30 Uhr bis 13.00 Uhr und von 15.00 bis 18 Uhr zur Einsicht der Beteiligten aus.

Leer, den 6. Mai 1936.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde.
Drescher.

Zu verkaufen

Im Auftrage des Händlers **Alfred Brauer** in Heisfeld werde ich am

Freitag, dem 8. Mai 1936,

nachmittags 3 Uhr bei der Parkeschen Gastwirtschaft in Heisfeld,

nachmittags 4 1/2 Uhr bei der Poppingaschen Gastwirtschaft in Warsingsfehn-Polder

ca. 50 bis 60



Sertel u. Läuferfische

freiwillig öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Leer, L. Winkelbach, Auktionator.

Herr **Hermann Post**, Klein-Oldendorf, läßt

am Freitag, dem 8. Mai,

nachmittags 6 Uhr,

bei seinem Hause

5000 gebrauchte

Dachziegel

(altes Format)

in beliebigen Mengen öffentlich auf Zahlungsfrist durch mich verkaufen.

Hesfel, Bernhd. Luiking, Preuß. Auktionator.

Zwähriges Rind und farbenreines Kubtalb

verkauft G. Santjer, Idelhörn.

Zu verkaufen eine **gute Milchkuh**,
H. K. Mauson, Deenhufers-Kolonie.

Rind zu verkaufen.

W. Behrends Ww.,
Logabirumersfeld.

Sertel veräußlich.

Jodo Bruns, Jilsum.
Heu abzugeben. D. O.

Eine kleine Anzeige

in der OTZ hat stets großen Erfolg.

Wir gewährleisten

für Ihre Spareinlagen Sicherheit und gute Verzinsung,
für Ihre Geldgeschäfte prompte Erledigung zu günstigen Bedingungen!
Lassen Sie uns auch für Sie tätig sein!

Gewerbe- und Handelsbank

e. G. m. b. H., Leer

Gegr. 1869

Geschäftsstellen: Bunde, Ihrhove, Loga, Warsingsfehn, Weener u. Westrhauderfehn

Werde **Mitglied** der NSD.

Verlegte mein Geschäft von Westrhauderfehn nach **Flachsmeer**
Berend Wilts, Maler

Am 9. Mai 1936 feiern die Eheleute **Hoyo Strenge** u. Frau **Elise**, geb. Bräning, zu Großwolde das Fest der **silbernen Hochzeit**
Die herzlichsten Glück- und Segenswünsche.
Die Nachbarn.

JUVENTA

Büstenhalter
für Schlanke und Starke...



Alleinverkauf

G. J. Röver, Leer

Hindenburgstr. 72

Anruf 2877.

Vermischtes

Stundenhilfe

gesucht,
Leer, Conrebersweg 13 I. I.

Gesucht ein **Schmiedegeselle**
Gebr. v. Aswege, Loga.

Vismücken in Ihr Garm!

Reiche Auswahl: Stores v. 1.60 Mk. an, Portierenstoff v. 1.40 Mk. an
Patentrollen, normale Breiten, stets auf Lager, **Joh. Grötsch, Leer**
Raffgarden mit Spitze, weiß und ecru. Fernsprecher 2531. Wilhelmstraße 64.



Die Uebergabe meines Kohlgengeschäftes an Herrn **Johann Koch** wurde in freundschaftlicher Weise rückgängig gemacht. Ich werde das

Kohlengeschäft

unverändert weiterführen u. bitte meine geehrte Kundschaft, mir ihr Vertrauen weiter schenken zu wollen

Lambertus Brauer

Kohlenhandlung, Heisfeld

Fernsprecher 2225

Ein leckeres Fischgericht



ist eine willkommene Abwechslung im Speisezettel. Nach jeder Mahlzeit sind zu empfehlen die extra starken

DE HILLERS
PFEFFERMINZ

Wer kauft, schafft Arbeit!

Süe Züchter!

Empfehle den

Bullen Nordstern Nr. 42931



Vater: Pr.-Ang-Bulle „Nordlicht“ Nr. 40154, General-Linie; Leistung der Mutter: 2-jähr. Durchschnitt 160 kg Fett, 4,08 %; 17-jähr. Durchschnitt der 4 Mütter: mütterlicherseits 200 kg Fett, 3,79 %, Höchstleistungen: 190 kg Fett, 3,87 %; 199 kg, 4,02 %; 267 kg, 3,84 %; 292 kg, 3,56 %; 20-jähr. Durchschnitt der 3 Mütter: väterlicherseits 179 kg Fett, Höchstleistungen 241 kg, 3,53 %; 170 kg, 3,60 %; 202 kg, 3,47 %

W. Gruben, Nortmoor.

Deckgeld: Mindestmaß.

Prima Futterstroh hat abzugeben. D. O.



Sparst du auch wenig, immerhin,
Die Zeit formt nicht vergebens
Aus Pfennigen, samt Zinsgewinn,
Bausteine deines Lebens.

Österreichische Sparkasse Leer, am Bahnhof

Rezeptionen im Großkreis Leer:

Bunde, Detern, Dikum, Sengum, Oibersum,
Remels, Weener, Westrhauderfehn.

Gardinen-Kasten

von 80 - 240 cm von 65 Pfg. an

Alb. Kalenkamp, Leer, Heisfelderstraße

Stuhlsitze, Ia Sperrholz,

34-52 cm, von 40 Pfg. an. D. O.

Braunschweig-Spargel

heute frisch eingetroffen.

H. ter Vehn, Leer

Hindenburgstr. 42. Tel. 2273.

Baby-Wäsche

kompl. Ausstattungen

Stubenwagen + Fahrbeifen

Kinder-Bekleidung

Ulrichs Wäsche-Leer

Wäschehaus

Ruder-Verein
Leer e. V.

Monatsversammlung

Freitag, den 8. Mai 1936,

21 Uhr auf dem Bootshause.

Für die uns erwiesenen

Aufmerksamkeiten anlässlich

unserer

goldenen Hochzeit

sagen wir allen Freunden

u. Bekannten, insbesondere

Herrn Pastor Riese, unseren

herzlichsten Dank.

Lammert Kleemann

Steenfelderfeld. und Frau.

Am 7. Mai feiern die

Eheleute

Albert Baumann

u. Frau, geb. Heeren

in Hohegaste das Fest der

silbernen Hochzeit

Wir wünschen dem Jubelpaare

Gottes reichen Segen.

Zwei gute Freunde.

Familiennachrichten

Ihre am 2. Mai vollzogene Vermählung

geben hiermit bekannt

Johannes Meinhold

Catharina Meinhold, geb. Brouwer

Leerort, den 6. Mai 1936

Gleichzeitig danken wir herzlich für erwiesene Aufmerksamkeiten

Ihre am 29. April 1936 vollzogene

Vermählung geben bekannt:

Gerhard Meinen und Frau

Gretchen, geb. Meinen.

Holland.

Danken gleichzeitig für erwiesene Aufmerksamkeiten.

Veenhuser-Kolonie, 5. Mai 1936.

Es hat Gott dem Herrn gefallen, heute unsere liebe unvergessliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

die Witwe Meilline Weber

geb. Dahlmann

in ihrem fast vollendeten 77. Lebensjahre von uns abzurufen.

Der Herr war ihre Zuversicht im Leben und im Sterben.

In tiefer Trauer

die Kinder und Kindeskinde

Beerdigung am Sonnabend, 9. Mai, nachmittags 1 Uhr.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meiner lieben Frau sagen wir allen unsern innigsten Dank.

Gerd Oldermann und Sohn,
nebst Angehörigen.

Leer, den 6. Mai 1936.